

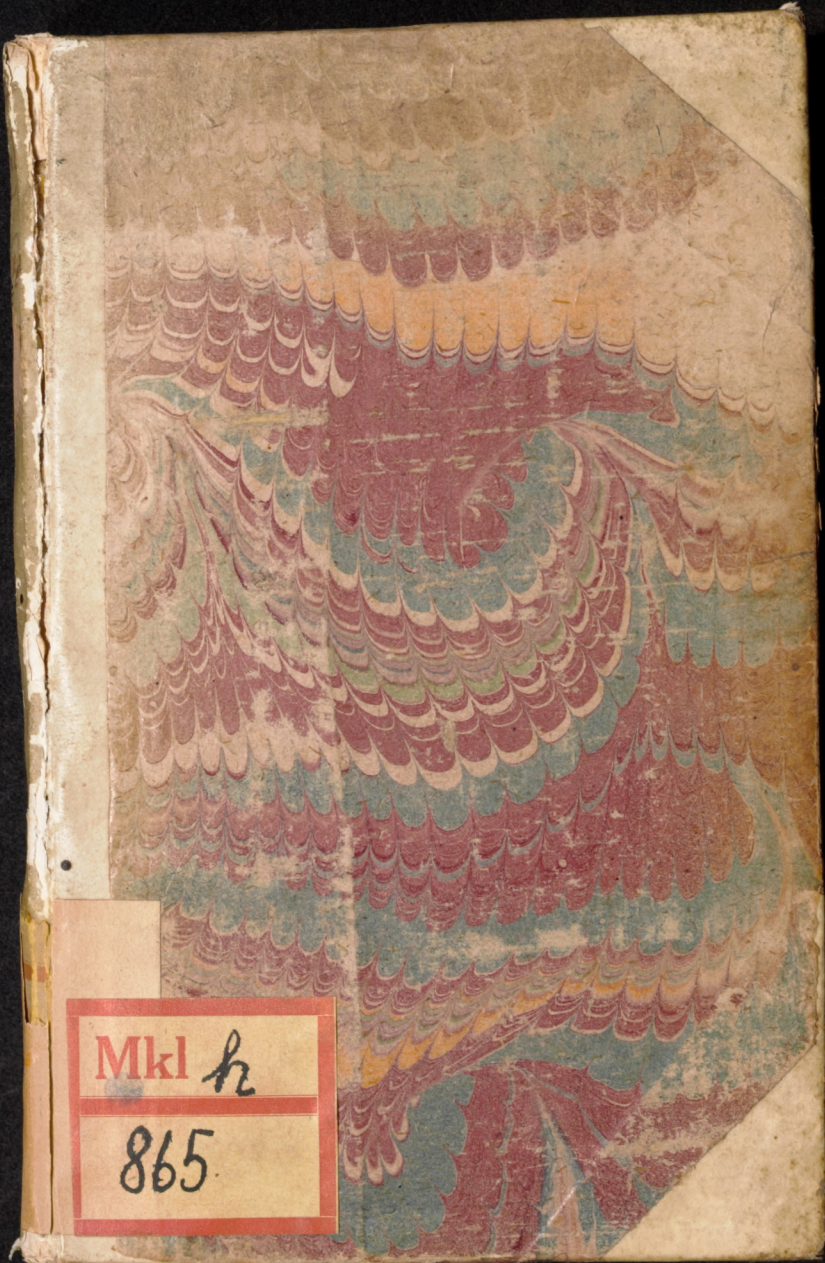
Deutliche und Gründliche Erklärung Des kleinen Catechismi Lutheri Vor alle Einfältigen/ deren Landes- und Mutter-Sprache Platt-Deutsch ist; Dadurch Denselben Catechism. alle Erwachsene vollenkom[m]en verstehen/ und alle Hauß-Väter selbst/ ohne frembder Hülffe und Nach-Frage die Ihrigen erbaulich unterrichten können ... : Aprobation der Theol. Fac. in Rostock

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, 1714

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1826917675>

Druck Freier  Zugang





Mkl *h₂*

865



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1826917675/phys_0001

DFG

entsäuert

25	1E
05	.39

S.
1733.

Malb. h.
865

J. N. J.
Deutliche und Gründliche
Erklärung

Des kleinen

Catechismi
LUTHERI

Vor alle Einfältigen / deren
Landes- und Mutter-Sprache
Platt-Deutsch ist ;

Dadurch

Denselben *Catechism.* alle Erwachsene
vollenkommen verstehen / und alle Haus-Väter
selbst / ohne frembder Hülffe und Nach-Frage
die Ihrigen erbaulich unterrichten
können.

Mit gnädigsten Privilegio

Sr. Hoch-Fürstl. Orl. des Regieren-
den Herzogs von Mecklenburg /

Und

Aprobation der Theol. Fac. in Rostock /
aufgesetzt und zum Druck befördert

Von einem

Jesu Friedens-Predigten Liebenden.

ROSENER /

Gedruckt bey Nicolaß Schwiegerau / E. E. Kabis Buchdr. 1714.

N^o 120.

Handwritten text, likely a title page or index, featuring large, stylized letters and dense script. The text is mirrored across the page, suggesting it is a double-page spread or a reflection of the original text.

COPIA
Des Hoch Fürstl. Privilegii.

* * * * * *

VON Gottes Gnaden /
Wir CARL LEOPOLD /
Herzog zu Mecklenburg / Fürst zu
Wenden / Schwerin und Rügenburg /
auch Graff zu Schwerin / der Lan-
de Rostock und Stargard
HERR /

Ich fund und geben hiemit
Männiglichen zu vernehmen / was
massen Wir dem Würdigen und
Wollgelahrten / Unserm lieben
Andächtigen und getreuen / Ehern Pastori
Johann Friderici zu Lambrechtshagen / auff
sein demüthigstes Ansuchen in Gnaden con-
cediret / das Er den von Ihm verfertigten
Catechismum zum öffentlichen Druck und
Gebrauch befodern lassen möge / gestalt
Wir Ihm darzu mit diesem Unserm Privi-
legio wissentlich versehen. Berordnen
auch dabeneben Krafft dieses gnädigst / daß
sothaner Catechismus in zehen Jahren / als
so lange Wir gegenwärtige Concession
A 2

Ehern

Ehⁿ supplicanti Friderici gnädigst erthei-
let haben / in Unsern Hertog- Fürstenthü-
mern und Landen / bey Vermeydung der
Confiscation und anderer conbitrairen
Straffe nicht nachgedrucket werden solle.

Befehlen darauff Unseren gesamb-
ten Fürstlichen Gerichten / und anderen
Mediat- Obrigkeiten gnädigst und ernstlich /
daß Sie mehrgedachten Ehⁿ Pastorem
Friderici bey diesem Ihm gnädigst ertheil-
ten Privilegio und Concession geruhiglich
verbleiben lassen / und dawieder weder für
sich selbst handeln / noch andern solches zu
thun verstatten sollen. Andem geschicht
Unser gnädiger Will und Meynung /
Uhrkundlich unter Unserm Fürstlichen
Insiegel / und gegeben in Unser Residentz-
Stadt und Bestung Rostock, den 12. Junii,
Anno 1714.

L. S.

*Ad mandatum Serenissimi
proprium,*

Fürstl. Mecklenb. zur Regierung
verordnete Geheimte- und
Rähte.

Der

Der
Hoch-Ehrwürdigen Theologi-
schen Facultät in Rostock
APPROBATION
dieses Catechetischen Werckleins.

* *

* *

* *

DUgleich heutiges Tages die Indiffe-
rentisten wie alle Formulas Fidei, so auch
Catechismus gerne aus der Kirchen / als
ein nichtiges Hirnwerck wollen relegiret
wissen / so thun dennoch rechtschaffene Diener G^ot-
tes / welche die durchs Blut J^hesu erworbene Ge-
meine zu weiden von G^ott gesezet sind / löblich und
wol / daß sie solchen gottlosen Leuten / und höchstge-
fährlichen Neuerungen mit allem Ernst / und Fleiß
sich widersetzen / und ein so heilsames und höchst-
nößtiges Werck der Catechetischen Übung ja nicht
lassen in einige Wege in Abnahme kommen; son-
dern vielmehr enferigst darauff halten / und immer
mehr und mehr zu befördern beflissen sind. In Be-
trachtung / wie ja die Lieben Apostel selbst in der
Kirchen J^hesu ein so höchstnößtiges und nützliches
Werck getrieben / denen Einfältigen die Fundamente
des Christlichen Glaubens auff's deutlichste benzu-
bringen. Es bezeugets ganz klar der Meister der
Epistel an die Ebräer Cap. VI. v. 1. 2. daß solches zu
denen damahligen Zeiten üblich gewesen / wie dann
auch nichts weniger die getreuen Mit-Gehülffen
derer Apostel an diesem Werck müssen gearbeitet
A 3 haben/

Haben / daß selbiges dankbarlich zu erkennen der
Apostel ernstlich ermahnet Gal. VI. v. 6. Commu-
nicet is, qvi catechizatur verbo, ei qvi se catechizat,
in omnibus bonis. Ja auch im alten Testament
hatten Eltern und Herren Befehl von Gott Deut.
VI. v. 6. seqq. daß sie sein Wort zusehnd für sich
selbst zu Herzen nehmen / und recht fassen / darnach
auch ihren Kindern schärffen / und ohne unterlaß
mit ihnen treiben sollen. Und können wir dem hei-
ligen Gott nicht genug danken für die grosse Wol-
that / die er seiner Kirchen durch den Dienst unsers
seligen Vaters Lutheri erwiesen hat / daß er dieses
heilsahme Werk / welches im finstern Pabstthum
ganz unter die Bandt gelegen / wieder herfür brin-
gen lassen. Gewiß ist es / wie ein theurer Lehrer
unser Kirchen schreibt / daß auch hie Jeremia Weis-
sagung auff gewisse Art ihren Nachdruck erreichet:
Es wird keiner den andern / noch ein Bru-
der den andern lehren / und sagen / erkenne
den Herren / sondern sie sollen mich alle
kennen / beyde Klein und groß / Jer. XXXI.
v. 34. Daher billig alle Lehrer und Prediger er-
muntert werden / die da rechtschaffene Schüler
Lutheri, und aufrichtige Bekenner der allein reinen
Lutherischen Evangelischen Lehre seyn wollen / daß
sie die fernere Treibung und Beforderung dieses
Wercks / als ein fürnehmstes Stück ihres heiligen
Predig-Ampts / ihnen mit lassen höchstens recom-
mendiret seyn / und der Bitte unsers wolgedachten
sel. Vaters Raum geben / wenn er sie alle in der
Vorrede über den kleinen Catechismum pag. 555.
(Edition. Reneccian.) also anredet: Darum bitte
ich

ich um Gottes Willen Euch alle/ meine liebe
Herren und Brüder / so Pfarrherren oder
Prediger sind/wollet euch eures Ampts von
Herzen annehmen / Euch erbarmen über
euer Volck / das euch befohlen ist / und uns
helffen den Catechismum in die Leute / son-
derlich in das junge Volck bringen / 2c. Die-
semnach müssen wir auch billig das Fürnehmen des
Herrn Autoris des gegenwärtigen Catechetischen
Werckleins/ welches er umb der lieben Jugend / und
der Einfältigen willen / umb ihnen die ersten Buch-
staben der göttlichen Worte benzubringen/ geschrie-
ben/gebührend rühmen. Und da derselbige unsere
Censur und Approbation darüber gesucht/ und erbe-
ten / so haben wir hiemit nicht allein gern und willig
bezeugen wollen/ daß wir besagtes Wercklein der
Analogia fidei & morum gemäß zu seyn urtheilen;
sondern wir loben auch billig die Treue / Fleiß und
Methode des Hrn. Autoris, die er dabey angewandt
und gebrauchet. Und approbiren es hiemit allsämmt-
lich / als ein nützliches / diensahmes / und insonder-
heit der Einfalt zu gute wol-abzielendes Wercklein/
anben Gottes Gnade und reichen Seegen / beides
dem Hrn. Autori, und der Gemeine Christi anwün-
schende. Gegeben unter Unserer Facultät Inseigel /
Rostock, d. 28. Octobr. Anno 1710.



Decanus, Senior und übrige
Doctores und Professores
der Theologischen F.Cität
hieselbst.

A 4

Wor

Vorrede.

Geneigter / lieber Leser!

Dieses geringe Catechetische Werk-
lein ist bereits Anno 1710. von der ganzen
Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facul-
tät in Rostock censiret und approbiret wor-
den. Es haben sich aber viel Hindernissen gefunden/
daß es nicht zum Drucke kommen / biß endlich das
(auff Einrahten eines hohen Gönners) demüthigst
gesuchte / und gnädigst ertheilte Hoch- Fürstliche
Privilegium mich dazu bewogen / solches drucken zu
lassen. Man gibt aber dem geneigten Leser hie-
durch zur dienslichen Nachricht / daß in der ge-
bräuchlichen Lehr- Art die Jugend durch Fragen
und Antwort zu unterrichten / man eine Absicht
auff die Platt- Teutsche oder Niedersächssische
Sprache in dieser Catechismus-Erklärung
gemacht / und daher nicht zwar alles und jedes
(was ohne dem schon in dem kleinen Catechismo seel.
Hrn. D. Luthers deutlich genug ist) berühren / son-
dern nur die denen Einfältigen unbekandte
Redens-Arten / und schweren Hoch- Teut-
schen

schen und andere Wörter selbigen Catechismi mit anderen denen Platt-Deutschen bekand-
 teren Wörtern und Redens-Arten umsetzen/
 jedoch aber von denjenigen Lehr-Stücken/so einem
 jeden auch dem allereinfältigsten Evangelischen
 Christen zur Seligkeit zu wissen höchstnötig sind/
 nichts vorbeigehen wollen / hauptsächlich zu
 dem Ende / daß alle Nieder-Sachsen / und
 darunter der gemeine Mann in Städten und
 auffm Lande den deutlichsten Verstand von
 unsers kleinen Catechismi Lehre / (so wie sie
 den Worten nach lautet/) auch ohne Bey-
 Hülffe eines Predigers oder Informators,
 vermittelst einer Redens-Art / so ihrer
 Mutter-Sprache ähnlich / erreichen mögen.
 Dabenebenst die Schul- und Häusliche in-
 formation, nachdem sie durch solche Lehr-Art
 auff einen dauerhaften Grund gebauet wird / zu
 der Kinder / und aller Einfältigen Seelen. Heyl
 desto fruchtbarerlicher getrieben / und also zu
 mehrern Wachsthum des Evangelischen Glau-
 bens / und heiligen Lebens die liebe Einfalt zube-
 reitet werden könne. Der Christliche Leser
 gebrauche diese geringe Anleitung / den kleinen
 Catechismum Lutheri zu verstehen zur Ehre Gt-
 tes / und zur Erbauung seines Chri-
 stenthums!

Anmerkungen an alle Haus-Väter

Anmerkungen/

An alle Haus-Väter / Præceptores und
Schuel-Meister / wie mit dieser einfältigen
Erklärung des kleinen Catechismi
zu verfahren sey.

1. **W**enn der Platt-Teutschen Sprache/und
dero Redens-Arten in dieser Erklärung
gedacht wird / so hats diese Meynung / daß
die Fragen und Antworten also eingerichtet
seyen / daß sie nicht allein von einem jeden
Catecheten, Haus-Vater und Schuelmeister
verstanden / sondern auch in wärend der Un-
terrichtung beybehalten / und nur auff Nie-
der-Sächsisch oder Platt-Teutsch den klei-
nen Kindern / und andern Einfältigen zum
besten außgesprochen werden können.
2. Wenn man mit den kleinen Schuel-Kindern
den Kürzern Weg gehen / und sie mit gar
zu vielen Fragen nicht überhäuffen muß/als
sind die Fragen / so man mit den Kleinen
eine zeitlang vorbey gehen kan / mit einer
Null (o) und die man nur durchzulesen für
rathsam hält / mit 2. (oo) am Rande der
Fragen bemercket worden.
3. Weil zuweilen eine etwas weitläufftige Ant-
wort vorkommt / so können nur die Wör-
ter so mit andern Buchstaben gedruckt sind/
von den Lehrmeistern unterstrichen/und den
Kleinen

und Schulmeister.

Kleinen oft durch zu lesen vorgegeben/das übrige aber / weils zur Erklärung dienet / ihnen vorgesaget werden. Zum Exempel die 127. Frage über die Zehen Gebote lautet also : Wie wird der Diebstal mehr begangen ? Antw. Unter dem Schein des Rechts (das / was nu folget / und veränderte Buchstaben hat / muß als zuvor gedacht / unterzeichnet / und den Kindern durch zu lesen vorgegeben werden) als geschiehet / In Kauffen / In spielen / In betteln / In arbeiten / In leihen oder auff Borge thun / In nicht wiedergeben das Verlohrne / und das Geborgete nicht wiedergeben wollen / In bezahlen ic. Also in der 127. Frage darff die Antwort nur seyn : Mit Unbedachtsamkeit und ausböser Gewohnheit.

4. Die Wörter / so mit einem Einschränkungss Zeichen / als mit () oder || || beschlossen sind / kan man auch mit den Kleinen vorgehen / zudem ist nur in etlichen Umschränkungs-Zeichen eine Nachricht gesetzt / etwas weiter nachzuschlagen.
5. Vor allen Dingen müssen die Haupt-Sprüche der Heil. Schrift / so von Wort zu Wort angeführet sind / auswendig gelernet werden / denn sie sind / wie bewust ist / der Grund der heilsahmen Catechismus-Lehre.
6. Solten auch einige lange Fragen den Lernenden

Anm. an alle Haus-Väter u. Schuelm.

den beschwerlich seyn / so können die Haus-Väter und Schuel-Meister die langen Sätzen / so am Rande mit einem Sternlein (*) gemercket sind / kürzer machen / auff solche Art / daß sie aus denselben die Wörter / so mit andern Buchstaben gedruckt sind / zusammen nehmen / und damit nur die Kinder fragen ; Auch können sie das auslassen / was mit einem Einschränkungs-Zeichen / als mit () oder || || beschlossen ist / denn daß etliche etwas weitläufftiger eingerichtet sind / ist bloß deutlicher Erklärung halber geschehen.

7. Wenn in vielen Antworten sich Sprüche der Heil. Schrift finden / da die Capitel und Verse ohne die Worte angeführet sind / so ist nicht nöthig / daß die kleinen Kinder und ganz einfältigen Leute dieselben herlesen / vielweniger außwendig lernen / sondern sie gehen sie so lange vorbey / biß sie tüchtig werden solche in der Bibel aufzufuchen.
8. Die Buchstaben d. i. bedeuten : das ist ; Die Buchstaben aber a. b. c. d. bedeuten so viel / als 1. 2. 3. 4.



J.N.J.



J. N. J.

Fr. a) Wie viel sind Haupt-Stücke der Christlis-
chen Lehre / die wir nothwendig wissen müssen?

Antw. Fünffe.

Fr. b) Wie heißen sie? Antw.

Das 1. heißt Die Zehen Gebote Gottes.

Das 2. Der Christliche Glaube.

Das 3. Das Vater Unser.

Das 4. Das Sacrament der H. Tauffe.

Das 5. Das Sacrament des Altars/
oder: das Heil. Abendmahl.

Fr. c) Was sind Hauptstücke? Antw. Vorneh-
me Stücke / oder / die einen grossen Vorzug
haben für andern Stücken der Christlichen Lehre.

Fr. d) Wo sind die Fünff Hauptstücke zu finden?

Antw. in dem kleinen Catechismo Lutheri.

Fragen über die Heil. Zehen Gebote Gottes / oder über das erste Hauptstück der Christlichen Lehre.

Fr. 1. Wer hat die zehen Gebot gegeben? Antw.
Unser HErr GOTT.

Fr. 2. Wieviel sind Götter? Antw. Nur ein Gott.
5. Buch Mos. Cap. IV. v. 39. Der HErr ist ein
GOTT

Fragen über die heiligen

Gott oben im Himmel/und unten auff Erden/
und keiner mehr. Cap. VI. v. 4. Höre Israel/
der Herr unser Gott/ ist ein einiger Herr.
I. Cor. VIII. v. 4. Es ist kein ander Gott /ohn
der einige. I. Tim. II. v. 5. 6. Es ist ein Gott
und ein Mittler zwischen Gott/ und den Men-
schen/ nemlich der Mensch Christus Jesus/
der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

Fr. 3. Wie heist der selbe Gott? Antw. Vater/
Sohn und heiliger Geist.

Fr. 4. Was ist Gott? Antw. Gott ist ein Geist/
Joh. IV. v. 24.

Fr. 5. Weil du aber nicht verstehen kanst/ wie Gott
ein Geist sey/so sage mir ganz einfältig/was ist
Gott? Antw. Gott ist ein grosser Herr/
der Himmel und Erden gemacht hat.

Ps. CXLV. v. 3. Der Herr ist groß und sehr lob-
lich / und seine Grösse ist unaussprechlich.

Ps. CXXI. v. 2. Meine Hülffe kömmt vom
Herrn/ der Himmel und Erden gemacht
hat. Jer. X. v. 11. 12. Die Götter/ so den
Himmel und Erden nicht gemacht haben/
müssen vertilget werden von der Erden/ und
unter dem Himmel. Er aber hat die Erden
durch seine Krafft gemacht / und der Welt
Kreyß bereitet durch seine Weißheit / und den
Himmel außgebreitet durch seinen Verstand.

Fr. 6. Sind denn das nicht drey Götter/ Vater/
Sohn und heiliger Geist? Antw. Nein/son-
dern nur drey Göttliche Personen.

Fr. 7.

Fr. 7. Sage mir ganz einfältig/was ist eine Person in der GOrtheit? Antw. Eine Person in der Gotttheit ist einer aus den Dreyen/die der wahre Gott sind.

Fr. 8. Beweise es mit Sprüchen der Heil. Schrift/ daß drey Personen in der GOrtheit seyn? Antw. Ps. XXXIII. v. 6. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Es. LXIII. v. 9. 10. Der Engel / so für ihm ist / (oder der Engel (a) des Angesichts des HErrn) half ihnen / den Kindern Israel. Er erlösete sie / darum daß er sie liebete und ihr schonete ; Er nahm sie auff / und trug sie allezeit von Alters her / aber / sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist / dar- um ward er ihr feind / und streit wider sie.

II (a) Von dem Engel des Angesichtes Gottes / welcher ist Christus / kan man auch lesen II. B. Mos. XIV. v. 19. 20. 24. Cap. XXXIII. v. 14. 15. 16. Apost. Gesch. VII. v. 35. 38. II

Matth. III. v. 16. 17. Da JESUS getauffet war/ stieg er bald herauff aus dem Wasser / und siehe / da that sich der Himmel auff über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren / und über Ihn kommen. Und siehe eine Stimme vom Him- mel herab sprach : Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe. Cap. xxviii.

v. 19.

v. 19. Gehet hin/ lehret alle Völder und täuf-
fet sie im Nahmen des Vaters / und des
Sohnes / und des heiligen Geistes.

Fr. 9. Beweise es auch mit einem Sprüchlein/daß
die drey Personen Vater / Sohn und heiliger
Geist nur ein Gott seyn?

Antw. I. Joh. V. v. 7. Drey sind die da zeugen im
Himmel/ der Vater / das Wort/ und der
heilige Geist / und diese drey sind eins.

Fr. 10. Wie wird die andere Person in der Gott-
heit (in denen hier angezogenen Sprüchen)
mehr genennet / als Sohn? Antw. Ein
Wort/ ein Wort des HERREN; Ein
Engel des Angesichts des HERREN.
(wodurch aber der unerschaffene Engel Chri-
stus zu verstehen ist.)

Fr. 11. Wem hat Gott die zehen Gebot gegeben?

Antw. Allen Menschen. Rom. II. v. 14. 15.
V. B. Mos. V. v. 22. II. B. Mos. XIX. v. 9.
16. 17. Cap. XX. v. 1. und folgenden.

Fr. 12. Was lehret uns Gott in den zehen Gebot-
ten? Antw. Was wir thun und lassen sollen.

Fr. 13. Was sollen wir denn thun? Antw. Alles
was gut ist / oder gute Werke.

Fr. 14. Was sollen wir aber bleiben lassen? Antw.
Alles was böse ist / oder die Sünden.

Fr. 15. Was ist eine Sünde? Antw. Alles / was
wieder die zehen Gebote Gottes ist.

Fr. 16. Wie werden die zehen Gebote abgetheilet?

Antw. In zwo grosse Schreibe-Taffeln.

Fr. 17.

Fr. 17. Wovon handelt die erste grosse Schreib-
Taffel? Antw. Von der liebe Gottes/
oder wie wir Gott lieben sollen.

Fr. 18. Wie sollen wir denn Gott lieben? Antw.
Von ganzem Herzen / von ganzer Seelen/
und von ganzem Gemüth / Matth. XXII. v. 37.

|| Von ganzem Herzen) das ist: Aufrich-
tig / über alles und vollkommen / innerlich
im Herzen / und äusserlich im Leben. Von
ganzer Seelen) das ist: beständig und un-
ser ganzes lebenslang. Und von ganzem
Gemüth) das ist : Klüglich / und nach
alle unserm Verstande / doch so / daß wir
dem Lichte / d. i. der Anleitung des Wortes
Gottes allein folgen. ||

Fr. 19. Wovon handelt die andere grosse Schreibe-
Taffel? Antw. Von der Liebe des Nā-
hesten / oder / wie wir unsern Nāhesten lieben
sollen.

Fr. 20. Wie sollen wir aber unsern Nāhesten lieben?
Antw. Wir sollen ihn lieben als uns selbst.
Matth. XXII. v. 39.

Fr. 21. Wie viel Gebot stehen auff der ersten Taffel
geschrieben? Antw. Die drey ersten Gebote.

Fr. 22. Wie viel Gebot stehen auff der andern Taffel
geschrieben? Antw. Die sieben letzten Gebote.

Fr. 23. Wie heist das erste Gebot? Antw. Du solt
nicht andere Götter haben neben mir,

B

Fr. 24.

* Fr. 24. Was ist das? d. i. sage mirs deutlicher / daß ich das erste Gebot recht verstehe? Antw. Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen.

Fr. 25. Was hat dir GOTT im ersten Gebot verboten (das du solt bleiben lassen)? Antw. Ich soll keine andere Götter haben neben Ihm.

* Fr. 26. Was sind andere Götter bey uns Evangelische (b) Christen / wir beten ja keine Bilder an / Sonn / Mond und Sternen auch nicht / und was sonst die Heyden angebetet haben? Antw. Andere Götter sind alles / das ein Mensch mehr fürchtet / und mehr liebet / als unsern HERRN GOTT / und drauff er sein Vertrauen mehr setzt / als auff unserm HERRN GOTT.

(b) Evangelische Christen || die auch sonst Lutheraner heißen || sind die / welche in ihrem GOTTES-Dienst allein der Heil. Schrift folgen / insonderheit dem Evangelio / d. i. der Predigt von unserm HERRN JESU CHRISTO.

Fr. 27. Ist denn nichts mehr in der Welt dafür wir uns fürchten sollen / als nur für unsern HERRN GOTT? Antw. Ja freylich / aber unsern HERRN GOTT müssen wir doch über alle Dinge fürchten.

o Fr. 28. Was ist denn das / dafür man sich sonst auch fürchtet / und fürchten muß? (obgleich nicht so sehr / als für unsern HERRN GOTT) Antw.

Antw. Gottes Donner / Wetter / Feuers-
Brunsten / Wasserfluthen / Obrigkeiten / Sün-
de / Tod und Teuffel / böse Leute / reissende und
giftige Thiere / ansteckende Krankheiten / un-
gesunde Luft / und dergleichen mehr.

Fr. 29. Dürffen wir auch wohl was mehrers von
andern Dingen in der Welt lieben / als un-
sern HErrn Gott? Antw. Ja / alles / was
gut und nicht sündlich ist / aber unsern Gott
müssen wir doch über alle Dinge lieben.

Fr. 30. Sage mir was / das wir wol lieben können /
doch nicht so sehr / als unsern HErrn Gott?

Antw. Vater und Mutter / Brüder und
Schwestern / Weib und Kinder / unser eigen
Leib und Leben / Essen / Trinken / Geld und
Gut / und dergleichen mehr.

Fr. 31. Ist aber auch vergönnet / daß wir unser
Hertz und Vertrauen auff was mehrers
setzen können / als auff unsern HErrn Gott?

Antw. Ja / es ist vergönnet / doch auff ge-
wisse Art.

Fr. 32. Auff was Art ist vergönnet? Antw.

1. Wenns Dinge sind / die gut und nicht
sündlich sind. 2. Wenn wir die guten Din-
ge so brauchen / daß wir Gott und sein
Wort nicht fahren lassen / sondern die-
selben allemahl höher und besser halten/
als alle andere Dinge. 3. Wenn wir
beym Gebrauch der guten Dinge das größe-
ste Vertrauen immer auff Gott setzen.

B 2

Fr. 33.

Fr. 33. Sage mir dann was / darauff wir uns auch einigermaßen verlassen können / wenn wir nur das grösste Vertrauen immer auff Gott setzen? Antw. Das sind unsere liebe Obrigkeiten/rein-lehrende und frome Evangelische Prediger/gottsfürchtige Eltern/Tugend-sahme Ehefrauen / gute Freunde / Verstand/Muth / Stärke / und dergleichen. || Diß sind Dinge die an sich gut / und nicht sündlich sind / aber auff sündliche / und abergläubische Dinge/und die Gottes Heyl und reinem Wort zuwider sind / muß man sich ganz und gar nicht verlassen. ||

Fr. 34. Was hat uns Gott / im ersten Gebot geboten (das wir thun sollen? Antw. Wir sollen ihn über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen.

* Fr. 35. Wie heißt das ander Gebot? Antw. Du solt den Nahmen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Fr. 36. Was ist das? d. i. sage mirs deutlicher / daß ich das ander Gebot recht verstehe? Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen/schweren/zaubern/lügen oder trügen / sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen / beten / loben und dancken.

Fr. 37. Was wird hier durch den Nahmen Gottes gemeinet oder verstanden? Antw. Unser Herr Gott selbst / und alles das / daraus / und

und dabey ich den rechten Gott kan kennen.

Fr. 38. Was ist denn das / daraus ich den rechten Gott kennen kan? Antw. Es ist allein sein heiliges Wort / oder die Heil. Schrift.

Fr. 39. Wobey aber kan ich den rechten Gott kennen? Antw. Voraus bey seinem lieben Sohn IESU Christo / bey des HErrn Christi heiligen fünff Wunden / Blut / Marter / Angst / Tod / und Sacramenten / ic.

Auch bey seinem starcken Wetter / als Donner / Blitz / Hagel.

Fr. 40. Was hat dir Gott im andern Gebot verboten? Antw. Ich sol den Nahmen meines Gottes nicht unnützlich führen.

Fr. 41. Was soll das seyn : unnützlich führen? Antw. Das ist so viel als / mißbrauchen / oder unrecht und liederlich mit umgehen.

Fr. 42. Wie gehet man denn unnüt / unrecht und liederlich mit Gottes Nahmen um? Antw. Wenn man bey Gottes seinem Nahmen fluchet / schweret / zaubert / lüget und trieget.

Fr. 43. Wie wird der Name Gottes von bösen Leuten mißfluchen gemißbraucht? Antw. Wenn sie fluchen bey Gottes seinem Wetter / Blitz / Donner / Hagel / ja gar bey des HErrn Christi heilige fünff Wunden / Blut / Leiden / Angst / Tod und Sacramenten.

Fr. 44. Ist denn das auch ein Mißbrauch des Namens Gottes / wenn man über ein geringes / oder wol gar unnützes Ding sich

wundert / und sagt : Ach Iesus! oder /
 || wenn jemand haben will / daß man seine
 Worte vor wahr halten soll und sagt : ||
 O Iesus ja ? Antw. Ja freylich ist ein
 grosser Mißbrauch.

Fr. 45. Wird hier auch alles Schweren verboten ?
 Antw. Nein / sondern alles liederliches/
 unnützes und falsches Schweren / denn
 ein recht Eyd: Schwur vor der Obrigkeit ist
 nicht verboten.

Fr. 46. Was ist ein unnützer und liederlicher Eyd:
 Schwur ? Antw. Wenn ein Mensch ohne
 Noht aus einer bösen Gewohnheit schweret/
 nur darum / daß man seinen Worten gläu-
 ben soll.

Fr. 47. Sage mir einen solchen unnützen und lie-
 derlichen Schwur ? Antw. Wenn die Leute
 schweren: So wahr als Gott lebet/oder:
 Gott straffe mich / wo es nicht so ist;
 Gott gebe / daß ich mag in die Erde
 sinken / wo es wahr ist. Oder: Bey
 meiner Seelen Seligkeit; Oder / wenn
 sie sagen: Der Teuffel solle sie holen / wenns
 nicht wahr sey / 2c.

Fr. 48. Was soll man denn an statt des liederlichen
 und unnützen Schwerens sprechen ? Antw.
 Unser Herr Christus sagt: Euer Rede sey
 ja / ja / nein / nein / was drüber ist / das ist
 vom (c) übel / Matth. V. v. 37. Jac. V. v. 12.

|| (c) Vom übel) das ist vom Bösen/ oder
 vom

vom Teuffel / der aller Sünden Vater
und Anfänger ist. ||

Fr. 49. Wil aber wol unser HErr Gott um ei-
nes unnützen und bösen Wortes willen / da-
mit man seinen Nahmen mißbraucht / einen
jeglichen Menschen straffen? Antw. Ja/
denn der HErr wird den nicht ungestraffet
lassen / der seinen Nahmen mißbraucht /
II. B. Mos. XX. v. 7. III. B. Mos. XXIV.
v. 15. 16. Matth. XII. v. 36.

Fr. 50. Wie wird der Name Gottes mißbraucht oo
von abergläubischen Leuten / insonderheit
von Zauberern und Hexen? Antw. 1. Wenn
solche böse Leute sich frommen Christen gleich
stellen / und eben so wol / als sie Gottes Wort
mit anhören/beten/lesen/beichten und zu Got-
tes Tische gehen. 2. Wenn solche Teuffels-
Kinder Gottes Wort / oder den Nahmen der
heiligen Dreyeinigkeit selbst / oder was vom
gesegneten Brod und Wein im Heil. Abend-
mahl / oder das Zeichen des heiligen Creuzes
zu ihren Segnen / Bitten / Blut und Feuer-
Besprechen / und dergleichen Dingen miß-
brauchen / und andern Leuten einbilden / daß
sie guten Segen und Gedenken in ihrer Nah-
rung und Haushaltung / sonderlich bey ihrem
Vieh / dadurch kriegen können.

Fr. 51. Was hat dir Gott im andern Gebot (nach
der Auflegung des Catechismi) geboten?
Antw. Ich soll seinen Nahmen / d. i. Ihn
selbst / in allen Nöhten anrufen / beten
loben und dancken.

Fr. 52.

Fr. 52. Wie heist das dritte Gebot? Antwort.
Du sollt den Seyertag heiligen.

* Fr. 53. Was ist das? d. i. sage mirs deutlicher /
daß ich das dritte Gebot recht verstehe? Antw.
Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß
wir die Predigt und sein Wort nicht ver-
achten / sondern dasselbige heilig halten /
gerne hören und lernen.

Fr. 54. Was ist der Seyertag vor ein Tag? Antw.
Der Sonntag / und andere hohe Fest- und
Buß-Tage.

Fr. 55. Warum heißen diese Tage Feyer-Tage?
Antw. Weil man an denselben Tagen
feiern / das ist / ruhen / und keine Arbeit
thun soll.

Fr. 56. Was ist das vor eine Arbeit / so wir an
den Sonn-, Fest- und Buß-Tagen nicht thun
sollen? Antw. Alle leibliche und weltli-
che Arbeit.

Fr. 57. Was ist die leibliche und weltliche Arbeit für
eine Arbeit? Antw. Die zum Unterhalt
und Besten unsers Leibes und Lebens /
(von uns Menschen / oder mit unserm Vieh)
verrichtet wird. || Als da ist die Haus-
und Scheune-, Feld- und Garten-Arbeit auffm
Lande ||

Fr. 58. Soll man auch an den Feyer-Tagen die
Kirchen-Arbeit / oder geistliche Arbeit blei-
ben lassen? Antw. Nein / die soll man
thun.

Fr. 59.

Fr. 59. Was ist die Kirchen-Arbeit für eine Arbeit?

Antw. Die unserer Seelen Seligkeit zu gute verrichtet wird. || Als / wenn man in der Kirchen predigt / Gottes Wort gern höret / lieset / betet / singet / &c. ||

Fr. 60. Was heist im dritten Gebot heiligen? Du sollt den Feyertag heiligen? Antw. Heilig halten.

Fr. 61. Wie muß man den Feyertag heilig halten? Antw. Mit Worten und Wercken.

Fr. 62. Wie muß man den Feyertag heilig halten mit Worten? Antw. Wenn man nicht allein in der Kirchen / sondern auch zu Hause Gott den ganzen Tag dienet mit Lesen / Beten / Singen / und mit einem nützlichen Gespräche zu Hause und mit den Seinigen aus Gottes Wort / und / was man aus der Predigt behalten.

Fr. 63. Wie muß man den Feyertag heilig halten mit Wercken? Antw. 1. Wenn man nicht mehr die Sünden thut / so an den Sonn- und Fest-Tagen unter den Christen begangen werden. 2. Wenn man nach Gottes Wort sein ganzes Leben einrichtet und gutes thut.

Jac. I. v. 22. Seyd Thäter des Worts / und nicht Hörer alleine / damit ihr euch selbst betrieget. Syr. IX. v. 22. Richte alle deine Sache nach Gottes Wort. Tob. IV.

v. 6. und 20. Dein Lebenlang hab GOTT für Augen und im Herzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOTTES Gebot. Und dancke allezeit GOTT / und bete / daß er dich regiere / und du in alle deinem Fürnehmen setzenem Worte folgest.

Fr. 64. Was hat dir nun unser HERR GOTT im dritten Gebot (nach der Auslegung deines Catechismi) geboten? Antw. Ich soll die Predigt und sein Wort heilig halten / gern hören und lernen.

Fr. 65. Was hat er dir aber im dritten Gebot (nach der Auslegung des Catechismi) verboten? Antw. Ich soll die Predigt und sein Wort nicht verachten.

Fr. 66. Hat dir auch unser HERR GOTT die (Arbeit oder) Werke der nöthigen Pflege deines eigenen Leibes / Werke der Liebe gegen den Nächsten / und Werke der hohen Noth an den Feiertagen verboten? Antw. Nein.

Fr. 67. Nenne mir etliche von solchen Werken? Antw. Werke der nöthigen Leibes-Pflege sind / (zum Exempel) sich reinlich am Sonntage anziehen / Essen zubereiten / und nothdürfftig zu essen und zu trincken. Werke der Liebe gegen dem Nächsten / als / den Armen gutes zu thun und reichlich mitzutheilen; Die Kranken zu besuchen / und ihnen in ihren Krankheiten zu dienen / die Betrübten

ten zu trösten / die ins Wasser oder Feuer Gefallene zu retten. Wercke der hohen Noth / als: sein Vieh zu retten / wenns im Graben liegt / oder im Morast stecket / oder / wenns in Gefahr der reissenden Thiere / oder der Reuter und Soldaten zu Kriegerzeiten kommt; Sein oder des Nächsten Haus und Güter zu retten / wenn eine Feuers Brunst entsteht / &c.

Fr. 68. Stehet uns auch frey an Sonn- und andern hohen Fest-Tagen / unter oder nach der Predige / uns mit anderen Leuten eine Lust zu machen mit Würffel, Karten, und andern Spielen / oder mit Sauffen / Tancien und dergleichen? Antw. Nein / denn dadurch wird 1.) die Lust und Freude / die man an Gott und seinem heiligen Worte haben soll / verhindert / und in unsern Herzen ganz zersthöret. 2.) Weil unser Gottes-Dienst ein reiner und unbefleckter Dienst seyn soll / so läßt es ja schändlich / sich mit der Welt ihren Lastern und Untugenden zu beflecken / Jac. I. v. 27.

Fr. 69. Wie heist das vierdte Gebot? Antw. Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / auff daß dirs wohlgehe / und du lange lebest auff Erden.

Fr. 70. Was ist das? Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen / sondern

sondern sie in Ehren halten / ihnen dienen/
gehörchen / sie lieb und wehrt halten.

Fr. 71. Wer wird unter den Nahmen Vater und Mutter mehr verstanden / als unsere leibliche Eltern? Antw. Stieff-Eltern/Bluts-Freunde und andere Leute mehr / die solche Liebe zu uns haben / oder haben sollen / als wenn sie unsere leibliche Eltern wären.

○ Fr. 72. Nenne mir etliche / die uns als Vater und Mutter lieben sollen? Antw. 1. Könige / Fürsten und Herren mit ihren Gemählinnen. 2. Lehrer und Prediger. 3. Schuelmeister und Schuelmeisterinnen. 4. Hausherren und Hausfrauen. 5. Alle alte Männer und Frauen.

○ Fr. 73. Welche sind denn solcher Väter und Mütter ihre Kinder? Antw. 1. Des Landes Fürsten Kinder sind alle Einwohner und Untertthanen in seinem Lande. 2. Lehrer und Prediger ihre Kinder sind ihre Zuhörer und Beicht-Kinder. 3. Der Schuelmeister und Schuelmeisterinnen ihre Kinder sind ihre Schuel-Kinder. 4. Hausherren und Hausfrauen ihre Kinder ist ihr Gesinde/oder Dienst-Volk. 5. Der alten Männer und Frauen ihre Kinder sind alle junge Leute.

Fr. 74. Womit sollen solche Kinder ihre Eltern ehren? Antw. Mit Gehörden / Worten / Wercken und Gedult. Syr. III, v. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Fr. 75.

Fr. 75. Wie sollen ihre Gehehrden / Worte / Werke und Gedult beschaffen seyn? Antw. Ihre Gehehrden sollen ehrerbietig und freundlich; Ihre Worte vernünftig und bescheiden; Ihre Werke willig und gehorsam / und ihre Gedult erkennlich und danckbar seyn.

Fr. 76. Worinn bestehet die Gedult / damit die Kinder ihre Eltern ehren sollen? Antwort. Darinn / daß sie von ihren Eltern alles gern leiden und ertragen / wenn sie wunderbarlich / oder alt / krank und arm sind.

Fr. 77. Auff was Art sollen denn die Kinder / * wenn sie Gedult gegen ihre Eltern beweisen wollen/erkennlich und danckbar seyn? Antw. Daß sie zurücke denken / und zu Herzen nehmen / wie sauer sie ihren Eltern geworden / und was vor Mühe sie mit ihnen gehabt haben / und darum sollen sie ihren Eltern gern wieder aufswärtig seyn / und ihnen nach ihrem Vermögen helfen.

Fr. 78. Was hat Gott den Kindern versprochen und zugesagt / die Vater und Mutter ehren? Antw. Es soll ihnen wohlgehen / und sie sollen lange leben auff Erden.

Fr. 79. Auff was Art gehet es den Kindern wol / die Vater und Mutter ehren? Antw. Wenn sie in allen Dingen lauter Glück und Segen haben / und ihnen nichts mangelt.

Fr. 80. Was hat Gott den Kindern / so Vater und Mutter nicht wollen ehren / für harte straffen

stossen gedrúet? Antw. Wer eigenwillig und ungehorsam ist / oder seinem Vater und Mutter sucht / der soll verflucht seyn / und des Todes sterben / V. B. Mos. XXI. v. 18. 21. Cap. XXVII. v. 16. III. Buch Mos. XX. v. 9. Ein Auge / das den Vater verspottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler fressen / Sprüchw. XXX. v. 17.

Fr. 81. Was hat dir nun Gott / nach der Auflegung des vierdten Gebots / verboten? Antw. Ich soll meine Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

Fr. 82. Was hat er dir aber / nach der Auflegung des vierdten Gebots / geboten? Antw. Ich soll meine Eltern und Herren in Ehren halten / ihnen dienen / gehorchen / sie lieb und wehrt haben.

Fr. 83. Wie heist das fünffte Gebot? Antwort. Du sollt nicht tödten.

Fr. 84. Was ist das? Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun / sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Fr. 85. Wer ist unser Nächster? Antw. Alle Menschen.

(Nächster) d. i. der uns nahe angehört.
Denn ein Gott hat uns alle geschaffen /
und der eine Heyland Christus hat uns
alle

alle erlöset / und der eine heilige Geist ist /
der ohn Unterscheid alle / die an Christum
glauben / zu Gottes Kinder macht.

Fr. 86. Wer soll nicht tödten? Antw. Kein Mensch/
der nicht eine Obrigkeit ist.

Fr. 87. Kan denn wol eine Obrigkeit einen Men-
schen tödten? Antw. Ja / sie kan nach Ur-
theil und Recht tödten / aber einen bösen
Menschen / oder Ubelthäter / Rom. XIII. 4.

Fr. 88. Auff was Art sollen wir den Nächsten/
nach der Auflegung des fünfften Gebots/
nicht tödten? Antw. Wir sollen ihm an sei-
nem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Fr. 89. Kan man auch ein Todschläger an seinem
Nächsten werden / ob man ihm gleich nicht an
seinem Leibe Schaden oder Leid thut? Antw.
Ja.

Fr. 90. Wie geschiehet denn das? Antw. 1.) Mit
dem Herzen / wenn man seinen Nächsten
hasset / oder ihm feind und gramm ist. I. Joh.
III. v. 14. 15. 2.) Mit den Gehehrden im
Angezicht / wenn man ihn grimmig anse-
het. 3.) Mit dem Munde oder Zungen/
wenn man ihn schmähet / fluchet und alles
böses wünschet. Matth. V. v. 22. Wer mit sei-
nem Bruder zürnet / (d) der ist des Gerichts
schuldig / wer zu seinem Bruder saget / (e)
Nacha / der ist des Nachts schuldig / wer aber
sagt du Narr / der ist des höllischen Feuers
schuldig. || (e)

|| (d) Der ist des Gerichts schuldig / d. i. der hats verdienet / daß er vor das Jüdische Gericht der drey Männer gestellet werde / die vormahls in bekandten und geringen Sachen Recht sprachen. || (e) Racha sagen /) ist so viel / als mit feindseeligen Gebeyrden sagen: Pfünd dich an / oder sagen / du Nichts-Wehrter / du untüchtiger Mensch. Der ist des Rahts schuldig /) das ist: der hats verdienet / daß er vor das Jüdische Gericht der drey und zwanzig Männer gestellet / und abgestraffet werde. || Ein solches Gericht war vorzeiten in allen Städten Israels; Zu Jerusalem aber war das höchste Gericht. ||

Fr. 91. Wie wird der Tods Schlag mehr begangen? Antw. Wenn man dem Nächsten in der Noht nicht hilfft / da man doch helfen kan / und helfen soll.

Fr. 92. Nenne mir solche Noht deutlicher? Antw. Es ist Kriegs-Noht / Feuers- Wassers- Hungers- und Sterbens Noht.

○ Fr. 93. Wie wird der Tods Schlag weiter begangen? Antw. 1.) Wenn man einem armen Manne seine Nahrung nimmt / daß er mit den Seinen sein Brod nicht haben kan; 2.) Dem Arbeiter seinen verdienten Lohn nicht gibt; 3.) Einen Menschen zum Enffer

Eyffer und Zorn reißet / daß er dadurch seine Gesundheit verlieret / und sein Leben verkürzet wird / wie oftmahls unartige Kinder bey ihren Eltern / und gottlose Dienfiboten bey Herren und Frauen mit Ungehorsam / groben Worten / und Untreu thun. 4) Wenn man gesunde Leute mit einer anflebenden Seuche / und giftigen Krankheit anstecket / 2c.

Fr. 94. Kan man auch ein Seelen-Mörder an seinem Nächsten werden? Antw. Ja.

Fr. 95. Aber / man kan ja die Seele nicht tödten / weil sie ein Geist ist? Antw. Man kan aber doch die Seele um ihre ewige Seeligkeit bringen.

Fr. 96. Wie gehet denn das zu? Antw. Durch Verführung zum unrechten Glauben / Abgötterey / Zauberey / oder auch durch Verführung zu einem ärgerlichen / bösen und teuffelischen Leben.

Fr. 97. Haben wir aber nicht Macht und Freyheit uns selbst zu tödten? Antw. Nein / denn unser Leib und See'e achöret Gott zu.

Fr. 98. Was hat dir nun Gott / nach der Auslegung des fünfften Gebots / verboten? Antw. Ich soll meinem Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Fr. 99. Was hat er dir aber / nach der Auflegung des fünfften Gebots geboten? Antw. Ich soll meinem Nächsten helfen und fördern in allen Leibes-Nöhten.

E

Fr. 100.

Fr. 100. Wie heist das sechste Gebot? Antw. Du solt nicht Ehebrechen.

Fr. 101. Was ist das? Antw. Wir sollen Gottes fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken / und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Fr. 102. Was ist der Ehebruch? Antw. Der Ehebruch ist solche Sünde / wenn ein Mann um der Hurerey willen von eines andern Frau mehr hält / als von seiner eigenen; Oder / wenn die Frau um der Hurerey willen von einem andern Manne / oder auch von einem ledigen Kerl mehr hält / als von ihrem eigenen Manne.

oo Fr. 103. Können auch die Menschen Ehebrecher und Ehebrecherinnen werden / obgleich einer den andern zur Unzucht nicht verführet? Antw. Ja / wenn der Mann nur ein (ander) Weib anseheth / sie (in Unehren) zu begehren / so hat er schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen / Math. V. v. 28.

Fr. 104. Gehet das sechste Gebot auch kleine Knaben und Mädchens an / und sind sie auch schuldig darnach zu leben? Antw. Ja / denn alle Menschen sollen keusch und züchtig leben.

Fr. 105. Was ist das / keusch zu leben? Antw. Rein zu leben / oder / seinen Leib und Seel mit leichtfertigen und schändlichen Dingen nicht beflecken.

Fr. 106. Was ist das / züchtig zu leben? Antw. Schamhaftig zu leben.

Fr. 107.

Fr. 107. Worinn soll man die Keuschheit und Zucht / d. i. die Reinigkeit und Schamhaftigkeit sehen lassen? Antw. In Worten und Wercken / daß man nichts leichtfertiges und unreines redet und thut.

Fr. 108. Soll man auch die Keuschheit und Zucht sehen lassen in Gebehrden / und in der Kleidung? Antw. Ja.

Fr. 109. Hat denn unser Herr Gott alle Sünden der Unzucht und Hurerey verboten? Antw. Ja freylich. Eph. V. v. 35.

Fr. 110. Was ist ein Gemahl? Antw. Ein Ehe-Mann und Ehe-Frau.

Fr. 111. Was hat Gott den Ehe-Männern / nach der Auflegung des sechsten Gebots / geboten? Antw. Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

Fr. 112. Was soll aber ein Christ für Mittel wider die Sünde des Ehebruchs und Hurerey gebrauchen / daß er nicht in solche Sünden falle? Antw. Er soll 1.) herzlich und immerfort zu Gott beten aus dem LI. Psalm / v. 12. 13. 14. Schaffe in mir GOTT ein rein Herz / und gib mir - - - - - und aus dem CXLIII. Ps. v. 10. wie auch aufm Sirach. Cap. XXIII. v. 4. 5. 6. 2.) Fleißig arbeiten. 3.) nüchtern und mäßig leben / und alle Völlereyen meiden. 4.) Sich von böser Gesellschaft enthalten. 5.) Sollen die erwachsene Leute / so nicht keusch leben können /
C 2 freyen/

freyen / I. Cor. VII. v. 2. || Hiezu dienet
zu lesen die Fr. 68. vom Sacrament der Heil.
Tauffe. ||

Fr. 113. Wie straffet aber GOTT die Hurer und
Ehebrecher? Antw. Er straffet sie sehr hart /
zeitlich und ewiglich.

Fr. 114. Nenne mir etliche zeitliche Straffen?
Antw. Er straffet sie mit Armuth und
Hunger / wie den verlohrnen Sohn / Luc.
XV. v. 13. 14. 15. 16. und 30. Mit bösen
Kranckheiten am Leibe / Sir. XIX. v. 3.
Mit Verlust der Ehre / wie es dem Könige
David eine zeitlang begegnete / II. Sam. XV.
v. 3. und 10. Cap. XVI. v. 21. 22. Cap. XII. v. 11. 12.
Und den Nachkömmlingen des Hohenprie-
sters Eli / wegen ihrer Eltern Sünde. I. Sam.
II. v. 22. 30. und 36. I. Buch der König. II.
v. 26. 27. Ja mit Verlust des Lebens
selbst / IV. B. Mos. XXV. v. 1. 4. 9. B. der
Richter XX. v. 5. 12. 35. 48. I. Sam. II. v. 22.
Cap. IV. v. 11. Cap. XXII. v. 18. 19.

Fr. 115. Welche ist unter den zeitlichen Straffen
die gröfste? Antw. Daß er von solchen
Sündern seinen heiligen und guten Geist
wegnimmt. Pf. LI. v. 13. B. der Weißh.
Cap. I. v. 5.

Fr. 116. Wenn der Heil. Geist Gottes von solchen
Sündern weg ist / wer kriegt denn Macht
über sie? Antw. Der Teuffel.

Fr. 117.

Fr. 117. Was thut der Teuffel bey ihnen? Antw.

Er verblendet ihren Verstand daß sie keinen Unterscheid mehr halten / unter das was ehrbar / und schändlich ist / und er verhärtet ihre Herzen / daß sie sich der Unzucht ganz ergeben / Eph. II. v. 2. 3. C. IV. v. 18. 19. Rom. I. v. 28.

Fr. 118. Beweise mir / daß Gott die Hurer und Ehebrecher auch ewiglich straffen wird?

Antw. Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten / Ebr. XIII. v. 4. I. Cor. VI. v. 9. Gal. V. v. 19. 20. 21.

Fr. 119. Wie heißt das siebende Gebot? Antwort. Du sollst nicht stehlen.

Fr. 120. Was ist das? Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen / sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Fr. 121. Wie wird der Diebstal begangen? Antw.

1.) Offenbar und mit Gewalt / als zu Kriegerzeiten von einigen Reutern und Soldaten geschiehet. 2.) Heimlich und mit List / als im Kauffen und Verkauffen geschiehet.

Fr. 122. Wie beschreibet dein Catechismus den gewaltsamen Diebstal? Antw. Wir sollen unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen.

E 3

Fr. 123.

Fr. 123. Wie beschreibet er den listigen Diebstal?

Antw. Wir sollen nicht mit falscher Waare oder Handel was an uns bringen.

Fr. 124. Was ist eine Waare? Antw. Ein Ding das verkauft oder gekauft wird.

Fr. 125. Was ist eine falsche Waare? Antwort. Eine untüchtige Waare.

Fr. 126. Was ist der falsche Handel? Antw. Das ist der Betrug in Kauffen und Verkauffen.

Fr. 127. Wie wird der Diebstal mehr begangen?
 Antw. 3.) Unter dem Schein des Rechts.
 Als geschieht (zum Exempel) Im Kauffen / wenn man was von geraubeten und gestohlenen Gütern an sich kauft; Im spielen / wenn man seinen Nächsten betruget; In betteln / wenn man sich krank und ungesund stellet / oder auch / daß man alle das Seine durchn Brand und sonst verlohren habe; In arbeiten / wenn man faul ist / und nicht arbeiten mag / oder / wenn man zwar fleißig / aber dabey untreu ist / indem man von des Nächsten Scheffel / Gewicht und Ellen was zurücke behält; In leihen und auff Borge thun / als / wenn man seinem Nächsten Geld vorstreckt / und mittlerer Weile / da er das Geld braucht / unbillige Rente von ihm begehret / daß er uns mehr dafür zu Willen sey / als es billig und recht

recht ist. Eben so ist auch ein Diebstal / das Verlohrne seinem Herrn nicht wieder-
geben / da man doch weiß / wem es gehört /
und das Geborgete nicht wiedergeben
wollen / sondern sich stellen / als habe man
grossen Schaden gelitten / man könne es un-
möglich wiedergeben ; In bezahlen / als /
wenn man mit unreinem Korn seinen Nāhe-
sten ablohneth / da man doch was bessers geben
kan / und soll / sagt aber zur Entschuldigung/
es sey nicht besser gerathen. In Haltung
räuberischer Immen / 2c.

Fr. 128. Wie wird der Diebstal noch mehr began-
gen ? Antw. 4.) Mit Unbedachtsamkeit /
und aus einer bösen Gewohnheit ; Als /
wenn man beyhm Landleben meynet / es sey
keine Sünde nicht / ein paar Garben / oder
Armvoll Gutters fürs Zug-Vieh / wenn man
auff Reisen ist / von anderer Leute Feldern und
Aeckern mitzunehmen / und ohne des Nāhe-
sten Wissen und Willen eine Schürze voll
Erbsen zu pflücken / oder aus seinem Garten
Aepffel / Birnen / Pflaumen und dergleichen
zu holen ; Die kleinen Füllchen frey lassen ins
Korn zu lauffen / oder nur mit einer Kuh und
Kalbe / einem Lämchen / Ferkel und Gän-
schen Schaden zu thun.

Fr. 129 Aber / (wenn der Dieb unser Bluts-
Freund wäre / oder wir auch den Thäter uns
nicht

zum Feinde machen wolten) sündigt man denn auch / wenn man den Diebstal ver-
schweiget? Antw. Ja / man sündigt 5)
mit unrechter Liebe und Furcht.

Fr. 130. Macht man 6.) sich auch des Diebstals theilhaftig / wenn man der Hirthüter Vieh Schaden thun läßt / da mans doch verwehren kan? Ja / eben so wol.

Fr. 131. Aber / wenn man nur was geringes von Feld- und Garten-Früchten einem andern nimmt / und nur mit einem Stück von kleinem Vieh Schaden thut / ist das auch ein Diebstal? Antw. Ja / die weil es 1) ohne des andern Wissen und Willen geschieht / dem der Garten / Acker und Wiesen zugehören. 2) Beweise ichs mit den Worten des HERRN Christi: Alles was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen / Matth. VII. v. 12.

Fr. 132. Wie kan man beweisen / daß die Leute / so den geschehenen Schaden verschweigen / und die ihrer Hirthüter Vieh Schaden thun lassen / an einem Diebstal Schuld haben? Antw. Weil sie / nach dem Catechismo / schuldig sind zu helfen / des Nächsten sein Gut und Nahrung zu bessern und zu behüten.

* Fr. 133. Aber / was meinstu / soll das wol ein Diebstal seyn / wenn man in seinem Herzen und Gedanken des Nächsten sein Geld und Gut begehret / ob man gleich in der That nichts

nichts davon nimmi? Antw. Ja/es ist ein Diebstal vor unserm HErrn GOTT.

Fr. 134. Womit beweifestu das? Antw. Weil unser HErr GOTT im neunnden und zehenden Gebot sagt: Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus / noch alles was sein ist.

Fr. 135. Was hat GOTT vor eine ausdrückliche oo Straffe / in den Büchern des neuen Testaments / auff die groben und offenbahren Diebe gesetzt? Antw. Man soll die Diebe aus der Christlichen Gemeine aufstossen / und nicht einmal mit ihnen essen / I. Cor. V. v. 11. 13. Und wo sie sich nicht bekehren und bessern / sollen sie nicht selig werden. I. Cor. VI. v. 9. 10.

A. Fr. Was hat uns nun GOTT / nach der Auflegung des siebenden Gebots / verboten? Antw. Wir sollen unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

Fr. Was hat er uns aber im siebenden Gebot geboten? Antw. Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen besfern und behüten.

Fr. 136. Wie heist das achte Gebot? Antwort. Du solt nicht falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten.

Fr. 137. Was ist das? Antw. Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unsern Nächsten nicht falschlich beliegen / verrathen /

afterreden / oder bösen Leumund machen / sondern sollen ihn entschuldigen / gutes von ihm reden / und alles zum besten kehren.

Fr. 138. Was ist ein falsch Zeugniß? Antwort. Alle Falschheit und Lügen / damit man seinen Nächsten betruget / und ihm schaden thut / oder thun will.

Fr. 139. Wo wird daß falsche Zeugniß geredet? Antw. Vor der Obrigkeit / und hinter des Nächsten Rücken.

Fr. 140. Wie wird das falsche Zeugniß vor der Obrigkeit geredet? Antw. Wenn man seinen Nächsten fälschlich anlaget / oder auch ein falscher Zeuge wieder ihn ist.

Fr. 141. Wie wirds geredet hinter des Nächsten Rücken? Antw. Wenn man aus einem bloßen Gerüchte ihm was Böses nachsaget / das man nicht beweisen kan.

Fr. 142. Ist denn das auch ein falscher Zeuge / der seinem Nächsten in die Augen sagt das Böse / das er von ihm dencket? Antw. Ja / wenn ers nicht zu seiner Warnung sagt.

Fr. 143. Was heißt hier verrathen? Antwort. Seinen unschuldigen Nächsten zu seinem Schaden offenbahr machen / und sagen / wo er sey.

Fr. 144. Was heißt Afterreden? Antw. Hinter des Nächsten Rücken was zu seiner Verkleinerung und Verachtung reden.

Fr. 145.

Fr. 145. Was heist / einen bösen Leumund machen? Antw. Einen bösen Leutemund machen / oder machen / daß andere Leute ein böses Maul von einem haben.

Fr. 146. Wie geschiehet das? Antw. Durch Plauderen und Lügen.

Fr. 147. Aber / ist das auch ein Verräther / der so was Böses aus Haß / und ohne Noth nachsaget von seinem Nächsten / da sich doch der Mensch gebessert hat? Antw. Ja / eben so wol.

Fr. 148. Sündigt denn der Mensch auch wieder * das achte Gebot / der sich aufrichtig / und als ein Freund / stellet gegen seinem Nächsten / meinet aber nicht so? Antw. Ja.

Fr. 149. Übertritt der Mensch auch das achte Gebot / der in seinem Herzen nur Arges denkt von seinem Nächsten? Antw. Ja / wenn er keine gründliche Ursach zu dem Argdenken hat.

Fr. 150. Was ist das / alles zum besten lehren? Antw. Es ist so viel als / alles zum guten deuten / oder machen / daß es nicht so übel aufgenommen werde / was ein Mensch dem andern zuwieder geredet oder gethan hat.

Fr. 151. Was verbietet uns nun Gott / nach der Auflegung des achten Gebotes? Antwort. Wir sollen unsern Nächsten nicht fälschlich belügen / verrathen / affterreden / oder einen bösen Leumund machen.

Fr. 152.

Fr. 152. Was gebietet er dir aber / nach der Auflegung des achten Gebots? Antw. Ich soll meinen Nächsten entschuldigen / gutes von ihm reden / und alles zum besten kehren.

Fr. 153. Wie heist das neundte Gebot? Antw. Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Fr. 154. Was ist das? Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen / noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen / sondern ihm daß selbige zu behalten / förderlich und dienstlich seyn.

Fr. 155. Was hat dir Gott im neundten Gebot / nach der Auflegung deines Catechismi / verboten? Antw. Ich soll meinem Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen.

Fr. 156. Was bedeuten die Worte: Mit einem Schein des Rechts? Antw. Daß soll bey andern Leuten den Schein haben / man thue recht daran / da es doch nicht recht ist. || Exempel hievon kan man in der vorhergehenden 127. Frage finden ||

Fr. 157. Was hat dir aber unser Herr Gott / nach der Auflegung des neundten Gebots / geboten? Antw. Ich soll förderlich und dienstlich seyn / daß der Nächste sein Haus und Hoff / und seine Erbschaft behält.

Fr. 158.

Fr. 158. Wie heist das zehende Gebot? Antwort.
Du solt nicht begehren deines Nächsten
Weib / Knecht / Magd / Vieh oder alles
was sein ist.

Fr. 159. Was ist das? Antw. Wir sollen Gott
fürchten und lieben / daß wir unsern Näch-
sten nicht sein Weib / Gesinde oder Vieh
abspannen / abdringen / oder abwendig ma-
chen / sondern dieselben anhalten / daß sie
bleiben und thun / was sie schuldig seyn.

Fr. 160. Was hat dir unser Herr Gott / nach der
Auslegung des zehenden Gebots / verboten?
Antwort. Ich soll meinem Nächsten nicht sein
Weib / Gesinde oder Vieh abspannen / abdrin-
gen oder abwendig machen.

Fr. 161. Was ist das abspannen? Antwort. das ist
so viel als / abspenstig oder abwendig machen.

Fr. 162. Kan man auch des Nächsten sein Vieh ab-
spenstig machen? Antwort. Ja / das thun böse
Leute mit füttern und fürstreuen.

Fr. 163. Was hat dir aber unser Herr Gott nach
der Auslegung des zehenden Gebots geboten?
Antwort. Ich soll meines Nächsten sein Weib /
Knecht / Magd / Vieh anhalten und zureizen/
daß sie bleiben und thun was sie schuldig
seyn.

Fr. 164. Wenn unser Herr Gott im neunnden
und zehenden Gebot sagt : du solt nicht begeh-
ren / hat er denn nichts mehrers verboten/
als das Begehren oder Lust zu haben zu des
Näch-

Nähesten Gaus und Weib und zu allem / was sein ist? Antw. Ja / er hat uns alle innerliche würckliche Sünden / mit der Erbsünde selbst verboten.

Fr. 165. Haben wir Menschen denn eine Erbsünde oder Erblust? Antw. Ja leider!

Fr. 166. Was ist die Erbsünde? Antw. Sie ist das Böse / das uns von unsern ersten Eltern / Adam und Eva angebohren ist. I. B. Mos. V. v. 3. Rom. V. v. 12. Wie durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Todt durch die Sünde / also ist auch der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / biweil sie (a) alle gesündigt haben.

(a) Die Menschen haben / ehe sie gezeuget worden / alle gesündigt / nemlich in Adam / der aller Menschen Stamm-Vater ist / und nicht allein für sich / sondern auch an aller Menschen Stelle gesündigt hat.

Fr. 167. Wo ist die Erbsünde bey dem Menschen anzutreffen? Antw. In seinem Herzen / oder in seiner Seelen.

Fr. 168. Was thut die Erbsünde in unserm Herzen? Antw. Sie reizt und locket uns immer zu innerlichen und äußerlichen würcklichen Sünden. Jac. I. v. 14. 15.

Fr. 169. Was hat Adam und Eva für eine Sünde begangen / daraus die Erbsünde hergekommen ist? Antw.

Antw. Sie haben gessen von der Frucht des verbotenen Baums / der mitten im Paradies-Garten stand / davon GOTT ihnen gesagt hatte / sie sollten nicht davon essen / sonst würden sie des Todes sterben.

Fr. 170. Wer hat Adam und Eva zu solchem Sünden-Fall verführet? Antw. Der Teuffel.

Fr. 171. Was that denn der Teuffel / als er sie verführete? Antw. Er sprach aus der Schlange zu Eva: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben / sondern GOTT weiß / daß / welches Tages ihr von dem verbotenen Baum esset / so werden eure Augen auffgethan: und werdet seyn wie GOTT / und wissen / was gut und böse ist / 1. B. Mos. III. v. 4. 5.

Fr. 172. Thut der Mensch auch würckliche Sünden? Antw. Ja.

Fr. 173. Was sind würckliche Sünden? Antw. Sie sind das Böse / das aus der Erbsünde herkommt / als böse Gedancken / Gebeyrden / Worte und Werke.

Fr. 174. Wie kan man die würcklichen Sünden abtheilen? Antw. In innerliche und äußerliche Sünden.

Fr. 175. Sage mir etliche innerliche würckliche Sünden? Antw. Arge Gedancken / böse Lüste und Begierden / Tichten und Trachten das Böse zu vollenbringen / 1. B. Mos. VI. v. 5. Marc. VII. v. 21. 22. 23. Von innen aus

aus dem Herzen des Menschen gehen heraus böse Gedanken / Ehebruch / Hurerey / Mord / Dieberey / Geiz / Schalkheit / List / Unzucht / Schalks-Auge / Gotteslästerung / Hoffart / Unvernunft. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus / und machen den Menschen gemein / oder unrein.

* Fr. 176. Auff was Art werden uns die innerlichen würrlichen Sünden im neunten Gebot saint dem Anreizen und Locken der Erbsünde im zehenden Gebot / verboten? Antw. Daß wir 1.) keine Lust und Gefallen im Herzen dran haben / und 2.) unsern Willen nicht drein geben sollen / solche Sünden äußerlich zu vollenbringen / I. B. Mos. IV. v. 7. Rom. VI. v. 12. 13.

Fr. 177. Ist denn ein böser Gedanke / und eine böse Lust und Begierde / so wider unsern Willen in unserm Herzen ist / auch eine Sünde? Antw. Ja. Rom. VII. v. 7. Ich wußte nichts von der Lust (daß sie Sünde sey) wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Fr. 178. Solte Gott wol einen Menschen wegen seiner bösen Gedanken straffen? Antw. Ja freylich. Rom. II. v. 16. I. Cor. IV. v. 5.

Fr. 179. Wie werden die äußerlichen würrlichen Sünden begangen? Antw. Mit bösen Thaten / Worten und Werken.

* Fr. 180. Sündigen dann alle Menschen wider die

die zehen Gebote Gottes mit bösen Gedanken / Gehehrden / Worten und Wercken innerlich im Herzen / und äußerlich im Leben? Antw. Ja leyder !

Fr. 181. Was verdienen sie mit solchen Sünden?

Antw. Gottes Zorn und Ungnade / Fluch des Gesetzes / zeitlichen Tod und das ewige Verdamniß. || Hiebon ist zu lesen die vierdte Frage in den Fragestücken des seel. Herrn Lutheri. ||

Fr. 182. Hastu das auch mit deinen Sünden verdient? Antw. Ach Ja !

Fr. 173. Ist's denn Gottes ernstlicher Wille / daß wir die zehen Gebot halten sollen? Antwort. Ja freylich.

Fr. 183. Womit beweifestu das? Antw. Weil unser Herr GOTT sagt : Ich der Herr / dein Gott / bin ein starcker eisseriger GOTT / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied ; Aber denen / so mich lieben / und meine Gebot halten / thue ich wol / biß ins tausende Glied.

Fr. 185. Was ist das? Antw. Gott dräuet zu straffen alle / die diese Gebot übertreten / darumb sollen wir uns fürchten für seinem Zorn / und nicht wieder solche Gebore thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes / allen / die solche Gebote halten, Darumb sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen / und gerne thun nach seinen Geboten.

D

Fr. 186

Fr. 186. Was heißt hier : heimsuchen ? Antw. Das heißt so viel als straffen.

Fr. 187. Was ist das Glied ? Antw. Es sind der Eltern ihre Kinder / und Nachkömlinge. Dritte Glied sind der Kinder ihre Kindes-Kinder.

Fr. 188. Weil Gott dräuet zu straffen alle / die die zehen Gebot übertreten / wie sollen wir uns gegen Ihm verhalten ? Antw. Wir sollen uns fürchten für seinem Zorn / und nicht wieder solche Gebot thun.

Fr. 189. Weil Gott aber Gnade und alles Gutes verheißt allen / so seine Gebot halten / wie sollen wir uns alsdann gegen Ihm verhalten ? Antw. Wir sollen Ihn auch lieben und vertrauen / und gerne thun nach seinen Geboten.

Fr. 190. Müssen denn alle Menschen aus Furcht für Gottes Zorn und Straffen die Sünden bleiben lassen / und aus Liebe zu ihm das Gute thun ? Antw. Ja / drüm stehet immer vor der Auflegung eines jeglichen Gebots : Wir sollen Gott fürchten und lieben.

Fr. 191. Aber können wir Menschen wol nach dem Sünden-Fall Adams die zehen Gebote Gottes ganz halten und vollkommen darnach leben ? Antw. Nein / das ist uns unmöglich. Rom. VIII. v. 3.

Fr. 192. Warum ist's uns unmöglich ? Antwort. Weil GOTT einen vollkommenen Gehor-

Gehorsam aller seiner Gebote von uns haben will / innerlich im Herzen / und äußerlich im Leben.

Fr. 193. Du hast schon gesagt / daß du mit deinen * Sünden Gottes Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod / und das ewige Verdamniß verdienest habest / wie kanstu denn nun selig werden? Antw. Ich muß Buße thun / und an den HErrn Christum glauben.

Fr. 194. Was heist Buße thun? Antw. Es heist seine Sünden mit betrübten Herzen (a) erkennen / Jer. III. v. 12. 13. Unserm HErrn Gott dieselben (b) bekennen / Spr. Salom. XXVIII. v. 13. Psalm. XXXII. v. 5. I. Joh. I. v. 9. Und ihn bitten / daß er uns dieselben alle aus Gnaden (c) um unsers HErrn Jesu Christi Willen vergeben wolle. Dan. IX. v. 17. 18. Ap. Gesch. X. v. 43.

(a) Jer. III. v. 12. 13. Kehre wieder / du abtrünnige Israel / spricht der HErr / so wil ich mein Antlig nicht gegen euch verstellen / denn ich bin barmherzig / spricht der HErr / und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat / daß du wider den HErrn deinen Gott gesündigt hast.

(b) Sprüchw. XXVIII. v. 13. Wer seine Missethat läugnet / dem wirds nicht gelingen / wer sie aber bekennet und läßt / der wird Barmherzigkeit erlangen.

D 2

(c) Ap.

(c) Ap. Gesch. X. v. 43. Von Jesu Christo zeugen alle Propheten/ daß durch seinen (f) Nahmen alle die an Ihn gläuben Vergebung der Sünden empfangen sollen.

|| f) Durch seinen Nahmen) Nahmen heißt hier so viel als / das theure Verdienst und Erlösung Christi. Durch seinen Nahmen Vergebung der Sünden empfangen) das ist: Um des theuren Verdiensts und Erlösung Jesu Christi willen Vergebung der Sünden empfangen. ||

Fr. 195. Will denn unser Herr Gott solche Buße von uns haben? Antw. Ja. Luc. XXIV. 47.

Fr. 196. Wodurch bringt er uns zu solcher Buße? Antw. Durch die Predigt des Gesetzes und Evangelii / dadurch er der Sünder Herz bekehret / wenn sie sich solcher Predigt nicht widersetzen.

Fr. 197. Was heißt aber : an Jesum Christum gläuben? Antw. Sein ganzes Herz und Vertrauen auff Jesum Christum setzen.

(Man lese hievon die 92. Frage über dem Christlichen Glauben.)

* Fr. 198. Welches ist denn das vornehmste Stück / dadurch der arme Sünder Vergebung seiner Sünden bey Gott bekommen und selig werden kan / ist's hergliche Reue mit Bekänntniß der Sünden / oder ist's der Glaube an Jesum

Jesus Christum? Antw. Es ist allein der Glaube an Jesus Christum.

Fr. 199. Mustu auch an Gott den Vater / und Gott den Heil. Geist glauben? Antw. Ja.

Fr. 200. In welchem Stücke unsers Catechismi stehet es / daß du solst an Gott den Vater / Sohn und Heil. Geist glauben? Antw. Im andern Stücke.

Fr. 201. Wenn kein armer Sünder durch die zehen Gebote Gottes (oder durch den Gehorsam / welchen die zehen Gebote von uns haben wollen) selig werden kan / wozu sind sie denn noch nütze? Antw. Sie sind nütze 1) Daß ich mich mein Lebetage für wissentlichen und fürsätzlichen Sünden wol fürsehe und hüte. 2.) Daß ich die Sünden in mir mehr und mehr erkenne / und wegen der Sünden / die ich aus Schwachheit und Unwissenheit begehe / tägliche Busse thue. 3.) Daß ich aus den zehen Geboten lerne / wie ich rechte gute Wercke thun müsse. Ps. CXIX. v. 9. Matth. V. v. 20. und 48.

Hierauff bete oder singe man herzlich den 130. Psalm. Aus der Tieffen ruffe ich Herr zu dir / Herr höre ic. In unsern Gesangbüchern heist er : Aus tieffer Noth schrey ich zu dir . . . Man kan auch zur Erweckung seiner Andacht lesen den 1. oder 15. Psalm.

D 3

Fra

Fragen über den Heil. Christ- lichen Glauben / oder über das andere Haupt-Stück der Christ- lichen Lehre.

- Fr. 1. **W**ie wird der Christliche Glaube abgetheilet? Antw. In drey Artickel.
- Fr. 2. Wie heist hier ein Artickel? Antw. Ein Stück von der Lehre des Christlichen Glaubens.
- Fr. 3. Wobon handelst der erste Artickel? Antw. Von der Schöpfung oder Erschaffung.
- Fr. 4. Sage mir her den ersten Artickel? Antw. Ich glaube an Gott dem Vater / allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.
- Fr. 5. Was ist das Antwort? Ich glaube / daß mich GOTT geschaffen hat / sampt allen Creaturen / mir Leib und Seel / Augen / Ohren und alle Glieder / Vernunft und alle Sinne gegeben hat / und nocherhält. Dazu zu Kleider und Schuh / Essen und Trincken / Haus und Hoff / Weib und Kind / Acker / Vieh / und alle Güter mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens / reichlich und täglich versorget / wider alle Fährlichkeit beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret / und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit ohn alle mein Verdienst und

und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu danken und zu loben / und dafür zu dienen und gehorſam zu ſeyn ſchuldig bin. Das iſt gewißlich wahr.

Fr. 6. Was hat nun Gott der Vater dir zu gute gethan / daß du an ihn gläubeſt? Antw. Er hat mich geſchaffen.

Fr. 7. Wo hat er dich geſchaffen? Antw. In meiner Mutter Leibe.

Fr. 8. Hat er dich nur allein geſchaffen? Antw. Nein / er hat mich geſchaffen ſambt allen Creaturen.

Fr. 9. Was ſind Creaturen? Antw. Das ſind Dinge / die Gott gemacht hat / oder Geſchöpfe Gottes.

Fr. 10. Hat denn Gott der Vater alle Dinge gemacht oder geſchaffen? Antw. Ja / denn er iſt der allmächtige Schöpffer Himmels und der Erden. Ap. Geſch. IV. v. 24. 25. 26. 27.

(I. Cor. VIII. v. 6.) Cap. 17. v. 24. biß 31.

Fr. Hat der Sohn / und Heil. Geiſt auch alle Dinge geſchaffen? Antw. Ja. Joh. I. v. 3. Hebr. I. v. 2. und 10. Coloff. I. v. 16. Pf. XXXIII. v. 6. Pf. CIV. v. 30.

Fr. Hat Gott auch die Teuffel geſchaffen? Antw. Nein / Gott hat keine Teuffel geſchaffen / ſondern lauter gute Engel / daß aber eine groſſe Menge der Engel jeztund Teuffel heißen / das macht / daß ſie ſchon im Anfang der Schöpfung geſündigt haben / und von Gott abgefallen ſind.

D 4

Fr. II.

- Fr. 11. Wie heist der erste Mensch / den Gott gemacht hat? Antw. Adam.
- Fr. 12. Wie heist des ersten Menschen seine Frau? Antw. Eva.
- Fr. 13. Woraus hat Gott Adams seinen Leib gemacht? Antw. Aus einem Erden-Kloß.
- Fr. 14. Wie ist denn die Seele in Adams seinen Leib gekommen? Antw. Gott hat sie ihm eingeblasen in seine Nase.
- Fr. 15. Woraus hat Gott Evam gemacht? Antw. Aus Adams seiner Ripbe.
- Fr. 16. Was hat Gott / nach der Auflegung des ersten Artickels / an dir geschaffen? Antw. Leib und Seel.
- Fr. 17. Was hat er an deinem Leibe geschaffen? Antw. Augen / Ohren und alle Glieder.
- Fr. 18. Was hat er in deiner Seelen geschaffen? Antw. Vernunft / und alle Sinne.
- Fr. 19. Wieviel Sinne hastu? Antw. Fünffe: Sehen / hören / riechen / schmecken und fühlen.
- Fr. 20. Hat Gott auch die Sünde in der menschlichen Seel geschaffen? Antw. Nein / denn alles was Gott machte / das war sehr gut. I. B. Mos. I. v. 31. Und Gott schuff den Menschen zu seinem Bilde oder (g) Ebenbilde. I. B. Mos. I. v. 27. B. der Weisß. II. v. 23.
- || (g) Gott schuff den Menschen zu seinem Bilde) das ist: Gott gab dem Menschen was sonderliches in der Schöpfung / das Gott selbst an sich hat. ||
- Fr.

Fr. 21. Worinn bestand das Ebenbild Gottes?

Antw. Vorauss darin 1.) daß Adam und Eva unsern Herrn Gott recht kenneten / und wußten / wie sie ihm dienen sollten. 2.) Daß sie vollkommen heilig und gerecht leben konten / Eph. IV. v. 24.

Fr. 22. Haben wir Menschen das Ebenbild Gottes noch? Antw. Nein / wir habens verlohren.

Fr. 23. Wodurch haben wirs verlohren? Antwort. Durch Adams und Evas Sünden-Fall.

Fr. 24. Von wem kömmt denn nun die Sünde her? Antw. Vom Teuffel / und unsern ersten Eltern. || Hievon kan man lesen die 169. 170. und 171. Fragen über die zehen Gebote. ||

Fr. 24. Was thut Gott der Vater / (nach der Auflegung des ersten Artickels) dir mehr zu gute? Antw. Er erhält mich noch.

Fr. 26. Wobey erhält er dich? Bey meinem Leben und Verstande.

Fr. 27. Was thut er (nach der Auflegung des ersten Artickels) dir noch mehr zu gute? Antw. Er gibt mir Kleider und Schuh / Essen und Trincken / Haus und Hoff / Weib und Kind / Acker / Vieh und alle Güter.

Fr. 28. Wie gibt er dir Kleider und Schuhe / Essen und Trincken / er läßt dir ja nicht vom Himmel regnen? Antw. Er gibt mirs mittelbahrer Weise / wenn er meine (oder meiner Eltern / und Herren) Arbeit und Vieh segnet.

D 5

Fr.

Fr. 29. Thut er noch mehrers an dir? Antw. Ja / er versorget mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich. || Zu besserer Erklärung dieser Worte lese man in der vierdten Bitte die Frage: Was heisst denn täglich Brodt? ||

Fr. 30. Was thut Gott der Vater (nach der Auflegung des ersten Artikels) dir weiter zu gute? Antw. Wieder alle Fährlichkeit beschirmet er mich / und für allem Ubel behütet und bewahret er mich.

Fr. 31. Braucht er auch Creaturen dazu / die uns müssen mit beschirmen und behüten helfen? Antw. Ja / seine heilige Engel / und unsere liebe Obrigkeiten.

Fr. 32. Welches ist aber die grössste Wohlthat des lieben himmlischen Vaters / die er an dir gethan hat? Antw. Daß er mir seinen lieben Sohn gegeben hat zum Heylande und zum Erlöser.

Fr. 33. Hat er denn seinen lieben Sohn der ganzen Welt zu gute gegeben? Antw. Ja / Joh. III. v. 16. 17. 18. Denn also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber

aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet /
denn er gläubet nicht an den Nahmen des ein-
gebohrnen Sohnes Gottes. Rom. VIII. 31. 32.

Fr. 35. Warum hat Gott der Vater seinen lie-
ben Sohn der ganzen Welt zu gute geben?

Antw. Auff daß alle / die an den Sohn gläu-
ben / nicht verlohren werden / sondern das
ewige Leben haben.

Fr. 34. Ist Gott der Vater auch unser Vater?

Antw. Ja / denn wir beten ja alle : Vater
Unser . . . Matth. VI. v. 9. Eph. III. v. 14. 15.

Fr. 36. Hastu es dem himmlischen Vater abver- *

dienet / oder bistu auch wehrt / daß er dich
zum vernünftigen Menschen geschaffen hat/
und noch erhält / daß er dir Essen und Trin-
cken / Kleider und Schuhe gibt . . . und dir
gar seinen lieben Sohn gegeben hat? Antw.
Ach nein ! sondern Er hat mir alles gegeben/
und gibts noch aus lauter Väterlicher Gött-
licher Güte und Barmherzigkeit / ohn all mein
Verdienst und Würdigkeit.

Fr. 37. Was bistu dem himmlischen Vater dafür *

zu thun schuldig (daß er dich erschaffen/seinen
lieben Sohn zu gute gegeben / und dir alles
gutes gethan hat / und noch thut) ? Antw.
Ich bin dem himmlischen Vater schuldig
für das alles zu danken / zu loben / zu
dienen / und gehorsam zu seyn.

Fr. 38. Wie solstu Gott dem Vater für das alles / *

was er dir zu gute gethan hat / dienen? Antw.

Ich

Ich soll ihm dienen (a) im rechten Glauben. Ap. Gesch. XXIV. v. 14. (b) im heiligen Leben. I. Cor. VI. v. 20. Tit. II. v. 11. 12. und (c) im gedultigen Leiden. I. Petr. IV. v. 19. Hebr. XII. v. 1. 2. und folgenden Vers.

(a) Apost. Gesch. XXIV. v. 14. Ich diene also dem Gott meiner Väter / daß ich glaube allem / was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten.

(b) Tit. II. v. 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / und züchtigt (oder unterrichtet) uns / daß wir solten verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt.

Fr. 39. Was heißt das: Ich glaube an Gott den Vater? Antw. Ich (a) setze mein ganzes Herz und Vertrauen auff Gott den Vater in dem Werke meiner Seligkeit. Rom. IV. v. 20. 21. 23. Hebr. XI. v. 1.

(a) Kürzer: Ich verlasse mich auff Gott den Vater.

I. Joh. V. v. 9. 10. 11. So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist Gottes Zeugniß grösser / denn Gottes Zeugniß ist das / das er gezeuget hat von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß / daß uns GOTT das

das ewige Leben hat gegeben / und
solches Leben ist in seinem Sohn.

|| Das Werck meiner Seligkeit ist / daß
ich auch gedenden und trachten soll / in den
Himmel zu kommen und selig zu werden ||

Fr. 40. Welche sind die grösssten Ursachen / daß du
an Gott den Vater gläubest? Antw. Weil
er (1) auch mir zu gute seinen lieben
Sohn gegeben hat / Joh. III. v. 16. und
auch mich (a) wil selig haben. (2) Weil
sein lieber Sohn mir alle Gnade / Leben /
und Seligkeit erworben hat.

(a) I. Tim. II. v. 4. Gott will / daß allen Men-
schen geholfen werde / und zur Erkän-
tniß der Wahrheit kommen.

|| Zur Erkändtniß der Wahrheit kom-
men) das ist / zur Erkändtniß des wahr-
haftigen seligmachenden Glaubens
kommen ||

Fr. 41. Wie heist denn Gottes des Vaters einge-
bohrtener und lieber Sohn? Antw. JESUS
Christus.

Fr. 42. Wovon handelt der ander Artikel? Antw.
Von der Erlösung / oder Loßmachung.

Fr. 43. Sage mir her den andern Artikel? Antw.
Und (ich gläube) an Jesum Christum seinen eini-
gen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist
vom heiligen Geist / geboren von der Jung-
frauen

frauen Maria / gelitten unter Pontio Pilato / gezeugiget / gestorben und begraben / niedergefahren zu der Hölle / am dritten Tage auferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten Hand GOTTES des allmächtigen Vaters / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Fr. 44. Was ist das? Ich glaube / daß JESUS Christus wahrhaftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit geboren / und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / sey mein Herr / der mich verlohren und verdammten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen von allen Sünden / vom Tode und von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blute / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / auff daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene / in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seligkeit / gleich wie er ist auferstanden vom Tode / lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Fr. 45. Was heist der Name JESUS auf teutsch? Antw. Ein Heyland / oder Seeligmacher / Matth. I. v. 21.

Fr. 46. Was heist CHRISTUS? Antw. Ein Gesalbeter / Joh. I. v. 41.

Fr. 47.

Fr. 47. Warum heist er ein Gesalbeter? Antw. Weil er dreyerley grosse Ampts-Verichtungen hat: Denn Gott hat Christum zu unserm Propheten / Hohenpriester / und Könige gesalbet. (gesalbet/ d. i. gemacht.)

Fr. 48. Womit ist Christus gesalbet worden? Antw. Mit dem heiligen Geist. Ps. XLV. v. 8. Apost. Gesch. X. v. 38.

Fr. 49. Warum ist er zum Propheten gesalbet worden? Antw. Daß er uns den rechten Weg in den Himmel zu kommen lehren solte. Apost. Gesch. III. v. 22. 23. Joh. XIV. v. 6. I. Cor. I. v. 30. Marc. I. v. 14. 15. Joh. VI. v. 40.

Fr. 50. Warum ist er zum Hohenpriester gesalbet worden? Antw. Daß er uns mit Gott versöhnen solte. Hebr. V. v. 5. 7. 9. Cap. IX. v. 11. 12. 13. 14. 15.

Fr. 51. Hat er denn das gethan? Antw. Ja/ denn er ward Gott dem Vater gehorsam bis zum Tode am Creuze. Phil. II. v. 8.

Fr. 52. Warum ist er zum Könige gesalbet worden? Antw. Daß er über alle Creaturen/ voraus über seine heilige Christliche Kirche / herrschen und regieren solte. Ps. II. v. 6. 8. Ps. IIX. v. 7. Ps. LXXII. v. 8. Eph. I. v. 20. 21. 22. 23.

Fr. 53. Ist denn Christus noch unser Prophet? Antw. Ja/ denn/ ob er gleich selbst uns mündlich nicht mehr lehret / so thut ers doch durch
die

die heilige Schrift / und durch Evangelische Lehrer und Prediger.

|| Evangelische Prediger sind die / welche die Lehre vom rechten Glauben / heiligem Leben / und Christlichem Leiden allein aus der Heil. Schrift hernehmen / und auch damit beweisen; die auch das Täuften / Sünden vergeben / Abendmahl geben / und was ihnen sonst zu thun gebühret / allein nach dem Befehl des HERRN IESU und seiner Apostel / verordnen. ||

○ Fr. 54. Ist Christus auch noch jezt unser Hoherpriester? Antw. Ja: Denn ob er gleich nicht mehr für uns stirbet und sich GOTT zum Opfer für uns gibt (denn das hat er einmal gethan) so bleibt er doch ein ewiger Hoherpriester / lebet immerdar und bittet für uns. Pf. CX. v. 4. Hebr. 7. v. 24. 25.

○ Fr. 55. Ist und bleibt auch Christus noch unser König? Antw. Ja / er bleibet ein ewiger König. Luc. I. v. 33.

|| Hievon ist mehr zu lesen in der Fr. 81. 82. und folgenden über den Christlichen Glauben. ||

Fr. 56. Was ist aber Christus nach seiner Person? Antw. Ein wahrhaftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit gebohren / und auch ein wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren.

Rom. IX. v. 5. Christus kommt aus den Vätern her

her nach dem (g) Fleisch / der da ist GOTT
über alles / gelobet in Ewigkeit / Amen.

|| (g) Nach dem Fleisch) das ist nach sei-
ner Menschheit oder nach seinem
menschlichen Leib / und Seel. ||

Fr. 57. Musste denn unser Herr Christus warhafft-
tiger GOTT und Mensch zugleich seyn?

Antw. Ja.

Fr. 58. Warum musste Christus warhastiger
GOTT seyn? Antw. Daß er alle Men-
schen mit GOTT versöhnen und erlösen
könnte.

Fr. 59. Warum musste er ein warhastiger Mensch
seyn? Antw. Daß er auch leiden / sein Blut
vergießen / und sterben könnte.

Fr. 60. Ich höre / daß Christus / als warhastiger *
GOTT / vom Vater in Ewigkeit geböhren sey/
was bedeut denn das: Christus ist in Ewig-
keit geböhren? Antw. Christus ist vor
dem Anfang aller Creaturen / und vor
allen Zeiten geböhren. Mich. V. v. 2. Co-
loff. I. v. 15. 16. 17.

Fr. 61. Von wem aber ist Christus als ein war- o
hastiger Mensch empfangen? Antwort.
Von GOTT dem Heil. Geist.

Fr. 62. Sage mir das deutlicher: Christus ist o
von dem heiligen Geist empfangen? Antw.
GOTT der heilige Geist hat Christi Menschli-
chen Leib und Seel bereitet.

¶

Fr. 63.

- Fr. 63. Wo ist Christus empfangen / oder : Wo ist sein menschlicher Leib und Seel bereitet worden ? Antw. In der Jungfrauen Maria. Luc. I. v. 35. Rom. I. v. 3. || Menschlicher Leib und Seel heißt auch sonst menschliche Natur / oder Menschheit. ||
- Fr. 64. Was hat aber Christus bey dem grossen Werck seiner Menschwerdung verrichtet ? Antw. Er hat in und von der Jungfrauen Maria menschlichen Leib und Seel an sich genommen / und wohnet ewiglich darinnen / Hebr. II. v. 14. Coloss. II. v. 9. I. Tim. III. v. 16.
- *Fr. 65. Wenn Christus ein wahrer Mensch geworden / ist er denn auch wie andere Menschen in Sünden empfangen und gebohren ? Antw. Nein / denn sonst hätte er die Menschen nimmermehr erlösen können. Hebr. IV. v. 15. Er ist ein Hoherpriester / der ohne Sünde ist. Cap. VII. v. 26. 27. Er ist heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / und (h) höher / denn der Himmel.
- || (h) Höher / denn der Himmel) das ist / ein Hoherpriester der göttlich ist / und besser / als alle Hohenpriester des alten Testaments. ||
- Fr. 66. Sind das nicht zween Christi / einer / der Gottes des Vaters Sohn / und der ander / der der Jungfrauen Marien ihr Sohn ist ? Antw. Nein / sondern nur ein Christus / denn derselbe / der von Gott dem Vater in

in Ewigkeit gebohren / eben derselbe ist in der Jungfrauen Maria ein Mensch geworden. Joh. I. v. 14. I. Tim. II. v. 5.

Fr. 67. Was hat nun unser Herr Christus / als Gott und Mensch / dir zu gute gethan?
 Antw. Er hat mich erlöst (oder loß gemacht) erworben und gewonnen.

|| Fr. Sage mirs deutlicher / was das heisse:
 Christus hat mich erlöst / erworben und gewonnen? Antw. Christus hat mit grosser Mühe und Arbeit mir eine ewige Erlösung erworben / verdienet und zuwege gebracht / und mich aus des Teuffels Gewalt / welche ist die Sünd und Tod / herausgerissen / und also gewonnen. Ef. 43. v. 24. 25. Apost. Gesch. XX. v. 28. I. Joh. III. v. 8. Hebr. II. v. 14. 15. ||

Fr. 68. Hat denn Christus alle Menschen erlöst / erworben und gewonnen? Antw. Ja. I. Tim. II. v. 5. 6. Es ist ein Gott / und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

Cap. IV. v. 10. Der lebendige Gott / Christus Jesus / ist der Heyland aller Menschen / sonderlich aber der Gläubigen.

I. Joh. II. v. 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt.

Fr. 69. Wovon hat er dich und alle Menschen erlöset? Antw. (a) Von allen Sünden. Tit. II. v. 13. 14. I. Joh. I. v. 7. (b) Vom Tode. II. Tim. I. v. 10. und (c) von der Gewalt des Teuffels. Hebr. II. v. 14. 15. (Auch vom Zorn Gottes / Rom. V. v. 9. 10. I. Joh. II. v. 2. I. Theff. I. v. 10. und Fluche des Beseßes / Gal. III. v. 13. 14.)

(a) Tit. II. v. 13. 14. Unser Heyland JESUS Christus hat sich selbst für uns gegeben / auff daß er uns erlösete von aller Unge-
rechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein Volk zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken.

I. Joh. I. v. 7. Das Blut Jesu Christi des Soh-
nes Gottes macht uns rein von aller Sünde.

(b) II. Tim. I. v. 10. Unser Heyland Jesus Chri-
stus hat dem Tode die Macht genom-
men / und das Leben / und ein unbergäng-
lich Wesen ans Licht gebracht durch das
Evangelium.

(c) Hebr. II. v. 14. 15. Nachdem die Kinder
Fleisch und Blut haben / ist ers / Jesus /
gleichermaße theilhaftig worden / auff daß
er durch (seinen) Tod die Macht neh-
me dem / der des Todes Gewalt hatte /
das ist dem Teuffel / und erlösete die /
so durch Furcht des Todes im ganzen Le-
ben Knechte seyn mußten.

Fr.

Fr. 70. Womit hat er dich erlöset? Antw. Nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blute / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. I. Petr. I. v. 18. 19. Cap. II. v. 21. 22. Cap. III. v. 18. Luc. XXIII. v. 46.

I. Petr. I. v. 18. 19. Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd (a) von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise / sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

(a) Von eurem eiteln Wandel) d. i. Von euren sündlichen Leben; Nach väterlicher Weise) d. i. Da ihr der Weise euer Väter folgetet / die da meineten / daß sie durch vergänglichs Silber oder Gold / das sie zu Jerusalem zum Kauff der Opfer-Thiere und sonst bey den Gebräuchen des Jüdischen Gottes-Diensts ausgaben/erlöset wurden.

Fr. 71. Unter wem / d. i. zu welches Fürsten Zeit / ist solch theure Erlösung geschehen? Antw. * Unter Pontio Pilato / denn unter demselben ist Christus für uns arme Sünder gecreuziget worden / gestorben und begraben.

Fr. 72. Was war Pontius Pilatus vor ein Mann? Antw. Ein Kaysrerlicher Landrichter im Jüdischen Lande.

Fr. 73. Ist er denn im Grabe geblieben? Antw. Nein / er ist am dritten Tage / nach seinem

nem Tode / auferstanden vom Tode / Luc. XVIII. v. 33. Cap. XXIV. v. 47.

I. Cor. XV. v. 1. 2. 3. 4. Ich erinnere euch des Evangelii / das ich euch verkündigt habe / durch welches ihr auch selig werdet / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift / und daß er begraben sey / und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift.

Fr. 74. Wie heißt derselbe dritte Tag bey uns?
Antw. Der erste Oster-Tag.

* Fr. 75. Was hat aber der HErr Christus noch für ein grosses Werk stracks nachdem er wieder lebendig ward / und ehe er seine Auferstehung seinen Jüngern sehen ließ / verrichtet? Antw. Er ist niedergefahren zur Hölle.

Fr. 76. Warum ist Christus niedergefahren zur Hölle / hat er daselbst noch ein neues Leiden ausstehen müssen? Antw. Nein / Er hat mit seiner Höllenfahrt nur beweisen wollen / (1) daß er ein HErr und Richter über alle Teuffel und verdammte Menschen sey. I. Petr. III. v. 19. 20. (2) Daß die Hölle keine Macht über gläubige und fromme Christen haben solle. I. Cor. XV. v. 55. und 57.

* Fr. 77. Da er nun seine Auferstehung sehen ließ (am ersten Oster-Tag / und in den andern nachfolgenden Tagen) wo ist er endlich geblieben? Antw. Er ist aufgefahrgen Himmel / und sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Fr. 78.

Fr. 78. Was heist hier / sitzen? Antw. Es heist
so viel als / herrschen und regieren.

Fr. 79. Was wird durch Gottes rechte Hand ver-
standen? Antw. Gottes seine Allmacht und
Stärke / Ehre und Herrlichkeit.

Fr. 80. Was bedeutet das: Christus sitzt zur rech-
ten Hand Gottes des allmächtigen Vaters?
Antw. Christus herrschet / auch als ein
Mensch / über alles mit gleicher Macht /
Ehre und Herrlichkeit / wie GOTT der
Vater thut.

Fr. 81. Ist denn unser Herr Christus ein grosser
Herr und König / daß er herrschet und regie-
ret? Antw. Ja / ein Herr aller Herren / und
ein König aller Könige / Offenb. Joh. XIX. v. 16.

Fr. 82. Worüber herrscht er denn? Antw. Über
alle Creaturen im Himmel / auff Erden / und
unter der Erden. Philipp. II. v. 10. Matth.
XXVIII. v. 18.

Fr. 83. Welches sind die Creaturen im Himmel?
Antw. Die heiligen Engel.

Fr. 84. Welches sind die Creaturen unter der Er-
den? Antw. Die Teuffel.

Fr. 85. Welches sind die vornehmsten Creaturen
auff Erden? Antw. Alle Menschen / wel-
chen er lauter Gnade in seinem Könige-
reich erweist.

Fr. 86. Was vor eine Gnade erweist er ihnen?
Antw. Eine Gnade von irdischen und himm-
lischen Gütern.

¶ 4

Fr. 87.

- Fr. 87. Nenne mir eine Gnade von irdischen Gütern? Antw. Wenn er einem jeglichem Volk seine Wohnung in der Welt gibt / und alle Menschen reichlich ernähret und erhält.
- Fr. 88. Nenne mir eine Gnade von himmlischen Gütern? Antw. Weñ er allen Menschen / als armen Sündern / Gottes grosse Gnade / seine grosse Erlösung / Vergebung der Sünden / das Leben und die ewige Seligkeit anbieten und predigen läßt.
- Fr. 89. Erweist denn dieser grosse König / und HErr aller Herren / nicht eine sonderliche Gnade ertlichen Menschen mehr / als den andern / hier auff Erden? Antw. Ja / seiner heiligen Christlichen Kirche / denn derselben einiger HErr / und Haupt / Eph. I. v. 22. 23. Cap. IV. v. 5. einiger Hirte / Heseck. XXXIV. v. 23. Joh. X. v. 14. 16. Bräutigam / Joh. III. v. 29. und Mann / Es. LIV. v. 5. ewiger Versühner / und Fürsprecher ist er. Rom. VIII. v. 34. Ebr. VII. v. 24. 25. Derselben gibt er seinen heiligen Geist / Tit. III. v. 5. 6. Eph. I. v. 17. 18. Rom. VIII. v. 14. 15. 16. 17. Regieret sie auch mit seinem Wort / speiset und trändet sie mit seinem Leib und Blute / und beschützt sie wieder alle Feinde.
- Fr. 90. Weil der HErr Christus alle Menschen erlöset hat / warum werden nicht alle Menschen selig / sondern die meisten verdammt?
 Antw.

Antw. (1) Darum / weil sie nicht alle Buße thun / Marc. I. v. 15. und an den Herren Christum glauben. (a) Marc. XVI. v. 16. Joh. III. v. 18. (2) Weil auch die meisten Christen nicht recht glauben und fromm leben. (b) Matth. VII. v. 19. 20. 21. Jac. II. v. 14. 17.

a) Marc. XVI. v. 16. Wer da glaubet und getauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden

b) Matth. VII. v. 19. 20. 21. Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HERR / HERR / ins Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Fr. 91. Wenn Christus in den Himmel gefahren ist / ist er denn nach seiner Menschheit nicht mehr auff Erden gegenwärtig? Antw. Ja / er ist wahrhaftig gegenwärtig / aber unsichtbarer Weise. Matth. XXVIII. 20

Fr. 92. Du hast (in der 193ten Frage von den zehn Geboten) gesagt / wenn der arme Sünder selig werden wolle / so müsse er an Jesum Christum glauben / was heist denn das: Ich glaube an Jesum Christum? Antw. Ich (a) setze mein ganzes Hertz und Vertrauen auff Jesum Christum in dem

E 5

Wercke

Wercke meiner Seeligkeit. Apost. Gesch.
VIII. v. 37. Rom. X. v. 10. 11. I. Joh. V. v. 5

(a) Kürzer: Ich verlasse mich auff **JESUM**
Christum.

Fr. 93. Warum gläubest du an Ihn? Antw. Weil
er mich auch als einen verlohrnen und ver-
dammten Menschen erlöset hat / erworben
und gewonnen.

* Fr. 94. Weil Christus uns (die wir wegen unserer
Sünden verlohrene und verdammte Men-
schen waren) erlöset hat / ist denn Gott mit
der Erlösung zufrieden / und macht er nun
auch den Sünder gerecht? Antw. Ja.

o Fr. 95. Was soll das seyn: den Sünder gerecht
machen? Antw. Den Sünder von al-
len seinen Sünden / und verdienten Strafs-
sen lossprechen / und denselben vor einem
frommen / und heiligen Menschen er-
klären.

o Fr. 96. Welche göttliche Person macht den armen
Sünder gerecht? Antw. Alle drey Per-
sonen / Vater / Rom. VIII. v. 33. Sohn / Ef.
LIII. v. 11. und Heil. Geist. I. Cor. VI. v. 11.

o Fr. 97. Weil aber die Heil. Schrift uns deutlich
beschreibt / wie Gott den armen Sünder
gerecht mache (Rom. I. v. 23. 24. 25. I. Cor. I.
v. 20. Coloss. II. v. 13. 14.) so sage mir / auff
was Art und Weise thut ers? Antw. Zum
1.) rechnet er uns unsere Sünden (in sei-
nem strengen Blut-Gerichte) nicht zu / son-
dern

dern vergiebt sie uns alle aus Gnaden

(a) Rom. III. v. 23. 24. 25. c. IV. 7. 8. 2. Cor. V. 29.

um unsers HErrn Jesu Christi willen.

Dan. IX. v. 17. 18. Apost. Gesch. X. v. 43.

2) Rechnet er uns zu seines lieben Soh-

nes Jesu Christi Gerechtigkeit (b) Rom.

IV. v. 3. 23. 24. 25. Cap. V. v. 18. Philipp. III.

v. 8. 9. || Gleich als wären sie so fromm ge-

wesen / als unser HErr Christus / und hätten

auch alle Straffen ausgestanden / die wir mit

unsern Sünden verdienet haben: da es doch

uns Menschen unmöglich ist / und nur allein

Christus solches an unser Stelle verrichtet

hat ||

(a) Rom. III. v. 23. 24. 25. Sie sind allzumahl

Sünder und (i) mangeln des Ruhms/den

sie an Gott haben sollen/und werden ohne

Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch

die Erlösung / so durch Christum Jesum

geschehen ist. Welchen Gott hat fürgestellt

zu einem Gnaden-Stul / durch den Glauben

in seinem Blut.

(i) || Mangeln des Ruhms/den sie an Gott

haben sollen) das ist: Sie haben das

Ebenbild Gottes nicht / das voraus be-

stand in einem vollkommenen heiligen

Leben. ||

Rom. IV. v. 7. 8. Seelig sind die / welchen ihre

Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen

ihre Sünde bedeckt sind. Seelig ist der

Mann/

Mann/ welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

- (b) Rom. IV. v. 3. 23. 24. 25. Abraham hat GOTT gegläubet / und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein um seines willen / daß ihm zugerechnet ist / sondern auch um unsers willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern HERRN IESUM auferwecket hat von den Todten. Welcher ist umb unser Sünde willen dahin gegeben / und umb unser Gerechtigkeit willen auferwecket.
- Fr. 98. Welches ist denn die Gerechtigkeit des HERRN Christ? Antw. Die er allen Menschen erworben hat mit seinem Gehorsam.
- Fr. 99. Wem ist er gehorsam gewesen? Antw. GOTT dem Vater.
- Fr. 100. Was hat er gethan / da er dem Vater gehorsam war? Antwort. 1. Er hat die zehn Gebot vollkommen an aller Menschen Stelle erfüllet. Matth. V. v. 17. Rom. VIII. v. 3. 4. (a) Cap. X. v. 4. Gal. IV. v. 4. 2. Hat er sich zum Löse-Geld für uns alle GOTT dem himmlischen Vater gegeben. (b) I. Tim. II. v. 6. Eph. V. v. 2. Hebr. IX. v. 12. 14. Cap. X. v. 12. 14. Philip. II. v. 8.
- (a) Rom. X. v. 4. Christus ist des Gesetzes Ende / (oder Erfüllung) wer an den gläubet / der ist gerecht.
- (b) I. Tim. II. v. 6. Der Mensch Christus IESUS hat

hat ſich ſelbſt gegeben für alle zur Erlöſung. Eph. V. v. 2. Chriſtus hat ſich ſelbſt dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem ſüſſen Geruch.

Fr. 101. Was muß aber der arme Sünder von ſei-
ner Seiten in acht nehmen / wenn ihn GOtt
ſoll gerecht machen? Antw. Er muß Buſſe
thun / und an den HErrn Chriſtum
gläuben. Rom. III. v. 24. 25. 26. Ap. Geſch.
XIII. v. 38. 39. || Von der Buſſe kan man
leſen die 194. und 195te Frage über die zehen
Gebote. ||

Fr. 102. Da uns nun GOtt aus Gnaden durch*o
den Glauben an Jeſum Chriſtum gerecht
macht / macht er uns auch aus Gnaden ſeelig?
Antw. Ja. Rom. V. v. 10. Ap. Geſch.
XV. v. 11. Wir gläuben durch die Gnade
des HErrn Jeſu Chriſti ſeelig zu werden
/ gleicher Weiſe wie auch ſie / unfere Väter
/ ſeelig worden ſind.

Fr. 103. Hilfft dein fromm Leben auch was dazu/
daß du gerecht und ſeelig wirſt? Antwort.
Ganz im geringſten nicht. Rom. III. v. 24. und
28. Gal. III. v. 11. 12. 21. 22.

Eph. II. v. 8. 9. Aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden/
durch den Glauben / und daſſelbe nicht aus
euch / Gottes Gabe iſts / nicht aus den
Wercken / auff daß ſich nicht jemand
rühme.

Gal. II. v. 16. Weil wir wiſſen / daß der Menſch
durch

durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an I^esum Christum / so gläuben wir auch an I^esum Christum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck / denn durch des Gesetzes Werck wird (a) kein Fleisch gerecht.

(a) Kein Fleisch) d. i. kein Mensch.

- Fr. 104. Hilfft denn nicht die Jungfrau Maria mit ihrer Vorbitte / und andere Heiligen mit ihren Verdienst was / daß wir Gnade bey GOTT haben und selig werden? Antw. Nein / gar nicht / Gottes Wort sagt uns nur von einem Menschen / um dessen Willen wir Gnade bey GOTT haben. (Rom. V. v. 15. Joh. I. v. 16.) Der auch unser einiger Mittler und Fürsprecher ist / (I. Tim. II. v. 5. 6. I. Joh. II. v. 1. Hebr. 7. v. 25.) Und um dessen willen allein wir gerecht und selig werden. (Rom. III. v. 24. 25. Cap. IV. v. 24. 25. I. Cor. I. v. 30.)

Rom. V. v. 18. 19. Wie durch eines Adams / Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines / I^esu Christi / Gerechtigkeit die Rechtferatigung des Lebens über alle Menschen kommen / denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten. Ap.

Ap. Gesch. IV. v. 12. Es ist in keinem andern
Heyl/ist auch kein ander (k) Nahme
den Menschen gegeben/darinnen wir
sollen selig werden/als in dem Nah-
men Jesu.

|| (k) Nahme heist in diesem Spruch so
viel als Person / Lehre und Werke. ||

Fr. 105. Wer ist denn derselbe einige Mensch? Antw. o
Jesús Christus. 1. Tim. II. v. 5. 6.

Fr. 106. So ist nun kein ander Heyland und Erlö-
ser / als Jesús Christus? Antw. Nein/
El. XLIII. v. 11. Ap. Gesch. IV. v. 12.

Fr. 107. Was bistu dem Herren Christo dafür
schuldia / daß er dich erlöset hat? Antw. Ich
soll sein eigen seyn/ und in seinem Reiche/(oder
Königreiche / da er auch mein Herr und Kö-
nig ist) unter ihm leben / und ihm dienen. Tit.
II. v. 13. 14. Luc. I. v. 68. 69. 74. 75. I. Petr. II.
v. 24. 25.

Fr. 108. Wie solstu dem Herren Christo dienen?
Antw. In Gerechtigkeit/Unschuld und See-
ligkeit.

Fr. 109. Sage mirs deutlicher / was das sey: die-
nen in Gerechtigkeit / Unschuld und Seelig-
keit? Antw. Ich soll Ihm dienen in guten
Wercken / oder in einem heiligen Leben.

Fr. 110. Sind denn gute Werke zu thun / oder *
ein heiliges Leben einem Christen / der aus
bloßer Gnaden Gottes gerecht und selig
wird/ auch nöthig? Antw. Ja / sie sind hoch
nöthig

Fr.

* Fr. III. Sage mir aus vielen U. sachen nur drey/
warum die guten Wercke einem Christen
hochnöthig sind? Antw. 1.) Weil uns der
HERR Christus darum erlöset hat / daß wir
sollen gute Wercke thun. (a) Tit. II. v. 13. 14.
II. Cor. V. v. 15. 2.) Weil wir damit bewei-
sen / daß wir den rechten Glauben haben. (b)
Jac. II. v. 15. 16. 17. 18. Gal. V. v. 6. II. Petr.
I. v. 5. 6. 7. 10. 11. 3.) Weil wir verdammt
werden/und ins höllische Feuer kommen/wenn
wir nicht gute Wercke thun. Matth. XXV. v. 41.
42. 43. Jac. 2. v. 13.

(a) Tit. II. v. 13. 14. Unser Heyland JESUS Chri-
stus hat sich selbst für uns gegeben/auff daß
er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/
und reiniget ihm selbst ein Volck zum Ei-
genthum / das fleißig wäre zu guten
Wercken.

(b) Jac. II. v. 17. 18. Der Glaube / wenn er nicht
Wercke hat / ist er todt an ihm selber. Zei-
ge mir deinen Glauben mit deinen
Wercken / so wil ich auch meinen
Glauben dir zeigen mit meinen
Wercken.

Fr. II 2. Wie lange solstu dem HERRN Christo in
guten Wercken dienen? Antw. Ewiglich/
oder immerfort.

Fr. II 3. Sind wir auch nicht schuldig dem HERR-
ren Christo zu dienen im Christlichen Leiden?
Antw. Ja. Matth. X. v. 38. Joh. XII. v. 26.

Fr. II 4.

Fr. II4. Worin bestehet eigentlich das Christliche Leiden? **Antw.** Darin / wenn man um des Herren Christi / und seines heiligen Evangelii willen (oder um des Christlichen Glaubens und heiligen Lebens willen) gehasset und verfolget wird. Matth. X. v. 22. Joh. XV. 20. 21. II. Tim. III. 12. I. Petr. IV. 1. und 4.

Fr. II5. Was ist man denn zur Zeit solches Leidens zu thun schuldig? **Antw.** Man ist schuldig / all sein Haab und Gut / und was uns sonst lieb ist / fahren zu lassen / und gar sein Leib und Leben für Christum / und sein heiliges Evangelium / dahin zu geben. Hebr. X. v. 34. Matth. XVI. v. 25. 26.

Fr. II6. Wenn aber eines frommen Christen Lei^{*o}den lang währet (und es scheinet / als wenn ihn Gott nicht mehr liebe / und er seiner Kinder ganz und gar vergessen habe / und nicht helfen wolle) soll er denn darüber kleinmüthig werden / und gar verzagen? **Antw.** Nein / das soll er nicht thun / denn (1) Gott liebet doch seine Kinder / ob er sie gleich zuweilen hart stäupet / und züchtiget. a) Hebr. XII. v. 6. 7. 8. (2) Gott vergisset seiner Kinder nicht. (b) Es. XLIX. v. 14. 15. 16. (3) Gott hilft auch wieder / aber zu seiner Zeit. c) Ps. LXVIII. v. 20. 21. Joh. II. v. 4. I. Cor. X. v. 13. II. Cor. XII. v. 9. Die aber verzagen / haben dafür ewiges Ach und Weh! in der Hölle zu erwarten. Sir. II. v. 14. 15. 16. Apoc. XXI. v. 8.

§

a) Hebr.

- a) Hebr. XII. v. 6. 7. 8. Welchen der **HERR** lieb hat / den züchtiget er ; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch **GOTT** / als Kindern. Denn / wo ist ein Sohn den der Vater nicht züchtiget ? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seyd ihr Bastarte / und nicht Kinder.
- b) Es. XLIX. v. 14. 15. 16. Zion spricht : der **HER** hat mich verlassen / der **HERr** hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindes leins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes ? Und / ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet.
- c) Ps. LXIIX. v. 20. 21. **GOTT** legt uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch / Sela. Wir haben einen **GOTT** der da hilfft / und einen **HERrn HERrn** / der vom Tode errettet.
- o **Fr. II 7.** Was soll denn ein Christ bey seinem schweren und langen Leiden thun ? Antw.
1. Er soll herzlich beten / daß ihm **GOTT** helffe sein Leiden überwinden. Jac. V. v. 13. Matth. XXVI. v. 39. 41. Luc. XXII. v. 40. und folgenden Versen.
 2. Gedultig und treu sehn / und auff die Hülffe des **HERren** hoffen. Klagl. Jer. III. v. 26. 27. Es. XXX. v. 15. Hiob. XIII. v. 15. Offenb. Joh. II. v. 10.
 3. Gutes Muths

Muhts sehn / und sich freuen / daß er um Christi willen was leidet / I. Petr. IV. v. 13, 14. Ap. Gesch. V. v. 41. 2. Cor. XII. 10. 4. Soll er bedencken / daß der Christen Leiden eine kleine Zeit wäre / aber mit einem ewigen Gnaden-Lohn im Himmel wol belohnet werde. 2. Cor. IV. v. 17, 18. Matth. V. v. 11, 12. Rom. VIII. v. 17, 18. 2. Tim. II. 11, 12. O

Fr. 118. Ist aber das auch ein Christlich Leiden / wenn Gott / oder die Obrigkeit (die an Gottes Stelle ist) einen bösen Christen um seiner grossen Sünden willen strafft? Antw. Nein / I. Petr. IV. v. 15. Niemand unter euch leide als ein Mörder oder Dieb / oder Ubelthäter.

Fr. 119. Nach wem mustu dich richten / wenn du es mit dem Dienst recht treffen wilt / den du Christo schuldig bist? Antw. Nach dem Herren Christo selbst / denn / wie er ist auferstanden von den Todten / wie er lebet und regieret / so soll ichs Ihm (1) geistlich) nach machen.

1) Geistlich / das ist in der Krafft des lebendigen Glaubens.

Fr. 120. Wie kanstu mit Christo von den Todten auferstehen / du bist ja noch nicht unter den Todten begraben? Antw. Ich soll aufstehen von der Sünde / und bösen Leuten / die in den Sünden todt sind / und nichts mehr mit ihren Sünden zu thun haben.

Eph. V. v. 7, 11. und 14. Seyd nicht der Kinder
 2 des

des Unglaubens ihre Mitgenossen / und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbarren Wercken der Finsterniß/ (Finsterniß d.i. der heydnischen Unwissenheit) strafet sie aber vleimehr. Darum spricht er: Wache auf/der du schläffest/und stehe auff von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.

Fr. 121. Wie solstus Christo in seinem Leben nachmachen? Antw. Ich soll immer fromm seyn / und Gotte zu Dienst / und zu Ehren leben. Rom. VI. v. 4. 6. 10. 11.

○ Fr. 122. Wie kanstus aber Christo nachmachen in seiner Regierung / (oder Herrschafft) Er hat ja alle seine Feinde überwunden / hoffestus sie auch zu überwinden? Antw. Ja.

○ Fr. 123. Welches sind denn die Feinde/ die wir überwinden müssen? Antw. Die Welt/ Sünde/ Tod und Teuffel.

○○ Fr. 124. Du sagest/das man seine Feinde/die Welt/ Sünde / Tod und Teuffel überwinden müsse/ hat doch schon Christus dieselben überwunden/ so dürfen wirs ja nicht thun? Antw. Christus hat sie freylich alleine uns zu gute überwunden / und uns von ihrer Gewalt erlöset / aber er hat sie doch nicht so fort gänzlich ausgerotten/ und vertilgen wollen. I. Cor. XV. v. 25. 26. Offenb. Joh. XIX. v. 19. 20. Cap. XX. v. 9. 10. 14.

Fr. 125.

Fr. 125. Warum hat Christus / als er uns erlösete / seine und unsere Feinde nicht so fort gänzlich aufrotten und vertilgen wollen? Antwort. (1.) Daß wir ihre grosse Macht recht kennen lernen / und uns destomehr auff ihn / als unsern einigen Erlöser / und einzigen Helfer verlassen sollen. (2.) Daß er unsern Gehorsam probire / ob wir wollen seine Gebot halten / oder / ob wir uns von unsern Feinden wiederum wollen betriegen / und zu vorsätzlichen Sünden verleiten lassen. (3.) Daß wir täglich wieder sie streiten und kämpfen sollen.

|| Nach dem Fürbilde Mose / und der Israeliten im alten Testament 2. B. Mos. XIV. v. 13. bis zum Ende des Cap. Cap. XVII. v. 11. 12. B. der Richt. Cap. II. v. 22, 23. Cap. III. v. 1. 2. 3. 4. ||

Fr. 126. Aber / weil uns doch der Kampf mit der Welt / Sünde / Tod und Teuffel / zu unser Seeligkeit nichts hilft / sondern allein der Glaube an Jesum Christum / wozu ist denn solcher Kampf nöthig? Antw. (1) Daß daraus offenbahr werde / daß wir Gottes Kinder sind / und in rechten festen Glauben stehen / weil wir damit auch die allerstärckesten Feinde überwinden können. (2) Daß wir mit solchem Kampfe den schuldigen Gehorsam / Liebe und Ehre unserm HERRN Christo beweisen.

§ 3

(3) Daß

(3) Daß wir lernen / wie wir nicht zur himmlischen Ehre Freude und Herrlichkeit kommen können / wenn wir nicht vorher viel Creutz und Trübsal / nach dem Willen unsers Jesu / auflstehen. Apost. Gesch. XIV. v. 22. 2. Tim. III. v. 12.

- Fr. 127. Weil dir aber diese Feinde gar zu stark und mächtig sind / womit hoffest du sie zu überwinden? Antw. Mit des HERRN Christi Hülffe. Jos. I. v. 5. Philip. IV. v. 13. 2. Cor. XII. v. 9. Und des heiligen Geistes Beystand Joh. XIV. v. 16. 17. Rom. VIII. v. 13. 14. 15.

- Fr. 128. Welches ist denn das Gewehr / das du brauchen mußt / wenn du wieder die grossen und mächtigen Feinde streiten und kämpffest wilst? Antw. (1) Der Glaube an Jesum Christum. 1. Petr. V. v. 8. 9. 1. Joh. V. v. 4. Eph. VI. v. 16. (2.) Die Heilige Schrift (Eph. VI. v. 17. Matth. IV. v. 4. 7. 10. Ap. Gesch. XVII. v. 2. 3. Cap. XIII. v. 29. 2. Cor. X. v. 4. 5.) und Sacramenten. (3) Ein herzhliches Gebet zu Christo / daß er unsern Glauben stärke Luc. XVII. v. 5. Marc. IX. v. 24. und Krafft gebe zu überwinden. 2. Cor. XII. v. 8. 9. Phil. IV. v. 13. auch seines heiligen Geistes Beystand mittheile. Joh. XVI. v. 7. 8. 9. 10. 11. Rom. VIII. v. 15. 16. 17. (4) Christliche Gedult und Hoffnung. Hebr. XII. v. 1. biß 12. Rom. V. v. 4. 5. Cap. VIII. v. 35. und 37. (5) Tägliche Reu und Buße.
(Man

(Man lese hievon die Antw. der 66ten Frage
Vom Sacrament der heiligen Tauffe.) (6)
Ein nüchternes und mäßiges Leben. Luc. XXI.
v. 34. Marc. IX. v. 29. 1. Petr. V. v. 8. (7)
Mendung böser Gesellschaft. 1. Petr. IV. v. 3. 4.
Jac. IV. v. 4.

Fr. 129. Wird unser HErr Christus / der gen
Himmel gefahren ist / auch einmahl vom
Himmel sichtbarlicher Weise wiederkom-
men? Antw. Ja / von dannen er kommen
wird.

Von dannen) d. i. von welchem Himmel.

Fr. 130. Was wird er thun / wenn er kommen
wird? Antw. Er wird richten die Lebendigen
und die Todten.

Fr. 131. Was sind das vor Todten / die da sollen
gerichtet werden? Antw. Es sind alle Men-
schen / die todt gewesen sind / denn unser
HErr Christus wird am jüngsten Tage alle
Todten wieder lebendig machen.

Fr. 132. Was bedeußt hier das Richten? Antw.
Richten bedeußt so viel / als das Urtheil der
ewigen Seeligkeit / und Verdammniß
sprechen.

Fr. 133. Über welche wird Christus das Urtheil
der ewigen Seeligkeit sprechen? Antw. Über
die gläubige und fromme Christen.

Fr. 134. Über welche wird er das Urtheil der ewi-
gen Verdammniß sprechen? Antw. Über die
ungläubige und gottlose Menschen.

Fr. 135. Warum wird der HErr Christus richten die Lebendigen und Todten? Antw. Daß ein jeglicher seinen verdienten Lohn empfahe.

Fr. 136. Was werden die Gläubigen und Frommen vor einen Lohn empfaßen? Antw. Er wird ihnen aus Gnaden geben das ewige Leben oder den Himmel.

Fr. 137. Was werden aber die Ungläubigen und Gottlosen vor einen Lohn kriegen? Antwort. Die Hölle.

Fr. 138. Wovon handelt der dritte Articulus? Antw. Von der Heiligung oder Heiligmachung.

Fr. 139. Sage mir her den dritten Articulus? Antw. Ich glaube an den heiligen Geist/eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

Fr. 140. Was ist das? Antw. Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kräfte an Jesum Christum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt und erhalten. Gleich wie er die ganze Christenheit auff Erden beruffet / sammet / erleuchtet / heiligt / und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit

stenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt / und am jüngsten Tage mich und alle Todten auffwecken wird / und mir sampt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

Fr. 141. Ist der heilige Geist auch warhafftiger Gott / daß du an ihn gläubest? Antw. Ja. Ap. Gesch. V. v. 3. 4. Cap. XXVIII. v. 25. 26.

Fr. 142. Was hat dir der heilige Geist zu gute gethan / daß du an ihn gläubest? Antw. Er hat mich geheiligt. I. Cor. VI. v. 11. Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt / ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn Jesu / und durch den Geist unsers Gottes.

Fr. 143. Was heist im dritten Articul: Heiligen? Antw. Heilig machen / oder / zum Christen machen.

Fr. 144. Wodurch hat dich der Heil. Geist zum Christen gemacht? Antw. 1. Durch die Heil. Tauffe. 2. Durchs H. Evangelium. II. Theff. II. v. 13. 14. Luc. XVI. v. 16. Rom. X. v. 17.

Fr. 145. Was ist denn nun ein Christ? Antw. Ein Mensch / der auff den HErrn Christum getauffet ist / und an ihn gläubet.

Fr. 146. Was ist das Evangelium? Antw. Es ist die angenehme Predigt von der grossen Gnaden Gottes gegen alle Menschen / und von Jesu Christo / der uns solche Gnade

erworben hat mit seinem Kindlichen Gehorsam. (Hievon lese man die 100. Frage über den Christlichen Glauben.)

Fr. Sage mirs kürzer / was das Evangelium sey? Es ist die Predigt von unserm HErrn Jesu Christo.

Fr. 147. Hat aber der Heil. Geist selbst das Evangelium gepredigt? Antw. Ja / er hat es vorzeiten durch den Mund der Heil. Propheten und Apostel gepredigt. I. Petr. I. v. 10. 11. 12. Ap. Gesch. 2. v. 4. 6. 8. 11. und 18. I. Cor. II. v. 12. 13.

Fr. 148. Wie prediget ers denn heutiges Tages? Antw. Durch die Heil. Schrift / II. Petr. I. v. 19. 21. II. Tim. III. v. 16. und durch Evangelische Lehrer und Prediger / Ap. Gesch. XX. v. 28.

* Fr. 149. Du hast gesagt / daß dich der Heil. Geist durchs Evangelium zum Christen gemacht habe / kan denn wol nicht ein Mensch aus seiner eigenen Vernunft und Klugheit an den HErrn Jesum Christum gläuben? Antw. Nein. Ich gläube / daß ich nicht aus eigener Vernunft / noch Krafft an Jesum Christum / meinen HErrn / gläuben / oder zu ihm kommen kan / sondern der Heil. Geist hat mich durch das Evangelium beruffen.

© Fr. 150. Berufft uns auch nicht Gott der H. Geist durch die Predigt von der Busse / daß wir vorher Busse thun müssen? Antw. Ja / durch beydes zusammen / nemlich durch die Predigt

Predigt von der Buße / und vom Glauben/
Ap. Gesch. V. v. 31. 32. C. XXVI. v. 18. und 20.
Luc. XXIV. v. 47.

Fr. 151. Welche Menschen beruffet Gott der Heil.
Geist zu Christo zu kommen / d. i. an ihn zu
glauben? Antw. Alle Menschen in der
ganzen Welt / Luc. XXIV. v. 47. Christus
musste (nemlich/ nachdem der Heil. Geist über
die Apostel ausgegossen war) predigen lassen
in seinem (m) Namen Buße / und Vergebung
der Sünden unter allen Völkern / Rom. X.
v. 18. Coloss. I. v. 23.

|| (m) Name) heist hier einen Befehl / Hülffe/
Krafft / Macht / Erlösung und Verdienst.
In Christi Namen predigen) d. i.
auffm Befehl Christi / mit seiner Hülffe
Krafft und Macht predigen / oder auch we-
gen der Krafft seiner grossen Erlösung und
theuer erworbenen Verdiensts predigen. ||

Fr. 152. Ist mehr Glaube in der Welt / als der
Christliche Glaube? Antw. Ja / der Jüdi-
sche / Türkische und Heydnische Glaube /c.

Fr. 153. Welches ist aber der rechte und einige
Glaube / dadurch man selig werden kan?
Antw. Der Evangelisch = Christliche
Glaube / (oder der Luthersche Glaube)
Eph. IV. v. 5. Ein Herr / ein Glaube / eine
Tauffe.

|| Die Ursachen solches seligmachenden einigen
Glaubens sind zu finden in den vorhergehen-
den Fragen 147. 148. 149. 150. und 151. ||

Fr. 154.

Fr. 154. Was hastu für einen Glauben? Antw. Ich habe den Evangelischen Glauben.

Fr. 155. Warum heißt unser Glaube der Evangelische Glaube? Antw. Weil wir das nur gläuben / was in der Heil. Schrift / voraus in dem Evangelio von Jesu Christo / stehet.

Fr. 156. Warum aber heißt unser Glaube der Luthersche Glaube? Antw. Weil wir der Glaubens- Lehre nachfolgen / die der seel. Herr D. Luther (als ein sonderbar von Gott erleuchtetes Werkzeug) aus dem einzigen und reinen Wort Gottes wieder hervor gesucht / öffentlich gelehret und bekannt hat.

Fr. 157. Gläubest du auch an die Heil. Christliche Kirche? Antw. Nein / ich gläube nur / daß a) eine / b) heilige / Christliche Kirche / oder / eine Christliche Gemeinde sey.

a) Eph. IV. v. 4. C. I. v. 22. 23. b) Eph. V. v. 25. 26. 27. I. Cor. III. v. 16. 17.

Fr. 158. Welche ist die eine / heilige Christliche Kirche? Antw. Das sind alle Christen in der ganzen Welt / die in ihren Glauben sich einig und allein darnach richten / was in Gottes Heil. reinem Wort geschrieben stehet.

Fr. 159. Welches ist aber das Heil. und reine Wort Gottes / darnach man sich allein richten soll? Antw. Das sind die Predigten und Schriften der heiligen Propheten / Apostel

stel und Evangelisten in der Biebel. Ef. VIII.
v. 20. II. Petr. I. v. 19. 21. II. Tim. III. v. 16. 17.
Eph. II. v. 20.

Fr. 160. Wobey kennet man solche Christliche Kirche? Antw. Man kennet sie dabey
1. Wenn sie Gottes Wort rein lehret. 2. Die Heil. Sacramenta recht und unverfälscht gebraucht.

Fr. 161. Was sind das aber vor Heiligen/ wenn du sagst / Ich gläube die Gemeine der Heiligen? Antw. Das sind allein dieselben Christen/ die bey dem rechten Glauben auch heilig und fromm leben. Luc. I. v. 74. 75.

1. Theß. IV. v. 3. 4. 5. 6. 7. Das ist der Wille Gottes / euer Heiligung / (d. i. daß euer Leben heilig seyn soll) daß ihr meidet die Hurerey / und ein jeglicher unter euch wisse sein (o) Saß zu behalten in Heiligung und Ehren / nicht in der Lustseuche/ wie die Heyden / die von Gott nichts wissen; Und daß niemand zu weit greiffe / noch vortheile seinen Bruder im Handel / denn der HERR ist der Rächer über das alles. Denn Gott hat uns nicht beruffen zur Unreutigkeit / sondern zur Heiligung.

|| (o) Saß zu behalten) Saß ist hier der Christen Leib und Seele. ||

Fr. 162. Was thut dir Gott der Heilige Geist in der Christlichen Kirchen mehr zu gute? Antw. Er erleuchtet mich mit seinen Gaben.

Fr. 163.

Fr. 163. Was ist das / erleuchten ? Antw. Es ist
so viel / als klug machen.

Fr. 164. Was sind das vor Gaben / dadurch uns
der Heil. Geist klug macht ? Antw. Es ist
voraus sein heiliges Wort / Eph. I. v. 16.
17. 18. Ap. Gesch. XXVI. v. 17. 18. und 23.
Psal. CXIX. v. 105. 130. Dein Wort ist meines
Fusses Leuchte / und ein Licht auff meinem
Wege. Wenn dein Wort offenbahr wird /
so erfreuet es / und macht klug die Einfältigen.

Fr. 165. Wenn dich Gott einmahl geheiligt hat /
heiligt er d. ch denn noch weiter ? Antw.
Ja / er heiligt mich noch immer weiter. Joh.
XV. v. 2. I. Theß. V. v. 23. Rom. VI. v. 19. 22.

Fr. 166. Wie wird aber das Heiligen sonst genennet /
das der H. Geist bey den Christen thut / die er
schon einmahl geheiligt hat ? Antwort.
Erneuren / d. i. zu bessern / klügern und
frömmern Christen machen. Rom. XII.
v. 1. 2. Eph. IV. v. 23. || Solches heiligen
verricht der H. Geist alle Tage bey den
Gläubigen durch sein Heil. Wort und
Sacramenta / die bey den Gläubigen so
kräftig sind / daß sie ganz neue Menschen am
Verstande / Willen / Lusten und Begierden /
ja in ihrem ganzen Leben werden. || Man
besehe hievon die 34. und 35te Frage über das
Vater Unser ; und die 38te Frage übers
Sacrament der H. Tauffe.

Fr. 167. Was thut dir Gott der H. Geist nach der
Auffe-

Auslegung des dritten Articuls mehr zu gute ?
 Antw. Er erhält mich auch in dem rechten
 Christlichen Glauben/ daß ich nicht davon
 abfalle.

Fr. 168. Was thut er dir nach der Auslegung des
 dritten Articuls noch mehr zu gute ? Antw.
 Er vergibt (sambt Gott dem Vater und
 Sohn) mir und allen Gläubigen alle
 Sünden reichlich und täglich. Pl. CXXX.
 v. 7. 8. Es. XXXVIII. v. 17. Mich. VII. v. 18. 19.
 Ezech. XLX. v. 21. 22. Coloss. II. v. 13.

Fr. 169. Wie vergibt er dir die Sünden reichlich ?
 Antw. So / daß ich allemal Vergebung mei-
 ner Sünden kriegen kan / wenn ich rechte
 Buße thue.

Fr. 170. Vergibt er sie dir auch täglich ? Antw.
 Ja/ denn ich sündige alle Tage aus Schwach-
 heit und Unwissenheit.

Fr. 171. Wie kan ich sagen/ daß mir der H. Geist
 meine Sünden vergebe / da ich doch den Heil.
 Geist nicht sehen kan/ und er nimmer mündlich
 zu mir spricht : Dir sind deine Sünden verge-
 ben ? Antw. Er vergibt sie mir mittel-
 bahrer Weise 1) durch die H. Tauffe/
 die ich empfangen habe / Joh. III. v. 5. (a) Ap.
 Gesch. XXII. v. 16. 2) Durchs Evange-
 lium / wenn ich daran gläube. (b) Ap.
 Gesch. XXVI. v. 17. 18. Rom. I. v. 16. 3)
 Durch Evangelische Lehrer und Predi-
 ger. (c) Joh. XX. v. 23. Matth. XLX. v. 18.

(a) Ap.

(a) Ap. Gesch. XXII. v. 16. Stehe auff / laß dich
täuften und abwaschen deine Sünden /
und ruffe an den Namen des Herren.

(b) Ap. Gesch. XXVI. v. 17. 18. Ich wil dich erret-
ten von dem Volck / und von den Heyden /
unter welche ich dich jetzt sende auffzuthun
ihre Augen / daß sie sich bekehren von (o)
der Finsterniß zu dem Licht / und von
der Gewalt des Satans zu Gott / zu
empfehlen Vergebung der Sünden /
und das Erbe sambt denen die geheiligt
werden durch den Glauben an mich.

|| (o) Von der Finsterniß zu dem Licht)
das ist : Von der Finsterniß der Heyde-
nischen Unwissenheit oder falschen Glau-
bens / zu dem Licht des heiligen Ewange-
lii / oder des rechten seeligmachenden
Glaubens. ||

(c) Joh. XX. v. 23. Welchen ihr die Sünde erlas-
set / denen sind sie erlassen / und welchen ihr
sie behaltet / denen sind sie behalten.

○ Fr. 172. Wenn du aber groß worden bist / vergibt
er dir denn noch weiter und täglich deine
Sünden durch die empfangene heilige Tauffe?

Antw. Ja / wenn ich nur tägliche Buße thue /
Rom. III. v. 3. Cap. XI. v. 29.

○ Fr. 173. Vergibt er auch die Sünden täglich durch
Evangelische Prediger? Antw. Nein /
sondern nur denn / wenn man mit der
ganzen Gemeinde nach der Predigt die
öffent-

öffentliche Kirchen-Beichte mit dem Priester andächtig betet / oder / wenn ein jeder vor sich im Beichtstuel beichtet / und zum Tische des HErrn gehet ; Oder / wenn wir auffm Kranken-Bette liegen ; Oder wenn jemand durch Urtheil und Recht zum gewaltsamen Tode ist verdammet worden / und ein solcher Vergebung seiner Sünden bey dem Diener Gottes suchet.

Fr. 174. Was soll ein Christ thun / wenn ihm Gott o alle seine Sünden vergeben hat ? Antw. Er soll hinfort nicht mehr sündigen / (a) Hiob XXXIX. v. 38. Joh. V. v. 14. sondern sich für Sünden sein Lebetage hüten / (b) Esa. XXXVIII. v. 15. und für Gott fürchten / (c) Ps. CXXX. v. 4.

(a. Der gedultige Hiob sagt : Ich wills nicht mehr thun.

(b. Der fromme König Hiskias sagt : Ich werde mich scheuen alle mein Lebetage für solcher Betrübniß meiner Seelen.

(c. König David spricht : HErr bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

Fr. 175. Glaubest du auch eine Auferstehung des Fleisches ? Antw. Ja. Hiob XIX. v. 25. 26. 27.

Fr. 176. Was ist das vor ein Fleisch / das auferstehen wird ? Antw. Es sind die Leiber aller todtten Menschen.

ⓐ

Fr. 177.

Fr. 177. Was ist der Jünste Tag / an welchem Gott alle Todten auferwecken wird / vor ein Tag? Antw. Es ist der letzte Tag in dieser Welt.

Fr. 178. Was wird der heilige Geist / wenn er dich und alle Todten (durch Christum) auferwecket hat / dir endlich noch zu gute thun? Antw. Er wird mir und allen Gläubigen in Christo Jesu das ewige Leben geben:

Fr. 179. Was heisst das: In Christo Jesu das ewige Leben geben? Antw. Um Christus Jesum willen geben / der uns das ewige Leben erworben hat / und an den wir glauben müssen.

Fr. 180. Werden denn alle Todten zum ewigen Leben auferstehen? Antw. Nein / etliche werden auferstehen zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach und Schande. Dan. XII. v. 2. Joh. V. v. 28. 29.

Fr. 181. Was heisst nun: Ich gläube an den heiligen Geist? Antw. Ich (a) setze mein ganzes Herz und Vertrauen auff Gott den heiligen Geist / in dem Wercke meiner Seeligkeit / I. Joh. V. v. 6. 7. 8. 11. der Geist ist (p) der da zeuget / daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der heilige Geist / und diese Drey sind Eins. Und das ist das Zeugniß / daß uns Gott das ewige

ewige Leben hat gegeben / und solches Leben ist
in seinem Sohn.

a) Kürzer: Ich verlasse mich auff Gott
den Heil. Geist.

|| (p) Der Geist ist es / der da zeuget /) das
ist: Der heilige Geist ist's / der da zeuget/
daß Geist) das ist/ das Evangelium von
Christo / Wahrheit ist) das ist/ der rech-
te Weg zur Seeligkeit ist. ||

Fr. 182. Was hastu für Ursachen an den heiligen
Geist zu gläuben? Antw. Weil der heilige
Geist mich auch geheiligt/oder zum Chri-
sten gemacht hat / mich auch erleuchtet/
und bey Jesu Christo erhält im rechten
einigen Glauben; mir auch alle meine Sün-
den reichlich und täglich vergibt / 2c.

Fr. 183. Was sind wir Gott dem Heil. Geist das
für schuldig / daß er uns armen Sündern so
viel Gutes gethan hat / noch thut / und thun
wird? Antw. Wir sollen ihn mit unsern
Sünden nicht betrüben / Eph. IV. v. 30.
nicht verbittern und erzürnen / Ec. LXIV.
v. 10. nicht unsern Leib / der ein Tempel (oder
Gottes Haus) des Heil. Geistes ist / mit
grogen Sünden verderben / I. Cor. III. v. 16.
17. Cap. VI. v. 19. sondern uns von ihm zu
allen Guten antreiben lassen. Rom. VIII.
v. 12. 13. 14.

Fr. 184. Was heißt Aamen / oder / das ist gewißlich wahr? Antw. (das heißt so viel) Was in den dreyen Glaubens-Articuln stehet / glaube ich mit dem Herzen / und bekenne es mit dem Munde / und bey solchem Glauben wil ich / als ein frommer Christ / leben und sterben. Rom. X. v. 10. Matth. X. v. 32. 33. Gal. V. v. 16. 22. 24. II. Tim. II. v. 11. 12. Offenb. Joh. II. v. 10.

Hierauff kan mit Herzens Andacht gebetet oder gesungen werden der 67. Psalm: Gott sey uns gnädig und segne uns / er lasse uns sein Antlitz leuchten / Sela. In den Gesang-Büchern unser Evangelischen Kirchen heißt er: Es woll uns Gott genädig seyn / und seinen Segen geben / 1c. Man kan auch herzlich beten entweder den 27ten oder 68ten Psalm.

Fragen über das Heil. Vater Unser / oder über das dritte Haupt-Stück der Christlichen Lehre.

Fr. 1. **W**er hat das Vater Unser gemacht? Antw. Unser Herr Jesus Christus / Luc. XI. v. 1. 2. || Drüm heißt es auch ein Gebet des Herren. ||

Fr. 2. Wer ist der / den man im Vater Unser soll anbeten? Antw. Unser Herr **GOTT** alleine

alleine. II. B. Mos. XX. v. 3. 4. 5. Matth. IV. v. 10. Vater / Eph. III. v. 15. Matth. VI. v. 9. Sohn / Ps. XCV. v. 6. 7. Philipp. II. v. 9. 10. Hebr. I. v. 6. und Heil. Geist. Ap. Gesch. V. v. 3. 4. Cap. XXVIII. v. 25. 26.

Fr. 3. Warum wird unser Herr Gott ein Vater genennet im Vater Unser? Antw. Weil er der rechte Vater ist / über alles was Kinder heißt im Himmel und auff Erden. Eph. III. 15.

Fr. 4. Warum wird Gott unser Vater genennet? Antw. Weil er unser aller Vater ist / und ein recht väterliches Herz zu uns allen hat. (a) Ps. CXLV. v. 9. B. der Weißh. XI. v. 25. 27. Jer. XXXI. v. 20. Ezech. XXXIII. v. 11. Matth. V. v. 45.

(a) Ps. CXLV. v. 9. Der Herr ist allen gütig/und erbarmet sich aller seiner Werke. B. der Weißh. XI. v. 25. 27.

Fr. 5. Wie stehet in unserm Catechismo / warum Gott unser Vater heißt? Antw. Gott will uns damit locken / daß wir glauben sollen / er sey unser rechte Vater / und wir seine rechte Kinder/auff daß wir getrost/und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Fr. 6. Was ist das / getrost bitten? Antw. das ist/ Dreist und ohne Furcht bitten.

Fr. 7. Was ist das / mit aller Zuversicht bitten? Antw. Das ist / mit herzlichem Vertrauen / oder mit festen Glauben bitten.

G 3

Fr. 8.

Fr. 8. Wodurch hat Gott der Vater die Christen zu seinen Kindern gemacht? Antw. Durch die Heil. Tauffe/ Gal. III. v. 26. 27. und durchs Heil. Evangelium / Jac. I. v. 18.

I. Petr. I. v. 23. Ihr seyd wiederum geböhren nicht aus vergänglichem/sondern aus unvergänglichen Saamen / nemlich aus dem lebendigen Worte Gottes / das da ewiglich bleibet.

Fr. 9. Warum wird unser Herr Gott ein Vater im Himmel genennet? Antw. Weil er besser ist / als alle Väter hier auff dieser Erden.

* Fr. 10. Wal unser Herr Gott unser aller Vater / und der beste Vater ist / sollen wir denn / wenn uns etwas fehlet / und wenn wir in Nöthen sind / ihn anrufen? Antw. Ja / denn er spricht selbst: Ruffe mich an in der Noth / so wil ich dich erretten / und du solt mich preisen / Ps. L. v. 15. Ps. CXLV. v. 18. 19.

Fr. 11. Sollen wir auch für andere Leute / und auch für unsre Feinde beten? Antw. Ja / das müssen wir im ganzen Vater Unser thun. I. Tim. II. v. 1. 2. 3.

Matth. V. v. 44. 45. Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen / auff daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel; Denn er läßt seine Sonne auffgehen über die Bösen und über die Guten / und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Fr. 12.

Fr. 12. Wie soll man beten? Antw. 1.) Bußfert-
tig / das ist / wir sollen vor / und in unsern
Gebet rechtschaffene Buße thun / wegen unser
Sünden / die wir begangen haben. 2.) Ver-
söhnlich / das ist / wir sollen / ehe wir beten/
unserm Nächsten gern vergeben / und ihn nicht
hassen. 3.) Herzhvertraulich / das ist / wir
sollen unser Gebet mit festen Glauben / und
Kindlichen Vertrauen verrichten / Jac. IV. v. 8.
9. 10. Ef. I. v. 15. 16. Marc. XI. v. 24. 25. 26.
Jac. I. v. 6. 7. 8.

I. Tim. II. v. 8. Wir sollen an allen Orten beten/
und aufheben heilige Hände / ohne
Zorn und Zweifel.

Fr. 13. Wie oft müssen wir beten? Antw. Alles-
zeit / und ohne Unterlaß / Luc. XVIII. v. 1.
I. Theß. V. v. 17.

Fr. 14. Wo soll man beten? Antw. An allen
Orten / I. Tim. II. v. 8. Am allerliebsten aber
im Hause Gottes / und in unsern Kämmer-
lein / Matth. VI. v. 5. 6.

Fr. 15. Was ist denn das / darum wir unsern *
Herrn Gott im Vater Unser bitten sollen?
Antw. Wir sollen Ihn bitten umb Zwen-
erley: 1.) Um Zuwendung des Guten/
d. i. daß er uns das Gute geben wolle / das
unser Seel und Leib höchstnötig ist. 2.) Um
Abwendung des Bösen / d. i. daß er das
böse Ubel und Unglück von uns abwenden / und
uns davon erlösen wolle / das unser Seel und
Leib höchstschädlich ist. G 4 Fr.

- * Fr. 16. In welchen Bitten bitten wir Ihn ums Gute / das unser Seel und Leib höchstnötig ist? Antw. In den 4. ersten Bitten.
- * Fr. 17. In welchen Bitten bitten wir Ihn um Abwendung des Bösen / und Erlösung von allem Ubel / das unserer Seel und Leib höchstschädlich ist? Antw. In den 3. letzten Bitten.

Fr. 18. Wie heist die erste Bitte? Antwort.
Gheiliger werde dein Name.

Fr. 19. Was ist das? Antw. Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig / aber wir bitten in diesem Gebet / daßer auch bey uns heilig werde.

Fr. 20. Wie geschieht das? Antw. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben / das hilff uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiliget unter uns den Namen Gottes / da behüt uns für / lieber himmlischer Vater.

* Fr. 21. Was ist Gottes sein Name? Antw. Unser Herr Gott selbst / und alles das / daraus / und dabey ich den rechten Gott kan kennen. (Hievon kan man lesen die 37. 38. 39. Fragen über die heiligen zehen Gebote.)

Fr. 22. Was heist das Wort heiligen hier in der ersten Bitte? Antw. Es heist so viel als heilig halten / fürchten / hoch- und wehrhalten / hoch ehren / rühmen und loben.

Fr. 23.

Fr. 23. Womit müssen wir denn Gottes Namen heilig halten? Antw. 1.) Mit unserm Herzen/ 1. Petr. III. v. 15.) wenn man Gott über alle Dinge fürchtet/ liebet und vertrauet. 2.) Mit dem Munde/ als/ wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird/ Joh. XVII. v. 17. und wenn man Jesum vor der Welt in rechten Glauben bekennet/ Matth. X. v. 32. Rom. X. v. 10. Auch in solchem Glauben Gott allezeit/ und für alles ewig ehret/ rühmet und preiset/ Psal. L. v. 23. Psal. LXXII. v. 17. 19. Psal. XCIX. v. 3.) Eph. V. v. 20. Coloss. III. v. 17. Hebr. XIII. v. 15. 3.) Mit einem heiligen und frommen Leben/ 1. Petr. I. v. 14. 15. - - 1. Thess. V. v. 23. 2. Thess. I. v. 11. 12.

Fr. 24. Was ist das: Lauter lehren? Antw. Unverfälscht und rein lehren/ so/das man nichts von Gottes Wort abnimmt/ und auch nichts dazu thut.

Fr. 25. Können wir denn wol Gottes Wort * von uns selbst/ und nach unserm menschlichen Verstand/ unverfälscht und rein lehren/ und auch heilig/ a) als die Kinder Gottes/ darnach leben? Antw. Nein/ drüm bitten wir auch: Das hilff uns lieber Vater im Himmel.

a) Als die Kinder Gottes) d. i. als Kindern Gottes gebühret.

G 5

Fr. 26.

Fr. 26. Was ist das / entheiligen ? Antw. Das ist so viel als verunehren / verachten / verspotten / 1. Tim. VI. v. 1. 3. Rom, II. v. 23. 24. Psal. L. v. 16. 17.

Fr. 27. Dürffen wir denn wol anders lehren und leben / als das Wort Gottes lehret ? Antw. Nein / dafür behüte uns lieber himmlischer Vater.

Fr. 28. Wie heisset die andere Bitte ? Antw. Dein Reich komme.

Fr. 29. Was ist das ? Antw. Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet von ihm selbst / aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu uns komme.

Fr. 30. Wie geschieht das ? Antw. Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt / daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben / und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

Fr. 31. Was ist das für ein Reich das da soll zu uns kommen ? Antw. 1.) Das Reich der gnädigen Herrschaft Christi auff Erden ; und 2.) das Reich der ewigen Freud und Herrlichkeit im Himmel.

Fr. 32. Worin bestehet das Reich der gnädigen Herrschaft Christi auff Erden ? Antw. Darin / daß er Gottes Gnade / und seine theure Erlösung der ganzen Welt anbieten läßt / seiner heil. Christlichen Kirchen aber lauter Gnade / und Gnaden-Güter mittheilet.

|| Von

|| Von der Gnade und Gnaden-Gütern Christi in seinem Gnaden-Reiche/ kan man lesen die 88. und 89. Fragen über dem Christl. Glauben. Item: Von den Gnaden-Gütern Gottes können gelesen werden die Fr. 13. 15. 16. 18. 21. 24. 27. 33. 36. 37. 38. übers Sacrament der Heil. Tauffe. ||

Fr. 33. Wodurch theilet er seine Gnade und Gnaden-Güter der Christl. Kirche mit?
Antw. Durch das heil. Evangelium/ Sacramenta / und Predig = Ampt: Durchs Predig-Ampt) d. i. Durch den Dienst Evangelischer Prediger.

Fr. 34. Es ist ja schon das Reich der gnädigen Herrschafft Christi zu uns gekommen.
|| Denn der himmlische Vater hat uns Jesum zum Könige gegeben; So herrschet auch Christus über uns mit seinem Heil. Geist/ Wort und Sacramenten. || Warum bitten wir denn / daß das Reich Gottes noch solle zu uns kommen? Antw. Wir bitten 1.) daß es noch zu allen Ungläubigen/ und Falschgläubigen / in der ganzen Welt komme / und auch sie zu dem rechten Glauben an Christum bekehret werden. 2.) Daß es zu uns/ die wir recht glauben/ noch mehr und mehr komme / und auch in unsern Herzen seyn und bleiben möge. Rom. XIV. v. 17. 18. c. 15. v. 13.

Fr. 35.

Fr. 35. Warum bitten wir / daß das Reich Gottes in unsern Herzen seyn und bleiben möge?

Antw. Daß wir immer verständiger und klüger in Gottes seinem Worte / auch heiliger und frommer in unserm Leben werden.

Fr. 36. Wie geschieht das / daß das Reich Gottes zu uns kommt / daß wir immer klüger und frommer werden? Antw. Wenn der himmlische Vater uns seinen Heil. Geist gibt / daß wir des Heil. Geistes seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben / und göttlich leben wie zeitlich und dort ewiglich. || Eph. I, v. 17. 18. 19. c. III. v. 16. 17. 18. 19. c. IV. v. 17. und folgenden bis zu Ende des Cap. It. c. V. und c. VI. bis an den 10. v. Gal. V, v. 16. 22. ||

Fr. 37. Was ist das : Göttlich leben? Antw. Heilig / und Gott wolgefällig leben.

* Fr. 38. Was ist nun in der andern Bitte / ja in allen 7. Bitten das allernöthigste / darum wir den lieben himmlischen Vater / so lange wir leben / bitten müssen? Antw. Daß er uns allen seinen Heiligen und guten Geist geben wolle.

Psal. LI. v. 12. 13. 14. Schaffe in mir Gott / ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.

Psal.

Pfal. CXLIII. v. 10. Lehre mich thum nach deinem
Wolgefallen/ denn du bist mein Gott/ dein
guter Geist führe mich auff ebener Bahn.

Luc. XI. v. 13. So ihr die ihr arg seyd/ könnet
euren Kindern gute Gaben geben/ vielmehr
wird der Vater im Himmel den Heiligen
Geist geben denen/ die ihn bitten.

Fr. 39. Wie heist die dritte Bitte? Antw. Dein
Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch
auff Erden.

Fr. 40. Was ist das? Antw. Gottes gutes
gnädiger Wille geschieht wol ohn unser Ge-
bet/ aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er
auch bey uns geschehe.

Fr. 41. Wie geschieht das? Antw. Wenn Gott
allen bösen Rath und Willen bricht/ und
hindert/ so uns den Nahmen Gottes nicht
heiligen/ und sein Reich nicht kommen lassen
wollen/ als da ist des Teuffels/ der Welt/
und unsers Fleisches Wille. Sondern stär-
cket und behält uns fest in seinem Wort und
Glauben bis an unser Ende. Das ist sein
gnädiger und guter Wille.

Fr. 42. Was ist das für ein guter und gnädiger
Wille Gottes/ der bey uns und von uns
auff Erden soll geschehen? Antw. 1. Daß
wir sollen Buße thun/ 2. Petr. III. v. 9.
2. An den Herrn Christum glauben/
Joh. III. v. 16. c. 6. v. 40. 3. Heilig leben/
1. Theff. IV. v. 3. 4. -- 1. Petr. II. v. 24. und 4-
Gedultig leiden/ 1. Petr. II. v. 21.

Fr. 43.

- Fr. 43. Warum müssen wir so fleißig beten / daß der Wille Gottes also auff Erden geschehe / wie er im Himmel geschieht ? Antw. Weil wir grosse Feinde haben / die uns verhindern / daß der gute und gnädige Wille Gottes nicht von uns geschieht.
- Fr. 44. Wer thut Gottes seinen Willen im Himmel ? Antw. Die heiligen Engel.
- Fr. 45. Welche sind denn die grossen Feinde / die uns verhindern / daß der Wille Gottes auff Erden nicht geschehe ? Antw. Der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch.
- Fr. 46. Was wollen die / das wir thun sollen ? Antw. Nichts gutes / sondern lauter Sünden.
- Fr. 47. Was wird durch die Welt verstanden ? Antw. Die bösen Menschen / so der grösste Hauffe in der Welt sind.
- Fr. 48. Was wird durch unser Fleisch verstanden ? Antw. Die Erbsünde die in uns ist / Gal. V. v. 17. 19. Matth. XV. v. 19. Jac. I. v. 14. 15.
- Fr. 49. Warum wird die Erbsünde unser Fleisch genennet ? Antw. Weil sie uns fester anhebet / als das Fleisch an den Knochen. || Denn sie sitzt in unser Seel / und macht / daß wir nicht verstehen / noch verstehen wollen / auch nicht thun / noch thun wollen / was Gott von uns haben wil. ||
- Fr. 50. Wer soll und kan uns nun helfen / daß der gute und gnädige Wille Gottes von uns geschehet

schiehet ? Antw. Gott der Vater selbst.
Philipp. II. v. 13. Hebr. XIII. v. 21.

Fr. 51. Wie hilfst er uns denn ? Antw. 1. Wenn er
allen bösen Rath und Willen bricht / und hin-
dert (die) so uns den Namen Gottes nicht
heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen
wollen. 2. Wenn er uns stärcket / und feste
behält in seinem Wort / und Glauben (d. i.
Glaubens-Lehre) bis an unser Ende. 1. Pet. V. v. 10.

Fr. 52. Was ist das vor ein Ende ? Antw. Das
Ende unsers Lebens.

Fr. 53. Müssen wir aber Gottes Willen auch in
einem frommen Leben thun ? Antw. Ja/
denn so sagt Christus : Es werden nicht alle/
die zu mir sagen HErr HErr / ins Himmel-
reich kommen / sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel / Math. VII. v. 21.

Fr. 54. Aber ist's uns nicht vergönnet Gottes sei-
nen Willen / und auch zugleich den Willen der
Welt und unsers Fleisches zu thun ? Antw.
Nein / Jac. IV. v. 4. 1. Joh. II. v. 15. 16. 17.

Fr. 55. Wie heisst die vierdte Bitte ? Antw. Unser
täglich Brodt gib uns heute.

Fr. 56. Was ist das ? Antw. Gott gibt das
täglich Brodt auch wol ohn unser Bitte
allen bösen Menschen / aber wir bitten in
diesem Gebet / daß ers uns erkennen lasse/
und mit Dancksagung empfahe unser täg-
lich Brodt.

Fr. 57.

Fr. 57. Was heisst denn täglich Brodt? Antw. Alles was zur Leibes Nahrung und Noth: duurst gehöret / als Essen / Trincken / Kleider / Schuh / Haus / Hoff / Ucker / Vieh / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / fromme und getreue Oberherren / gut Regiment / gut Wether / Friede / Gesundheit / Zucht / Ehre / gute Freunde / getreue Nachbarn / und dergleichen.

Fr. 58. Dürffen wir uns täglich Brodt auch wol so beten / daß uns der liebe Gott solches Brodt immerdar / so lange wir leben / geben wolle? Antw. Ja / unser täglich Brodt gib uns immerdar / stehet Lucae im XI. Cap. v. 3.

Fr. 59. Sollen wir auch für das tägliche Brodt ängstlich und herzkummerlich sorgen? Antw. Nein / Matth. VI. v. 31. 32. 34. cap. 4. v. 4.

Fr. 60. So stehets uns auch wol nicht frey nach Reichthum ungebüßlich zu crachten / und geizig zu seyn? Antw. Nein / gar nicht. Luc. XII. v. 15. 16. 17. -- Matth. XIX. v. 23. 24. Marc. X. v. 23. 24.

1. Tim. VI. v. 9. 10. Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichte und schädliche Lüste / welche versenden die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

Fr. 61. Dürffen wir denn nicht arbeiten / weil wir beten sollen: Unser täglich Brodt gib uns? Antw.

Antw. Ja frehlich müssen wir arbeiten/
denn im Schweiß deines Angesichts/
spricht Gott / soltu dein Brodt essen.

1. Mos. III. v. 19. 2. Theß. III. v. 10. 12. || Weil
wir aber mit aller unser Arbeit Gott nichts
abverdienen können / müssen wir nur fleißig
beten: Unser täglich Brodt gib uns. ||

Fr. 62. Mustu auch dem himmlischen Vater dan-
ken/ der dir das tägliche Brodt heut und im-
merdar gibt? **Antw.** Ja/ das muß ich alle-
zeit thun. Coloss. III. v. 17.

Sir. L. v. 24. 25. 26. Nun danket alle Gott / der
grosse Dinge thut an allen Enden / der uns
von Mutterleibe an lebendig erhält / und
thut uns alles Guts. Er gebe uns ein frö-
liches Herz/ und verleihe immerdar Friede
zu unser Zeit in Israel / und / daß seine
Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns/
so lange wir leben.

Fr. 63. Wornach soll ein Christ am ersten trachten/
wenn er das tägliche Brodt haben wil? **Antw.**
Nach dem Reich Gottes/und nach seiner Ge-
rechtigkeit / Matth. VI. v. 33.

Fr. 64. Was ist hier das Reich Gottes? **Antw.** o
1.) Das Reich der gnädigen Herrschaft Chri-
sti auff Erden. 2.) Das Reich der ewigen
Freud und Herrlichkeit im Himmel. (Siehe
die vorhergehende 31. Frage.)

Fr. 65. Was ist das: Trachten nach dem Reiche
Gottes? **Antw.** Trachten / daß man
5 ein

ein Gliedmaß der rechtgläubigen Kirche
 sey / und daß man den Heil. Geist in seinem
 Herzen / und einen gnädigen Gott im Himmel
 habe / und ewig selig werden möge.

Fr. 66. Was ist die Gerechtigkeit Gottes in die-
 sem Spruche? Antw. Die Gerechtigkeit
 Gottes ist die Gerechtigkeit Jesu Chri-
 sti / die GOTT dem armen Sünder zu-
 rechnet. || Hievon mag man lesen die Fra-
 gen 97. 98. 99. 100. vom Christl. Glauben. ||

Fr. 67. Wie heist die fünfte Bitte? Antwort.
 Und verlasse uns unser Schuld / als wir
 verlassen unsern Schuldigern.

Fr. 68. Was ist das? Antw. Wir bitten in die-
 sem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht
 ansehen wolle unsere Sünde / und umb der-
 selben willen uns solche Bitte nicht versä-
 gen. Denn wir sind der keines wehrt / daß
 wir bitten / habens auch nicht verdienet.
 Sondern er wolle uns alles aus Gnaden
 geben / denn wir täglich viel sündigen / und
 wol eitel Straffe verdienen / so wollen wir
 zwar wiederumb auch herzlich vergeben
 und gerne wolthun denen / die sich an uns
 versündigen.

Fr. 69. Was sind das vor Schulden / die uns der
 himmlische Vater vergeben soll? Antwort.
 Alle Sünden-Schulden (die wir mit un-
 sern Sünden in dem göttlichen Gerichte ma-
 chen)

chen) und die Straffen / so wir mit unsern Sünden verdienet haben.

Fr. 70. Welche sind denn unsere Schuldiger?

Antw. Das sind die Leute / die uns beleidiget / und sich an uns versündigt haben.

Fr. 71. Warum müssen wir so beten: Vergib uns *

unsere Schulden / als wir vergeben unsern Schuldigern / oder wie beyhm Luca im XI.

Capit. stehet: Vergib uns unsere Sünden / denn auch wir vergeben allen / die uns schuldig sind?

Antw. Darum / weil zwar unser himmlischer Vater uns gern alle unsere Sünden vergibt / wenn wir sie uns lassen

herzlich leid seyn / und gläuben an Christum / haben wir aber jemand / den wir has-

sen und wollen ihm nicht vergeben / so wil er uns unsere Sünden nicht eher ver-

geben / wo wir nicht vorher unserm Beleidiger vergeben haben.

Fr. 72. Wo stehet denn das geschrieben? Antw. Marci im XI. Capitel/v. 25. Wenn ihr stehet /

und betet / so vergebet / wo ihr etwas wieder jemand habt / auff daß auch euer himmlischer

Vater im Himmel euch vergebte eure Fehle. Matth. VI. v. 14. 15. Cap. XVIII. v. 35.

Fr. 73. Auff was Art und Weise sollen wir dem Nächsten seine Sünden vergeben? Antw.

1. Herzlich / oder von ganzem Herzen / Matth. XVIII. v. 35. 2. Christlich / oder

als rechte Christen.

5.

Fr.

Fr. 74. Wie vergiebt man dem Nächsten als ein rechter Christ? Antw. Wenn man demselben / der unser ärgster Feind ist / noch gutes thut. Matth. V. v. 43.

Fr. 75. Was sagt dein Catechismus von solchem Vergeben / da man seinen Feinden noch gutes thut? Antw. Wir wollen auch herzlich vergeben / und gern wolthun denen / die sich an uns versündigen.

Fr. 76. Wenn ich meinem Beleidiger vergebe / hat denn meine Vergebung solche Krafft / daß mir GOTT darum meine Sünden auch vergibt? Antw. Nein / ganz nicht / GOTT vergibt mir meine Sünden allein aus Gnaden um Jesu Christi willen / habe ich aber meinem Nächsten / und wil ihm nicht vergeben / so macht mein Haß und Unversöhnlichkeit / daß mir meine Sünden auch nicht von GOTT vergeben werden.

* Fr. 77. Wie ofte müssen wir unserm Nächsten vergeben / ist's des Tages gnug siebenmahl? Antw. Nicht siebenmahl sondern siebenzigmahl siebenmahl / das ist / allemahl. Matth. XVIII. v. 21. 22. Luc. XVII. v. 4.

Fr. 78. Wie oft aber müssen alle Menschen GOTT um Vergebung ihrer Sünden bitten? Antw. Täglich / weil wir täglich viel sündigen / und eitel Straffe wol verdienen.

Fr. 79. Wie heißt die sechste Bitte? Antwort. Und führe uns nicht in Versuchung.

Fr. 80. Was ist das? Antw. GOTT versucht zwar

zwar niemand/aber wir bitten in diesem Gebet / daß uns Gott wolle behüten und erhalten / auff daß uns der Teuffel / die Welt und unser Fleisch nicht betrieße noch verführe in Mißglauben / Verzweiflung und andere groffe Schande und Laster / und ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen / und den Sieg behalten.

Fr. 81. Was ist das vor eine Versuchung / darinn uns Gott nicht führen soll? Antw. Eine Versuchung zum Bösen / oder zu den Sünden.

Fr. 82. Versucht denn Gott wol einen Menschen zu den Sünden? Antw. Nein / gar nicht / sondern das thut der Teuffel / die Welt / und unser eigen Fleisch. || Fleisch / ist hier die Erb-Sünde / oder angebohrne böse Lust. Jac. I. v. 13. 14. ||

Fr. 83. Wenn Gott keinen Menschen zum bösen versucht / warum bitten wir denn: Führ uns nicht in Versuchung? Antw. Wir bitten in diesem Gebet 1.) Daß uns der hinfällige Vater vor den Versuchungen und Anfechtungen des Teuffels / der Welt / und unsers Fleisches gnädiglich behüten wolle. 2.) Wolle er uns auch durch seinen heiligen Geist bey seinem Wort erhalten / daß wir in unsern Gedanken / Worten und Wercken / nimmer davon abweichen. 3.) Wolle er uns auch mit seinem Heil. Geist

nicht verlassen wegen der Sünden / die wieder unsern Willen uns noch ankleben / und die wir so oft aus Unwissenheit / Unbedachtsamkeit / und Ubereilung begehen.

Fr. 84. Was geschieht denn / wenn wir Menschen Gottes Wort fahren lassen / und davon abweichen? Antw. So betruget uns der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch / und versühet uns in Mißglauben / Verzweiflung / und andere grosse Schande und Laster.

Fr. 85. Was ist Mißglaube? Antw. Falscher Glaube / Aberglaube.

* Fr. 86. Da aber die frommen Christen am meisten angefochten werden (oder die grössten Anfechtungen haben / indem der Teuffel / die Welt / und ihr eigen Fleisch ihnen Gelegenheit genug zu den Sünden geben / und sie täglich dazu anreizen) was sollen sie denn anfangen? Antw. Sie sollen fleißig beten / daß der liebe himmlische Vater sie in allen ihren Versuchungen stark machen / und ja nicht zulassen wolle / daß sie überwunden werden / sondern / daß sie doch endlich gewinnen / und den Sieg behalten.

Fr. 87. Durch wen aber macht uns der himmlische Vater stark / und hilfft uns die Versuchungen und Anfechtungen überwinden? Antw. Durch des HErrn Christi Hülffe und des Heil. Geistes Beystand.

(Hieron lese man die Fr. 127. und 128. über den Christlichen Glauben.)

Fr. 88.

Fr. 88. Wie heist die stehende Bitte? Antwort:
Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Fr. 89. Was ist das? Antw. Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa/ daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel/ Leibes und der Seele/ Gutes und Ehre erlöse/ und zulaget! wenn unser Stündlein kömmt/ ein seliges Ende beschehre/ und mit Gnaden aus diesem Jammerthal/ zu sich nehmen in den Himmel/ Amen.

Fr. 90. Was heist das Wortlein Summa? Summa heist eine kurze Zusammenfassung/oder Zuhaußnehmung; Als in dem Wort Ubel der stehenden Bitte wird alles Ubel/ Unglück und Böses kurz zusammen gefasset/ und zuhauffe gemeinet.

Fr. 91. Wie mancherley ist nach unserm Catechismo das Ubel/ Unglück/ Schaden oder Böse/ darum wir den himmlischen Vater bitten/daßer uns davon erlösen wolle? Antw. Viererley: Des Leibes/ der Seelen/ des Guts und der Ehren.

Fr. 92. Nenne mir ein Leibes-Ubel/ oder Unglück? Antw. Wenn ein Mensch krank ist/ Schaden am Leibe hat/ oder/ wenn er hungrig und durstig/ nackend und bloß ist.

Fr. 93. Nenne mir ein Seelen-Ubel? Antwort. Wenn ein Mensch melancholisch und traurig ist/ wenn er rasend und albern ist/ wenn er viel Sünden begangen hat/ und darum verzweifeln will.

Fr. 94. Nenne mir ein Ubel des Gutes oder der Güter? Antw. Wenn ein Mensch durch Feuer Schaden / Wasser Fluthen / Diebstal / und dergleichen Dinge mehr um das Seine kömmt.

Fr. 95. Nenne mir ein Ubel der Ehren / oder des ehrlichen Nahmens? Antw. Wenn ein Mensch böse Nachrede und Verleumdung leiden muß / als wenn man von einem unschuldigen Menschen sagt / daß er gehuret / gestohlen / und einen Todschlag gethan habe / oder gar zaubern könne / &c.

Fr. 96. Bitten wir auch den himmlischen Vater / daß er uns vom Teuffel erlösen wolle? Ja freylich / denn der ist der rechte Böse oder Bösewicht. II. Theß. III. v. 3. I. Joh. II. v. 13. Cap. V. v. 19.

Fr. 97. Welches ist uns / als sterblichen Menschen / am allerschädlichsten / darum wir den himmlischen Vater bitten müssen / daß er uns dafür behüten wolle? Antw. Daß er uns wolle behüten für einem bösen schnellen Tod.

○ Fr. 98. Da uns aber der Tod gewiß / die Stunde aber des Todes ungewiß ist / wie sollen wir uns denn mittlerweile verhalten? Antw. Wir sollen uns allezeit zum seligen Tode wol bereiten.

○ Fr. 99. Wie soll man sich / wenn man noch gesund / jung und starck ist / zum seligen Tode recht berei-

bereiten? Antw. Man soll 1.) immer bedencken/dasß man plößlich und unvermuthlich sterben könne/ Predig. c. IX. v. 12. Sir. VII. v. 39. 2.) fleißig mit Mose beten aus Psal. XC. v. 13. **H**Err/ lehre uns bedencken/dasß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden. Und mit David aus Psal. XXXIX. v. 5. **H**Err/ lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. 3.) Soll man zur rechten Zeit / das ist / alle Tage Buße thun/ und sein Leben bessern/Sir. XII. v. 22. Spare deine Buße nicht biß du krank werdest/sondern bessere dich/weil du noch sündigen kanst; Verzeuch nicht fromm zu werden/ und harre nicht mit der Besserung deines Lebens biß in den Tod. 4.) Setze wenige Lebens-Zeit in reinen Glauben/ Furcht und Dienst Gottes beständig zubringen / 1. Tim. I. v. 5. Predig. XII. v. 13. 14. Fürchte **G**OTT/ und halte seine Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu/ denn **G**OTT wird alle Werck vor Gerichte bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse. 5.) Mit keinem Menschen in Feindschafft leben/ Matth. V. v. 23. 24. 25. Marc. XI. v. 25. Sir. XXII. v. 6. 7. 6.) Soll man an allen Orten/ und in alle seinem Thun sich **G**OTT befehlen/ und ihn umb den Schutz seiner Heil. Engel bitten.

Fr. 100. Wenn aber unser Sterbstündlein kömmt/ was sollen wir denn von unserm lieben himmlischen Vater bitten? Antw. Daß er uns ein seliges Ende bescheren/ und (unsere arme Seelen) mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich in den Himmel nehmen wolle.

Fr. 101. Wie beschehret uns der himmlische Vater ein seliges Ende? (Oder/ wie läßt er uns seelig sterben?) Antw. Wenn er uns in der letzten Todes-Noth beim rechten Glauben an Jesum Christum erhält/ und uns in solchem Glauben getrost und frölich einschlaffen läßt.

Fr. 102. Was wird durch das Jammerthal verstanden? Antw. Das elende kurze und mühsame Leben aller Menschen: Kinder hier auff dieser Erden.

* Fr. 103. Was heisst Amen? Antw. Daß ich sol gewiß seyn/ solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret/ denn er selbst hat uns geboten also zu beten und verheissen/ daß er uns wil erhören. Amen/ Amen/ das heist: Ja/ ja/ es sol also geschehen.

Fr. 104. Woher bin ichs nun aus meinem Eathismo gewiß/ daß uns der himmlische Vater erhören werde? Antw. Weil er 1.) uns durch seinen Sohn also zu beten gelehret/ und befohlen hat. 2.) Weil er auch durch den HErrn Jesum uns verheissen und zugesaget hat/ daß er uns wolle erhören/ Joh. XVI. v. 23. 2. Cor. I. v. 10.

Fr. 105.

Fr. 105. Welches sind die Ursachen/ damit die gläubigen Christen Gott bewegen können/ daß er sie erhö- re? Antw. Unter andern auch diese: Denn dein ist das Reich und die Krafft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Fr. 106. Was bedeuten die Worte: Dein ist das Reich? Antw. Lieber himmlischer Vater/ du bist ja der höchste König/ du hast uns zu deinem Volk und Kindern gemacht; dir gehören wir mit Leib und Seele zu.

Fr. 107. Was bedeuten die Worte: Und die Krafft? Antw. Du bist stark und mächtig genug/ du bist allmächtig/ du kannst es alles thun/ warum wir dich bitten.

Fr. 108. Was bedeuten die Worte: Und die Herrlichkeit in Ewigkeit? Antw. Lieber himmlischer Vater/ wenn du uns erhöhst/ so hastu ewigen Ruhm und Ehre davon vor den Augen aller unser Freunde und Feinde; Und wir deine Kinder wollen dich auch alle ewig dafür loben und danken.

Hierauff kan man herzlich beten den 25. Psalm: Nach dir O Herr verlange mich/ mein Gott ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden etc. etc.

Wil man denselben singen/ so heisst er in Krügers Gesang-Buche also: Nach dir O Herr verlange mich/ du bist mein Gott ich hoff auff dich.

Oder an statt des 25ten Psalms kan man auch beten den 5ten oder den 141. Psalm.

Fragen

Fragen über das Sacrament der Heil. Tauffe / oder / über das 4^{te} Hauptstück der Christl. Lehre.

Fr. 1. **W**ieviel Sacramenta haben wir im
Neuen Testament? Antw. Zwen/
die Heil. Tauffe / und das Heil. Abendmahl.

a.) Das Wort Sacrament heist ein heil. Werk.

b.) Was heist Testament? Antw. Eine Kirchen-
Weise Gott nach seinen Wort zu dienen/
und die Mittel zu gebrauchen / die Gott zu
der Menschen Seeligkeit verordnet hat.

c.) Im Neuen Testament) d. i. nach der neuen
Kirchen Weise.

Fr. 2. Was ist ein Sacrament? Antw. Ein
Göttliches Mittel / dadurch Gott seine
Gnade / und Gnaden = Güter einem
jeden Menschen absonderlich mittheilet;
Auch den schwachgläubigen Menschen stär-
cket / und ihm die grössste Versicherungen
von der ewigen Seeligkeit gibt.

|| Also sind in der Heil. Tauffe die Göttliche
Mittel / das Wasser und Wort Gottes;
wie auch das Wasser und der h. Geist / samit
dem Blute / Tode / und ganzem Verdienst
Christi. Im Heil. Abendmahl sind die
Göttliche Mittel / der Leib und Blut Christi
mit dem gesegneten Brodt und Wein. In
der Tauffe gibt Gott seine Gnaden = Güter
samit dem Glauben; Im Abendmahl
stärcket er den Glauben. ||

Fr.

Fr. 3. Was ist die Tauffe? Antw. Die Tauffe ist nicht allein schlechtes Wasser / sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasst / und mit Gottes Wort verbunden.

Fr. 4. Was meinstu damit / wenn du sagest: Die Tauffe ist in Gottes Gebot verfasst? Antw. Gott hat die Tauffe befohlen / und eingesetzt.

Fr. 5. Welches ist denn solches Wort / damit Gott die Heil. Tauffe eingesetzt und befohlen hat? Antw. Da unser Herr Christus spricht Matth. am letzten (oder 28. Cap. v. 19.) Gehet hin in alle Welt / lehret alle Heyden / und tauftet sie im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes.

Fr. 6. Was heisst: Mit Gottes Wort verbunden? Antw. Es wird auch Gottes Wort bey der Tauffe ausgesprochen.

Fr. 7. Welches ist das Wort / das bey Verrichtung der heiligen Tauffe ausgesprochen wird? Antw. Es ist auch das Wort: Ich taufe dich im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes.

Fr. 8. Sage mir doch / was das Wörtlein *Namen* hier eigentlich bedeute? Antw. Das Wörtlein *Name* bedeutet 1.) so viel als / einen Befehl / oder Gebot; Also / wenn der Priester das Kind tauft / und sagt: Ich taufe dich im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes / so ist so viel / als: Ich taufe dich auf den Befehl Gottes des Vaters / Sohnes / und Heil. Geistes. 2.) Bedeut das Wörtlein

lein Name eine grosse Gnade/ Hülffe und Beystand Gottes ; Ich tauffe dich im Namen/ das ist/ ich tauffe dich zu der grossen Gnade/ Hülffe und Beystand Gottes des Vaters/ Sohnes/ und des Heil. Geistes/ daß du auch ein Theil dran kriegest/ und die (a) Gnaden-Güter/die Gott den Sündern durch die Heil. Tauffe gibt/ auch deine werden. 3.) Bedeut das Wörtlein Name auch so viel/ als einen Dienst/ und Gehorsam Gottes. Ich tauffe dich im Namen/das ist/zum Dienst und Gehorsam Gottes des Vaters/ Sohnes und Heil. Geistes/ daß du diesem deinem lieben Gott ohne unterlaß dienen/ und ihm ewig getreu/ und gehorsam seyn sollst.

(a) Von den Gnaden-Gütern der Heil. Tauffe lese man folgende Fragen über das Sacrament der Heil. Tauffe/ als Fr. 13. 19. 16. 18. 21. 24. 27. 33. 36. 37. 38.

Fr. 9. Wer soll getauft werden? Antw. Alle lebendige Menschen.

Fr. 10. Bistu auch getauft? Antw. Ja.

Fr. 11. Wobey weißt du/ daß du getauft bist? Bey meinem Namen/ der mir in der Tauffe gegeben ist.

Fr. 12. Sollen die kleinen Kinder auch getauft werden? Antw. Ja freylich. Matth. XXVIII. v. 19. Marc. X. v. 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes.

Fr. 13.

Fr. 13. Was gibt oder nützet die Tauffe / d. i. *

Was hilfft dir die Tauffe? Antw. Die Tauffe wirket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tod und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit allen / die es gläuben / wie die Wort und Verheissung Gottes lauten.

Fr. 14. Welche sind denn solche Wort und Verheissung Gottes? Antw. Da unser Herr Christus spricht / Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden.

Fr. 15. Wie was für Sprüchen der Heil. Schrift kan man beweisen / daß die Tauffe Vergebung der Sünden würcke / oder / daß die Getaufften durch die Heil. Tauffe Vergebung der Sünden kriegen? Antw. Ap. Gesch. II. v. 38. Thut Busse / und lasse sich ein jeglicher tauffen (a) auff den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden. Cap. XXII. v. 16. 1. Cor. VI. v. 11.

|| (a) auff den Namen Jesu Christi) das ist / auff die Person / Verdienst und Erlösung Jesu Christi. ||

Fr. 16. Womit beweifestu / daß uns die Tauffe vom Tod und Teuffel erlöse? Antw. Weil wir in der Heil. Tauffe (a) ein Theil an Christo kriegen / der uns vom Tod und Teuffel erlöset hat: 2. Tim. I. v. 10. Hebr. II. v. 14. (a) Haben wir ein Theil an Christo / so haben wir auch ein Theil an der Erlösung vom Tod und Teuffel.

Fr.

- Fr. 17. Wo stehet das geschrieben / daß wir in der Heil. Tauffe ein Theil an Christo kriegen? Antw. Gal. III. v. 26. 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu / denn wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen.
- Fr. 18. Was heisst hier : Den HERRN Christum anziehen ? Es heisst / den HERRN Christum mit seiner theuren Erlösung sich ganz und gar zueignen / und zu nütz machen / so / daß wir sagen können : Wir haben auch ein Theil an Christo / und gehören ihm auch zu / seine Gerechtigkeit ist auch unsere Gerechtigkeit / seine Erlösung vom Gesetz / und Gesetzes-Fluch ist auch uns zu gute geschehen / Gal. III. v. 25. 29. c. 4. v. 4. 5. Oder / wie Paulus sagt : Christus / der Sohn Gottes / hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / Gal. II. v. 20.
- Fr. 19. Wodurch geschieht solches anziehen d. i. zueignen des HERRN Christi / und seiner theuren Erlösung ? Antw. Durch den Glauben in der Heil. Tauffe / Gal. III. v. 26. 27.
- Fr. 20. Geschiehet aber das Anziehen des HERRN Christi noch auf eine andere Art und Weise / als durch den Glauben ? Antw. Ja / es geschieht auch / wenn man die Tugenden des HERRN Christi an sich nimmt / und so lebet / als unser HERR Christus gelebet hat. Rom. XHI. v. 14. Coloss. III. v. 10. 11.
- Fr. 21.

Fr. 21. Beweise es auch aus deinem Catechismo/ daß *
uns die Tauffe selig mache? Antw. Marci
am letzten (oder 16. Cap. v. 16.) stehet: Wer da
gläubet und getauft wird/der wird selig wer-
den. Tit. III. v. 4. I. Petr. III. v. 21.

Fr. 22. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun/
d. i. woher hat die Tauffe solche grosse Kraft/
daß sie Vergebung der Sünden/Erlösung vom
Tod und Teuffel / die Kindschafft Gottes/und
die ewige Seeligkeit geben kan? Antwort.
Wasser thuts freylich nicht / sondern das
Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser
ist / und der Glaube/ so solchem Worte Got-
tes im Wasser trauet / denn ohne Gottes
Wort ist das Wasser schlecht Wasser und
keine Tauffe/aber mit dem Worte Gottes ist
es eine Tauffe / das ist ein gnadenreich Was-
ser des Lebens / und ein Bad der neuen Ge-
burt im heiligen Geist / wie Sanct Paulus
saget zum Tito am dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und
Erneuerung des heiligen Geistes/welchen er
aufgegossen hat über uns reichlich durch
Jesum Christum unsern Heyland / auff daß
wir durch desselbigen Gnade gerecht und Er-
ben seyn des ewigen Lebens nach der Hoff-
nung. Das ist gewißlich wahr.

Fr. 23. Warum wird die Tauffe genennet ein Gna-
denreich Wasser? Antw. Weil GOTT
lauter Gnade dem armen Sünder in der
Tauffe reichlich mittheilet / als Verge-
bung

3

hung der Sünden / Erlösung vom Tod und Teuffel / 2c. || Von solchen Gnaden Gütern gibt Nachricht die 8te Fr. von der Tauffe unter dem Buchstab (a) ||

Fr. 24. Warum heißt sie aber ein Wasser des Lebens? Antw. Weil das Tauff-Wasser vom Worte Gottes (das bey der Tauffe ausgesprochen wird) solche grosse Krafft kriegt / daßes den Menschen / der geistlicher Weise todt ist / zum rechten Seelen-Leben bringt / und gar zum ewigen Leben hilft.

Fr. 25. Was ist denn der geistliche Tod? Antw. Die Sünde (a) so wol die Erbsünde / als würckliche Sünden / denn sie tödten den Menschen / indem sie ihn der Gnaden Gottes berauben / und bringen über ihn den Zorn Gottes / Fluch des Gesetzes / Angst des Gewissens / 2c.

a) Eph. II. v. 1. 5. Coloss. II. 13. I. Tim. V. v. 6. Epist. Judæ v. 12.)

Fr. 26. Was ist das vor ein Mensch der geistlicher Weise todt ist? Antw. Alle Menschen / die in Sünden empfangen und gebohren / und noch nicht wiedergebohren und bekehret sind.

Fr. 27. Welches ist aber das rechte Seelen-Leben? Antw. Das rechte Seelen-Leben ist I.) Wenn der Mensch Gott / und insonderheit seinen Heyland Jesum Christum recht kennet.

kennet. 2.) Wenn er alles das / was ihm sein Gott in dem Werke seiner Seeligkeit zu gute gethan / und noch thut / ihm selbst mit festem Glauben zuweignet (oder zum wenigsten nach den Wohlthaten Gottes ein herzlichliches Verlangen hat.) 3.) Wenn ihm keine Freude grösser ist / als diese / daß er auch ein Theil an Gott / und an allen seinen Gnaden-Gütern habe. 4.) Wenn er auch nach seines Gottes Willen und Gebot allein zu leben begierig ist.

|| Von der Frucht / Nutzen und Ursprung des Seelen-Lebens kan man auch lesen die Fr. 35. und 36. übers Sacrament des Altars. ||

Fr. 28. Woher hat die Tauffe mehr solche grosse Krafft / als vom Worte Gottes? Antwort.

1.) Von Gott dem heiligen Geist / der in und bey dem Tauff-Wasser ist. Joh. III. v. 5. Tit. III. v. 5. 6. 2.) Von dem Blut und Tode Christi / die auch in der heiligen Tauffe sind. Rom. VI. v. 3. 6. 8.

Fr. 29. Mustu auch gläuben / wenn dir die Tauffe nützen soll? Antw. Ja / deum Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes so mit und bey dem Wasser ist / und der Glaube / so solchem Worte Gottes im Wasser (d. i. in der Wasser-Tauffe) trauet / oder gläubet.

Fr. 30. Gläuben auch die kleinen Kinder wenn sie getaufft werden / sie wissen ja nichts von

der Lehre des Christlichen Glaubens / können auch / wegen ihrer kindischen Einfalt / den Catechismus noch nicht lernen / können nicht einmahl reden / oder den / der mit ihnen redet / verstehen / was wolten sie denn glauben können? Antw. Ja / unser Herr Gott gibt ihnen den Glauben in der Heil. Tauffe.

Fr. 31. Wie kannst du das beweisen? Antw. Weil er seinen heiligen Geist reichlich über sie ausgießt in der Heil. Tauffe; Der Heil. Geist aber ist ein Geist des Glaubens 2. Cor. IV. v. 13.

Fr. 32. Beweise mirs aus deinem Catechismo / daß Gott seinen heiligen Geist über uns in der Tauffe ausgießt? Antw. Gott macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt / und Erneuerung des heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland / Tit. III. v. 5. 6. 7.

Fr. 33. Warum gießt Gott seinen Heil. Geist über uns reichlich aus? Antw. Auff daß wir durch des Heil. Geistes Gnade gerecht / und Erben seyn des ewigen Lebens.

Fr. 34. Warum stehet aber dabey / daß wir des ewigen Lebens Erben seyn / nach der Hoffnung? Antw. Weil wir die Güter des ewigen Lebens noch nicht allzubauffe in dieser Welt besitzen / sondern feste hoffen / daß wir sie vollkommen im Himmel kriegen werden.

Fr. 35. Wie nennet Sanct Paulus (oder der heilige Paulus) die Tauffe beyhm Tito im dritten Capitel?

Capitel? Antw. Ein Bad der Wiedergeburt/
und Erneuerung des heiligen Geistes.

Fr. 36. Warum nennet er sie ein Bad der Wieder-
Geburt / und Lutherus / ein Bad der neuen
Geburt im heiligen Ge-ist? Antw. Weil der
Heil Geist uns wiederum / und auff's neue ge-
biehret / wenn er uns durch die Tauffe den
Glauben gibt an IEsu Christum. Joh. III,
v. 3. 5.

Fr. 37. Was werden wir denn / wenn uns der Heil.
Geist durch die Tauffe wiedergeboren hat?
Antw. Gottes Kinder. Gal. III. v. 26.

Fr. 38. Warum nennet sie Paulus ein Bad der
Erneuerung des heiligen Geistes? Antw.
Weil der heilige Geist durch die Tauffe und
Evangelium uns auch neue Kräfte giebt / daß
wir immer klüger und frommer werden könn-
en / und werden sollen. Eph. IV. v. 20. 21. 22. 23.
24. II. f. v. Cap. V. v. 17. 18. Coloss. III. v. 10. 11.
12. 13. 14. 15. Rom. VI. v. 19. 22. Cap. XII. v. 1. 2.
I. Theß. IV. v. 3. 4. und folg. biß zum 9. v.

Fr. 39. Ich habe zuvor gehöret / daß die Heil. Tauf- *
se solche grosse Krafft habe / daß sie den Men-
schen Vergebung der Sünden / Erlösung vom
Tod und Teuffel / die Kindschaft Gottes / und
die ewige Seeligkeit gibt / haben denn alle
Getaufften an den grossen Gnaden Gütern
der heiligen Tauffe ein Theil bekommen?
Antw. Ja.

Fr. 40. Behalten aber alle Getaufften an solchen *
Gnaden Gütern / d. i. an der grossen Krafft
und

und Nutzen der Heil. Tauffe / ihr Lebenlang ein Theil? Antw. Ja / wenn sie nicht fürseßlich und muhtwillig sündigen.

*Fr. 41. Da aber der Mensch so leicht (von der Erbsünde / so in ihm ist / und von dem Teuffel und der Welt / so ausser ihm sind) zu fürseßlichen / und muhtwilligen Sünden kan gebracht werden / dadurch er denn die grosse Gnaden-Güter der Heil. Tauffe verliehret / was muß er thun / daß er solche wieder von Gott erlange? Antw. Er muß Buße thun / und an den H. Ern Christum gläuben.

ooFr. 42. Was muß er hernach in acht nehmen / daß er die grossen Gnaden-Güter der H. Tauffe nicht mehr verliehre? Antw. Er muß 1.) allezeit / und an allen Orten / zu Gott seuffen und beten / daß er ihn immer mit seinem Heil. und guten Geist regieren / und vor muhtwilligen Sünden bewahrē wolle. 2.) Muß er sich auch von dem H. Geist / durch die Heil. Schrift zu allen Guten antreiben lassen / || und darum NB. die Heil. Schrift fleißig und täglich lesen / auch Gottes Wort in der Kirchen gern hören / und den Ermahnungen der treuen Lehrer und Prediger folgen. || 3.) Muß er der Welt Freundschaft fahren lassen.

*Fr. 43. Du hast zuvor auch gesagt / daß durch die Heil. Tauffe die Sünden den Getaufften vergeben werden / sind denn die Christen nach
der

der Tauffe gangrein von Sünden? Antw.
Nein/ sie haben noch alle die Erbsünde in sich/
Jac. I. v. 14. 15.

Fr. 44. Wenn die Getaufften noch die Erbsünde
haben/ wie ist denn zu verstehen/ daß Gott
ihnen durch die Heil. Tauffe die Sünden ver-
gibt? Antw. Er vergibt ihnen 1.) Die
schuld aller ihrer Sünden/und 2.) schenckt
er ihnen die zeitliche und ewige Straf-
fen. Rom. VIII. v. 1. 2. 3. item 33. 34. 3.)
Macht er sie auch auff solche Art frey
von der Erb-Sünde/ daß sie derselben
nicht mehr mit Gewalt dienen und ge-
horsam seyn dürfen/ wenn sie selbst nicht
wollen. Rom. VI. v. 14. 16. 17. 18. 22.

Fr. 45. Du hast auch vorher gesagt/ daß die Tauffe
vom Tode erlöse/ warum müssen denn die Ge-
taufften so wol/als die Ungetauften/sterben?
Antw. Die Tauffe erlöst uns von dem
ewigen Tode/ oder höllischen Verdam-
niß; Und/ von der Furcht und Schre-
cken des zeitlichen Todes. Hebr. II. v. 14. 15.
denn der zeitliche Tod ist uns von Christo zum
sanftesten Schlaf gemacht worden. Joh. XI.
v. 11. und 25. I. Theß. IV. v. 13. 14.)

Fr. 46. Was bedeutet denn solch Wassertauffen/be-
sprengen und begießen? Antw. Es bedeutet/daß
der alte Adam in uns durch tägliche Reu und
Buße sol ersauft werden/ und sterben mit
allen Sünden und bösen Lüsten/ und wie

den unab- täglich heraus kommen und außers-
stehen ein neuer Mensch der in Gerechtigkeit
und Reinigkeit / für GOTT ewiglich lebe.

Fr. 47. Was ist das für ein alter Adam / der in uns
ist / ist's der erste Mensch / den GOTT geschaf-
fen hat? Antw. Nein / Es ist die böse Wei-
se und Gewohnheit / so die Menschen
nach dem Sünden-Fall Adams (innerlich
in Herzen / und äußerlich im Leben) an sich
haben.

Coloss. III. v. 5. 8. 9. Tödtet eure Glieder / die auf
Erden sind / Hurerey / Unreinigkeit / schänd-
liche Brunst / böse Lust und den Geiz / wel-
cher ist Abgötterey. Leget alles ab von euch/
den Zorn / Grimm / Bosheit / Lasterung /
schandbahre Wort aus eurem Munde. Lü-
get nicht untereinander; Siehet den alten
Menschen mit seinen Wercken aus. Rom.
VIII. v. 5. 7. 8. Eph. IV. v. 17. 18. 19. 22. 25. biß zum
32. Vers. Cap. V. vom 3. biß auff den 19. Vers.

Fr. 48. Wird denn nicht durch den alten Adam
nothwendig nur die Erbsünde allein verstan-
den? Antw. Nein / denn die kan kein Mensch/
so lange er lebet / ausziehen d. i. ablegen / den
alten Menschen aber sollen wir ausziehen/
oder ablegen. Coloss. III. v. 9. Eph. IV. v. 22. 25.

Fr. 49. Warum wird die böse Weise und Gewohn-
heit der Menschen unser alter Mensch oder
Adam genennet Rom. VI. v. 6. ? Antw. Weil
Adam der erste Mensch / solche böse Weise / und
Untugenden allen seinen Kindern / durch die
Erbsünde / angeerbet hat.

Fr.

Fr. 50. Was bedeutet hier das Ersäuffen und Sterben? Antw. Es bedeutet so viel als / abschaffen / ablegen und bleiben lassen.

Fr. 51. Was heist nun: der alte Adam / der in uns ist / soll ersäuffet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten? Antwort. Wir sollen unsere eigene Untugenden / und die alte böse Weise und Gewohnheit der Welt abschaffen / ablegen und bleiben lassen / und das böse Leben ändern und bessern. Matth. XVIII. v. 8. 9. Coloss. 22. v. 11. 12. Cap. III. v. 5. 8. 9. Eph. IV. v. 22. 25. 26. 27. 28. &c.

(a) Leget von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinen Nächsten / in dem wir untereinander Glieder sind. Zürnet / und sündiget nicht / lasset die Sonne über euren Zorn nicht untergehen; Sebet auch nicht Raum dem Lasterer / wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / &c.

(a) Leget von euch ab / nach dem vorigen Wandel) d. i. Da ihr vormahls als Heyden lebetet / den alten Menschen) d. i. die alte böse Weise und Gewohnheit eures Lebens / der) welche Lebens Weise und Gewohnheit durch Lüste in Irrthum sich verderbet) d. i. durch die sündliche Lüste / so euch betrogen / verderbet ist.

35

Rom.

Rom. VI. v. 6. Wir wissen / daß unser alter Mensch sampt Christo gecreuziget ist / auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen.

* Fr. 52. Wodurch muß solches ersauffen des alten Adams / (oder / das Ablegen unser alten bösen Weise und Gewohnheit / und der Welt Untugenden) nach unserm Catechismo geschehen ?
 Antw. Durch tägliche Reu und Buße.

Fr. 53. Was ist aber der Neue Mensch / der in uns soll hervor kommen / und auferstehen ? Antw.
 Es sind schöne Christliche Tugenden / eine gute Weise und Gewohnheit / und ein frommes Christliches Leben.

Fr. 54. Was heißt / der neue Mensch soll in uns hervor kommen / und auferstehen ? Antw.
 Wir sollen schöne / Christliche Tugenden / eine gute Weise und Gewohnheit an uns nehmen / und ein frommes heiliges Leben führen / 2. Petr. I. v. 5. 6. 7. 1. Petr. I. v. 22. 23. Eph. 4. v. 24. Rom. 6. v. 3. 4.

(b.) Coloff. 3. v. 10. 11. 12. Ziehet den neuen Menschen an / der da verneuert wird zu der Erkenntniß / nach dem Ebenbilde des / der ihn geschaffen hat / da nicht ist Griechen / Jude / Beschneidung / Vorhaut / Ungriechen / Scythia , Knecht / Freyer / sondern alles / und in allen Christus. So ziehet nun an / als die Auserwehlten Gottes / Heiligen und Geliebten / herzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult.

b) Ziehet

(b.) Ziehet den neuen Menschen an/) d. i. Nehmet eine neue Christl. Weise und Gewohnheit an euch / der da verneuret wird zu der Erkenntniß) d. i. Nach welcher Weise zu leben ihr ganz neue und andere Leute werden müßet / daß ihr lebet nach der Erkenntniß / d. i. nach der Erleuchtung / (oder Klugmachung) die eurem Verstande durch das Evangelium gegeben ist / nach dem Ebenbilde des / der ihn geschaffen hat/) d. i. in welcher Lebens-Weise ihr ganz ähnlich seyn müßt (so viel euch immer möglich ist) demselbigen/ der durch die Erleuchtung des Evangelii einen neuen Verstand in euch schaffet/ (nemlich Gotte) da nicht ist Grieche/ Jüde/ Beschneidung etc. sondern alles/ und in allen Christus.) d. i. Da ihr euch nach keinem andern Menschen in euren ganzen Leben richten sollet / als allein nur nach Christo.

Fr. 55. Wannehr soll solcher neuer Mensch in uns hervorkommen und auferstehen? Antw. Täglich.

Fr. 56. Von weme hat der neue Mensch seinen Namen? Antw. Von unserm Herrn Christo / denn dessen schöne Tugenden / und recht frommes heiliges Leben/ sollen wir an uns nehmen / Coloss. III. v. 10. 11. 12. &c. Eph. IV. v. 24. biß 32. c. 5. v. 1. 2.

Rom.

Rom. XIII. v. 13. 14. Lasset uns ehrbarlich wandeln / als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Reid / sondern ziehet an den HERRN JESUM CHRIST / und wartet des Leibes / doch also / daß er nicht geil werde. || Man lese auch hievon die vorhergehende 20te Frage. ||

* Fr. 57. Wie lange aber soll der neue Mensch in uns leben / das ist / wie lange sollen wir schöne Christliche Tugenden an uns nehmen / und in einem neuen heiligen Leben wandeln ? Antw. Ewiglich / oder immerfort.

Fr. 58. Wie werden die schöne Christliche Tugenden / und das neue heilige Leben / in unserm Catechismo genennet ? Antw. Gerechtigkeit und Reinigkeit.

Fr. 59. Für wem soll man in schönen Christlichen Tugenden / und in einem neuen Leben wandeln ? Antw. Für unserm HERRN GOTT / weil wir dessen Kinder sind / und er auff uns alle genaue Acht gibt / und einem jeden geben wird nach seinen Wercken ; (obwol den Frommen aus lauter Gnaden.)

* Fr. 60. Was soll uns denn zu dem neuen Menschen / (d. i. zu den schönen und herrlichen Tugenden / und zum heiligen und frommen Leben unsers HERRN CHRISTI) bewegen ? Antw. Unsere heilige Tauffe / die wir empfangen haben / Rom. VI. v. 3. 4. 5. Coloss. II. v. 12. c. 3. v. 1. 2. 10. 11. 12. 13. 14.

Fr. 61.

Dr. 61. Mit was vor Worten des Catechisimi beweget uns unsere Tauffe zu den schönen Tugenden Christi? Antw. Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir a) sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod/ auff daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

- a) Wir (die wir in/ oder zu dem versühnenden Tode Christi getauffet sind/ Rom. VI. v. 3. also/ daß uns der Tod Christi in der Tauffe zugerechnet worden/ gleich als wenn wir in der That selbst gestorben wären/) Wir sind samt Christo durch die Tauffe) d. i. durchs Tauff-Wasser begraben) da das Tauff-Wasser über uns gegossen und gesprengt worden || Welches Besprengen und Begießen dem Begräbniß eines todten Menschen gleich ist || in den Tod/ oder zu dem Tode) d. i. zu des gewaltsamen Todes Christi/ oder des natürlichen Todes Gleichheit / nemlich / wie der Tod machet/ daß des Leibes Glieder ganz erstarren / also/ daß kein Regen und Bewegen mehr da ist/ und der todte Mensch der Welt abgestorben ist/ also/ sollen wir auch unser bösen Weise und Gewohnheit/ und den Untugenden der gottlosen Welt ganz absterben/ und der Sünden hinfort nicht dienen / (Besiehe Coloss. III. v. 5. 6. 8. 9.) auff daß/ gleich

gleich wie Christus ist von den Todten auff-
erwecket durch die Herrlichkeit des
Vaters) d. i. durch die grosse Macht und
Stärke des himmlischen Vaters / die er
durch die Auferweckung Jesu Christi be-
wiesen hat (Eph. I, v. 19. 20.) also sollen
wir auch in einem neuen Leben wan-
deln.

Fr. 62. Wer treibt uns mehr zu solchem neuen
Menschen an? Antw. Gott der Heilige
Geist selbst / der uns in der Tauffe ge-
geben ist / Tit. III. v. 6. und in uns woh-
net. || Denn durch den Heil. Geist sol-
len Kinder Gottes des Fleisches Be-
schäfte tödten / das ist / der Erbsünde ihre
Laster und Untugenden / durch herzlich Reu
und Buße / immer ablegen / und von dem
Heil. Geist ihre sterbliche Leiber leben-
dig machen lassen / das ist / zu allen Christ-
lichen Tugenden sich antreiben lassen / Rom.
VIII. v. 11. 12. 13. 14. ||

Rom. VIII. v. 12. 13. 14. Wir sind / lieben Brüder /
Schuldener nicht dem Fleisch / daß wir
nach dem Fleisch leben / (das ist / der
Sünden zu Dienst / und Gefallen leben)
denn wo ihr nach dem Fleisch lebet / so wer-
det ihr sterben müssen ; wo ihr aber durch
den Geist des Fleisches Beschäfte tödtet / so
werdet ihr leben. Denn welche der Geist
Gottes treibet / die sind Gottes Kinder.

Fr. 63.

Fr. 63. Aber / ehe wir getaufft worden sind / *
haben wir auch nicht müssen dem Teuffel
und allen seinen Wercken und Wesen absa-
gen / daß wir nichts mehr mit ihm wollen zu
thun haben ? Antw. Ja.

Fr. 64. Weme aber haben wir zu dienen zugesagt ?
Antw. Unsern HErrn Jesu Christo /
der uns in der Tauffe abgewaschen hat von den
Sünden mit seinem Blute / und zu Gottes
Kindern gemacht / Offenb. Joh. I. v. 5. Marc.
X. v. 14.

Fr. 65. Sind denn das nun wol rechte Christen / *
die zwar getauffet sind / aber sich nicht beflis-
sigen wollen die Tugenden des HErrn
Christi an sich zu nehmen / und nicht in ei-
nem frommen und heiligen Leben wandeln ?
Antw. Keines weges / denn alles / was von
Gott gebohren ist / überwindet die Welt.
1. Joh. V. v. 4. und 18. Und / die Christum
angehören / die creuzigen ihr Fleisch / samt
den Lüsten und Begierden / Gal. V. v. 24.
Rom. II. v. 28. 29.

Fr. 66. Wie creuzigen rechtschaffene Kinder
Gottes ihr Fleisch ? Antw. Sie stellen
ihnen immer das schwere Creutz Christi
für Augen / und bedencens wol / was
er vor einen erschrecklichen Tod für uns
arme Sünder ausgestanden hat / und
daher stehen sie in täglicher Reue und
Buss wegen ihres Fleisches / das ist /
wegen

wegen der Erb-Sünde / so noch in ihnen ist /
 und wegen der bösen Lüste und Begier-
 den / so aus der Erb-Sünde her kommen.
 || Damit sie aber desto mehr bereit seyn zur
 herzlichlichen Buße / so beten sie ohn unterlaß /
 und fasten auch zuweilen. || Und auff sol-
 che Art sterben sie der Erb-Sünde ab /
 oder lassen die Sünde in ihnen nicht
 herrschen / d. i. sie folgen nicht den bösen
 Lüsten ihres Herzens / sondern beflüssigen sich
 vielmehr des Guten in Gedancken / Worten
 und Wercken. Rom. VI. v. 12. 13. So lasset
 nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterb-
 lichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten in ihren
 Lüsten / auch begeben nicht der Sünden eure
 Glieder zu (q) Waffen der Ungerechtigkeit /
 sondern begeben euch selbst Gotte / als die da
 aus den Todten lebendig sind / und eure Glieder
 Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

|| (q) Zu Waffen) das ist zu Werkzeugen;
 Der Ungerechtigkeit) das ist / des
 sündlichen Lebens - - Waffen der Ge-
 rechtigkeit) das ist / zu Werkzeugen des
 heiligen Lebens / oder / daß ihr mit Leib
 und Seel ein heiliges Leben führen wollet. ||

* Fr. 67. Solten wol solche Christen / die den alten
 Adam nicht wollen ausziehen / (sondern
 ihren schändlichen Untugenden / und der bösen
 Weise und Gewohnheit der Welt immer nach-
 folgen) selig werden? Antw. Nein / so lange
 sie

sie solches thun / können sie nimmer selig werden / Rom. VIII. v. 6. 7. 8. und 13. 2. Petr. II. v. 20. 21. 22.

Jac. IV. v. 4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen / wisset ihr nicht / daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist ? Wer der Welt Freund seyn wil / der wird Gottes Feind seyn.

Fr. 68. Wenn aber fromme Christen / (die keinen Gefallen an dem alten Adam haben) täglich von der Erb-Sünde / Welt und Teuffel gereizet und gelockt werden / daß sie ihnen zu Gefallen leben sollen / was sollen die denn thun ? Antw. Sie sollen 1) bedencken / daß es ihnen / als heiligen und geliebten Kindern Gottes / nicht gebühre / sich der Welt gleich zu stellen / Rom. XII. v. 2. 2) So oft sie gereizet und gelockt werden / die bösen Lüste und Begierden zu vollbringen / sollen sie sprechen: Wie solte ich ein solch groß Ubel thun / und wieder Gott sündigen ? 1. Mos. 39. v. 9. Und: Es ist gnug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben / nach Heidenischen Willen / da wir wandelten in Unzucht / Lüsten / Trunksucht / Freßerey / Saufferey und greulichen Abgöttereien / 1. Petr. IV. v. 3. 3) Sollen sie fleißig beten / und zu Gott herzlich seufften / daß er ihre böse sündliche Weise ändern / und sie für muthwilligen Sünden behüten

R

ten

ten wolle / und also sprechen aus Psal. LI. v. 12. 13. 14. Schaffe in mir Gott / ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist : Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir : Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich. Psal. CXLIII. v. 10. Lehre mich thun / nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn. Sir. XXIII. v. 4. 5. 6. Herr Gott Vater / und Herr meines Lebens / behüte mich für unzuchtigem Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Herzen. || Hieher gehöret die 42te Frage über das Sacrament der heiligen Tauffe / und die 128. Frage über den Christl. Glauben. ||

*Ofr. 69. Über wenns geschehe / daß gottlose Christen (die den Bund / den sie mit Gott in der Heil. Tauffe gemacht / nicht gehalten haben) etwa zu rechter Erkenntniß ihrer Sünden kämen / was sollen die anfangen ? Antw. Sie sollen nicht verzweifeln noch verzagen / sondern (1.) ihre Sünden dem barmherzigen / und treuen Gott demüthig bekennen. Dan. IX. v. 4. 5. 9. (a) 1. Joh. I. v. 9. Ezech. XXXIII. v. 11. (2.) Müssen sie ihr Herz und Vertrauen auff Jesum Christum allein setzen. (b) 1. Tim. I. v. 15. 16. H. Petr.

II. Petr. III. v. 9. (3.) Ihn am allermeisten
lieben / darum / daß er auch ihnen viel und
grosse Sünden vergibt. Luc. VII. v. 42. 43. 44.
45. 46. (4.) Nicht mehr sündigen. (c)
Sprichw. Salom. XXVIII. v. 13. Joh. V. v. 14.

(a) I. Joh. I. v. 9. So wir unsere Sünde be-
kennen / so ist Gott treu und gerecht / daß
er uns die Sünde vergibt / und reiniget uns
von aller Untugend. Ezech. XXXIII. v. 11.
So wahr als ich lebe / spricht der HERR
HERR / ich habe keinen Gefallen am Tode
des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose
bekehre von seinem Wesen / und lebe. So
bekehret euch doch nun von euren bösen We-
sen / warum wolt ihr sterben ihr vom Hause
Israel ?

(b) I. Tim. I. v. 15. 16. Das ist je gewißlich
wahr / und ein theuer wehrtes Wort /
daß Christus Iesus kommen ist in die
Welt / die Sünder selig zu machen :
Unter welchen ich der Fühnehmste bin. Aber
darum ist mir Barmherzigkeit wiederfah-
ren / auff daß an mir fürnehmlich Iesus
Christus erzeiget alle Gedult / zum Exempel
denen / die an ihn gläuben solten / zum ewi-
gen Leben.

(c) Sprichw. Salom. XXVIII. v. 13. Wer sei-
ne Missethat leugnet / dem wirds nicht
gelingen / wer sie aber bekennet / und läßt /
der wird Barmherzigkeit erlangen.

136 Fr. über das Sacram. der H. Tauffe.

- o Fr. 70. Endlich / was sollen dieselben Christen thun / die || sich zwar der Krafft und Nutzens der Heil. Tauffe wol erinnern / auch tägliche Buße thun / und an den HErrn Christum gläuben / und dennoch || viele und grosse Ansechtungen in ihren Herzen haben / wegen der vorzeiten begangenen Sünden? Antw. Sie müssen sich (1.) feste an Gottes klaren Worte halten / das uns versichert der Gnaden Gottes gegen die grösssten Sünder. Ezech. XXXIII. v. 11. I. Tim. I. v. 15. I. Joh. III. v. 20. Rom. V. v. 20. 21. und der immerwährenden kräftigen Vorbitte unsers HErrn Jesu Christi. Rom. VIII. v. 34. Hebr. VII. v. 25. I. Joh. II. v. 1.
- (2.) Fleißig beten / daß durch die Krafft des HErrn Christi / und des Heil. Geistes / ihr schwacher Glaube gestärcket werde / und sie alle Ansechtungen überwinden können.
- (3.) Müssen sie ihre Herzens-Noth ihrem Beicht-Vater offenbahren / und oft zum Tisch des HErrn gehen / da durch denn eben so wohl ihr schwacher Glaube kräftiglich wird gestärcket werden.

Hierauff bete / oder singe man herzlich den 51. Psalm: Gott sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen - - - 1c. In den Gesangs-Büchern unser Kirchen heisst er: Erbarm dich mein O HErr Gott nach deiner grossen Barmherzigkeit / 1c. 1c.

Fragen

Fragen über das Sacrament des Altars / oder über das fünffte Haupt-Stück der Christlichen Lehre.

Fr. 1. **W**ie wird das Sacrament des Altars
sonst genennet? Antw. Des HErren
Abendmahl / oder Nachtmahl / auch wirds
genannt des HErren Tisch. I. Cor. XI. v. 20.
Cap. X. v. 21.

Fr. 2. Warum heist es ein Sacrament des Altars?
Antw. Weil es in der Kirchen beyhm Altar /
d. i. beyhm hohen steinern Tisch gehalten wird.

Fr. 3. Was ist das Sacrament des Altars? Antw.
Es ist der wahre Leib und Blut unsers
HErrn Jesu Christi / unter dem Brodt und
Wein uns Christen zu essen und zu trincken
von Christo selbst eingesetzt.

Fr. 4. Wer hat das Sacrament des Altars / oder *
das Heil. Abendmahl eingesetzt? Antwort.
Unser HErr Jesus Christus.

Fr. 5. Wenn (oder / zu welcher Zeit) hat ers einge-
setzt? Antw. In der Nacht / da er verrath-
ten ward / d. i. in der Nacht des Grünen-
Donnerstages.

Fr. 6. Welchen Menschen zu gute hat ers einge-
setzt? Antw. Allen erwachsenen / und gläubigen
Christen. I. Cor. X. v. 15. 16. 17.

Fr. 7. Wie wurden die Christen zu des HErren Chri-
sti Zeiten / da er das Abendmahl einsetzte / ge-
nennet?

nennet? Antw. Jünger / das ist / Lehr-
Schüler.

○ Fr. 8. Wie werden aber die Christen / so zum Abend-
mahl gehen/heutiges Tages genennet? Antw.
Communicanten.

○ Fr. 9. Wovon haben sie solchen Namen bekommen?
Antw. Von dem Mittheilen oder Geben;
|| Denn in der ersten Christlichen Kirchen war
der Gebrauch/das die reichen Christen / wenn
sie des HErrn Abendmahl halten wolten / ein
gutes Theil vom Brodt und Wein zusammen
brachten / davon nahmen sie so viel ab/als zum
Gebrauch des Heil. Abendmahls nöthig war /
das aber / was übrig blieb / gaben sie den Prie-
stern und armen Christen. I. Cor. XI. v. 21. 22.
33. 34. ||

Fr. 10. Ist das Heil. Abendmahl auch für kleine
Kinder / und für erwachsene Leute / so im
Haupt verwirret sind / eingesetz? Antw.
Nein / denn die können sich nicht prüfen / oder
erforschen / das sie arme Sünder seyn. I. Cor.
XI. v. 28.

* Fr. 11. Was thun wir aber heym Sacrament des
Altars / oder im Heil. Abendmahl? Antw.
Wir essen und trincken.

Fr. 12. Was issest du denn im Heil. Abendmahl?
Antw. Gesegnetes Brodt / (das der Prie-
ster segnet / wenn er zu solchem Segnen das
Vater Unser/und die Worte Christi gebraucht/
damit er das Heil. Abendmahl eingesetz hat /)
und mit demselben Brodt den wahren
Leib Christi.

Fr. 13.

Fr. 13. Was trinckestu aber im Heil. Abendmahl?

Antw. Gesegneten Wein/ und mit demselben Wein das wahre Blut Christi.

Fr. 14. In deinem Catechismo stehet / daß du unter dem Brodt den Leib Christi / und unter dem Wein das Blut Christi kriegest / was bedeußt denn das Wörtlein Unter? Antw. Es bedeußt so viel als Mit.

Fr. 15. Womit kanstu das beweisen / daß wir mit dem gesegneten Brodt essen den Leib des Herrn Christi / und mit dem gesegneten Wein trincken das Blut des Herrn Christi?

Antw. Mit den Worten/ die Christus sprach / als er das Heil. Abendmahl einsetzte: Nehmet hin und esset/ das ist mein Leib/ und/ trincket alle daraus / das ist mein Blut. (Man lese voraus I. Cor. X. v. 16.)

Fr. 16. Wo stehet das geschrieben daß Christus das Heil. Abendmahl eingesetzt habe? Antwort. So schreiben die Heil. Evangelisten Matthäus/ Marcus/ Lucas und Sanct Paulus: Unser Herr Jesus Christus / in der Nacht da Er verstarb ward/ nahm Er das Brod/ dankete und brach / und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ danket / und gab ihnen den/ und sprach: Nehmet hin und trincket

trincket alle daraus / dieser Kelch ist das neue Testament / in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so oft ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

Fr. 17. Was bedeußt hier das Wörtlein desselbigen gleichen? Antw. Es bedeußt so viel als / gleicherweise / oder / auff eben solche Art und Weise.

Fr. 18. Was war denn das vor eine Weise / die Christus mit dem Brodte im Abendmahl hielt / welche Weise er darnach bey dem Kelche auch in acht nahm? Antw. Er segnete das Brodt / und theilte es seinen Jüngern aus / und desselbigen gleichen / das ist / eben auff solche Art und Weise macht ers auch mit dem Kelch.

Fr. 19. Was wird hier vor ein Abendmahl gemeinet / nach welchem Abendmahl der HERR Christus den Kelch gesanet / und außgetheilet hat? Antw. Das Abendmahl des Jüdischen Oster-Lammes.

Fr. 20. Aber / ist wol möglich / daß ich mit meinem Munde den Leib Christi im Abendmahl esse / und mit meinem Munde sein Blut trincke / Ist doch des HERRN Christi Leib und Blut jeho im Himmel? Antw. Ja / es ist möglich / weil der HERR Christus ein Wahrheit-redender und allmächtiger Gott ist. Psal. XXXIII. v. 4. Joh. VIII. v. 40. 45. Cap. XIV. v. 6. Matth. XXVIII. v. 18. 20.

Fr. 21.

Fr. 21. Was saget Gottes Wort von solchen Sachen / die uns Menschen unmöglich zu seyn scheinen? Antw. Bey Gott ist kein Ding (kein Wort heistis nach der Griechischen Sprache) unmöglich / Luc. I. v. 37. Und / Gott kan überschwenglich (d. i. /überaus mehr) thun / über alles / das wir bitten und verstehen / Eph. III. v. 20.

Fr. 22. Weil wir im Abendmahl den Leib und Blut Christi empfangen / wird denn durch des Priesters Segnen aus dem Brodte der Leib Christi / und aus dem Wein das Blut Christi gemacht? Antw. Nein / es wird uns nur mit dem Brodt der Leib Christi / und mit dem Wein das Blut Christi warhaftig mitgetheilet / oder gegeben; wie das aber zugehe / da lassen wir Gott vor sorgen.

F. 23. Was heist hier das Wort Testament? Antw. Testament heist hier eine Kirchen-Weise; Neues Testament eine neue Kirchen-Weise.

Fr. 24. Warum heist aber der Kelch (oder der gesegnete Wein im Kelch) das neue Testament in dem Blute Christi? Antw. Weiß der Herr Christus / um seines Bluts willen / solche neue Kirchen-Weise gemacht hat / daß wir mit dem Wein sein Blut trinden sollen.

Fr. 25. Aber / es möchte jemand sprechen: Wennoo gleich alle gläubige Christen des Herren Abendmahl zu halten schuldig sind / so wird doch wol die Kirchen-Weise nicht nöthig
 K 5 seyn/

seyn/ daß der gesegnete Kelch allen/ die keine Priester sind / ausgetheilet werde / weil Christus das erste heilige Abendmahl seinen Aposteln/ als Priestern gegeben hat? Antw. Christus hat das erste Abendmahl seinen Aposteln / nicht als Priestern/ sondern nur als gläubigen Christen / gegeben / denn er war selbst damals der segnende und austheilende Hohepriester ; wenn die Apostel zu der Zeit wären anzusehen gewesen als Männer / die ein Priesterliches Ampt in dem ersten Abendmahl verrichtet hätten / so hätten sie auch Brodt und Wein segnen / und unter andere Christen austheilen müssen.

- 00Fr. 26. Kans denn nicht genug seyn/ daß die andern Communicanten / so keine Priester sind / des HErrn Abendmahl also halten / daß sie nur den Leib des HErrn Christi mit dem gesegneten Brodt essen / und sich einbilden / wenn sie den Leib des HErrn Christi essen / so trincken sie auch zugleich sein Blut / weil der wahre Leib des HErrn Christi nicht ohne Blut ist? Antw. Nein / das ist nicht genug / denn 1) der HErr Christus / der das gesegnete Brodt austheilte / und sagte : Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / hat auch damals den gesegneten Wein im Kelche ausgetheilet / und gesagt : Trincket alle daraus / das ist mein Blut / drum muß ich bey den Worten Christi bleiben / und mich darnach allein richten. 2) Muß ich mir solches nicht einbilden / oder

oder einbilden lassen / wenn ich den Leib des
Herrn Christi im Abendmahl esse / so trinke
ich auch zugleich sein Blut / denn das ist wieder
die klaren Worte des heiligen Abendmahls ;
Da stehet ja ausdrücklich / daß wir mit dem
gesegneten Kelch das Blut Christi trinken/
und nicht mit dem Brodt.

Fr. 27. Daß man aber allen Communicanten denoo
gesegneten Kelch austheilen solle / womit
kan man das beweisen ? Antw.

- (1) Weil die Apostel / als die ersten Communica-
nten / bey der Einsetzung des heiligen Abends-
mahls / alle den Befehl von Christo hatten /
daß sie aus dem Kelche trinken sollten / Matth.
XXVI. v. 27. und auch solches gethan haben/
Marc. XIII. v. 23. so folget / daß noch alle Com-
municanten daraus trinken sollen / nach den
Worten Christi : Lehret sie halten alles / was
ich euch befohlen habe / Matth. XXVIII. v. 20.
- (2) Haben alle Communicanten auch gleiches
Recht zu dem Kelch / oder zu dem Blut Christi
im Kelch / denn der Herr Christus hat sein
heiliges Blut nicht nur für die Apostel / Luc.
XXII. v. 20. sondern für viele / Matth. XXVI.
v. 28. das ist / für alle Menschen / vergossen / in-
dem er ist für alle gestorben / Joh. VI. v. 51. Hebr.
II. v. 9. c. 9. v. 27. 28. 2. Cor. V. v. 15.
- (3) Weil der heilige Apostel Paulus denselbigen
Christen / die wegen des einen seligmachenden
Glaubens / ein geistlicher Leib waren / den
gesegneten Kelch mitgetheilet hat ; Das wa-
ren

ren aber/in der Gemeine Gottes zu Corintho/
 alle verständige und erwachsene Christen / das
 waren viele/das waren alle/die an einem Brodt
 Theil hatten / 1. Cor. X. v. 15. 16. 17. Das
 waren die / so nicht bey den Heyden zu Gaste
 gehen solten / wenn sie ihren Götzen opfferten/
 v. 21. so folget / daß noch allen Communicanten
 der gesegnete Kelch ausgetheilet werden solle/
 und nicht nur den Priestern.

(4) Weil die grosse Gemeine Gottes zu Corintho,
 (Ap. Gesch. XVIII. v. 10.) und alle Christen
 an allen Orten (1. Cor. I. v. 2.) zu S. Pauli Zei-
 ten das heilige Abendmahl nach der Einsetzung
 und Befehl des H. Erren Christi halten musten/
 1. Cor. XI. v. 23. 24. 25. 26. So haben ja die
 Priester nicht was voraus gehabt / daß sie
 allein nur aus dem gesegneten Kelch trincken
 solten.

(5) Weil eben dieselbige Gemeine Gottes zu
 Corintho ganz ernstlich von Paulo ermahnet
 worden/daß sie nicht nur das gesegnete Brodt/
 sondern auch den gesegneten Kelch recht und
 würdiglich gebrauchen solte / 1. Cor. XI. v. 28.
 29. Daher folget nothwendig / daß alle
 Communicanten damahls aus dem Kelch ge-
 truncken / und heute zu Tage noch daraus
 trincken sollen.

(6) Hat kein Mensch in der Kirchen Gottes /
 wenn er gleich mehr als Petrus und Paulus, oder
 gar ein Engel vom Himmel wäre/solche Macht
 und Freyheit / daß er seines H. Erren und Kö-
 niges

niges Jesu Christi Göttliche Ordnung nach seinem Gefallen ändern und umstossen/ und also den Kelch im heiligen Abendmahl den Communicanten/ die keine Geistlichen sind/ entziehen könne.

Fr. 28. Ist's aber nicht vergönnet/ daß wir auffer, 00
halb des heiligen Abendmahls das gesegnete Brodt/ oder Hostie (wie es sonst auch genennet wird) also brauchen mögen/ daß wir die Feld, Früchte und Vieh damit segnen/ oder meinen/ daß wir/ zur Zeit der Noth/ grosse Feuers, Brunst/ Erdbeben/ und andere Hauf, Stadt, und Land, Plagen Gottes damit stillen/ und vertreiben können? Antw.
Nein/ das ist lauter Aberglaube/ und ein grosser Mißbrauch des heiligen Abendmahls. Das heilige Abendmahl ist nicht von dem Herren Christo eingesetzt/ daß es zu weltlichen Dingen nütz und gut sey/ und man wieder Hauf, Stadt, und Land, Plagen Gottes solches gebrauchen solle/ sondern es ist allein unser Seelen Seeligkeit zu gute eingesetzt/ (wie in der 29. 34/ 35. 57. 59. und 60. Frag vom heiligen Abendmahl in diesem Werklein Nachricht davon zu finden). Sündigen daher alle diejenigen Leute schrecklich wider unsern Herren Jesum Christum/ wider ihr eigen Gewissen/ und wieder den Gebrauch der ersten Christlichen Kirche/ die das heilige Abendmahl nicht so halten und gebrauchen/ als es Christus selbst eingesetzt hat.

Fr. 29.

* Fr. 29. Wenn ich nu das heilige Abendmahl also gebrauche/ als es Christus eingesezt hat/ was nütze solch Essen und Trincken? Antw. Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden/ nemlich/ daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird/ denn wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seligkeit.

Fr. 30. Bekommen wir alsdenn erst Vergebung der Sünden/ wenn wir im heiligen Abendmahl essen und trincken? Antw. Nein/ wir bekommen auch schon Vergebung der Sünden vorher im Beichtstuel/ wenn wir Buße thun/ und an den HErrn Christum gläuben.

Fr. 31. Aber/ warum sprechen wir denn/ daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden gegeben werde/ wenn wir schon vorher Vergebung der Sünden bekommen haben? Antw. Weil wir bey der Empfahung des heiligen Abendmahls noch (ein neues Gnadenmittel/ und damit) ein neues Zeugniß/ und Göttliches Pfand kriegen/ daß uns die Sünden warhafftig vergeben seyn.

Fr. 32. Wer gibt uns solch neues Zeugniß? Antw. Der Priester/ an des HErrn Christi Stelle/ denn/ wenn er uns das heilige Abend-

Abendmahl gibt/ so spricht er die Wort Christi wieder zu uns : Nehmet hin und esset / das ist der Leib unsers HErrn Jesu Christi / der für euch gegeben worden ; Nehmet hin und trincket / das ist das Blut unsers HErrn Jesu Christi / das für euch vergossen ist / zur Vergebung der Sünden.

Fr. 33. Welches ist dann das Göttliche Pfand/ * das wir im heiligen Abendmahl kriegen / dabey wir gewisse sind / daß uns die Sünden warhafftig vergeben seyn/ und wir das Leben / und die Seligkeit haben ? Antw. Das ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi.

Fr. 34. Was ist das aber vor ein Leben / das den Communicanten im heiligen Abendmahl gegeben wird ? Antw. Das geistliche Leben oder Seelen-Leben. || Was das Seelen-Leben sey/ davon kan man lesen die 27te Frage übers Sacrament der Tauffe. ||

Fr. 35. Worin äussert sich das Seelen-Leben ? Antw. In der Ruhe / und Frieden unsers Gewissens / in der Freude des Herzens / in der Stärckung des schwachen Glaubens / und in der Versicherung der ewigen Seeligkeit.

Fr. 36. Wo kommt das Seelen-Leben her ? Antw. 1) Aus der Vergebung unser Sünden. (a) Es. XXXVIII. v. 16. 17. Rom. IV. v. 7. 8. 2) Aus dem Glauben an den HErrn Jesum Christum. (b) Gal. II. v. 20. Joh. VI. v. 53. 56. 3) Aus

3) Aus dem Herzens-Trost und Zeugniß des Heiligen Geistes. (c) Rom. VIII. v. 15. 16. 17. 1. Joh. V. v. 6. 11. 4) Aus dem Göttlichen Pfand im heiligen Abendmahl / nemlich aus dem Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi.

(a) Ef. XXXVIII. v. 16. 17. Herr / davon lebet man/ und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen / denn du lieffest mich entschlaffen / und machtest mich lebend. Siehe im Trost war mir sehr bange/ Du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

(b) Gal. II. v. 20. Ich lebe / doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir ; Denn was ich jetzt (r) lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

|| (r) Im Fleische leben) heist hier leben/ als ein natürlicher Mensch thut/ der Leib und Seel hat. Nach dem Fleisch aber leben) heist : Der Sünden zum Dienst und Gefallen leben/ Rom. VIII. v. 12. ||

(c) Rom. VIII. v. 15. 16. 17. Ihr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müsset / sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen

chen wir ruffen Abba / lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / und Mit-Erben Jesu Christi / so wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Fr. 37. Wird auch den gläubigen Communicanten das ewige Leben / oder die ewige Seeligkeit im Abendmahl gegeben? Antw. Ja / sie kriegen hier den Vorschmack vom ewigen Leben / im Himmel aber die völlige Erbschaft / Rom. VIII. v. 24. 1. Petr. I. v. 4. 5. Hebr. VI. v. 4. 5.

Fr. 38. Wie kan aber leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Antw. Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Worte / so da stehen : Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament ; und wer denselben Worten glaubet / der hat was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich / Vergebung der Sünden.

Fr. 39. Was ist das : Für euch? Antw. Es ist so viel als / an euer Stelle / und euch zu gute.

Fr. 40. Warum heißen die Worte Christi : Für euch gegeben und für euch vergossen das Hauptstück im Sacrament? Antw. Weil sie das fürnehmste Stück im Sacrament des Altars seyn / darauf ein jeder Communicant sehen muß /

2

und

und welchen Worten er gläuben soll / wenn er würdig will zum Tisck des H^Erren gehen.

Fr. 41. Sind auch wol Communicanten / so unwürdig zum Tisck des H^Erren gehen? Antw. Ja / denn Paulus sagt: Wer unwürdig isset und trincket / I. Cor. XI. v. 27. 29.

Fr. 42. Wer isst und trincket denn unwürdig im Heil. Abendmal? Antw. 1. Derselbe Mensch / der sich nicht geprüffet hat. 2. Der nicht gläubet an I^Esum C^Hristum. 3. Der nicht dem H^Erren Christo für seinen Tod danket.

Fr. 43. Kriegen auch diejenigen Communicanten / so unwürdig zum Heil. Abendmahl gehen / den Leib und Blut des H^Erren C^Hristi? Antw. Ja / denn sie werden schuldig an den Leib und Blut des H^Erren / d. i. / sie versündigen sich daran. I. Cor. XI. v. 27.

Fr. 44. Aber kriegen auch die unwürdigen Communicanten Vergebung der Sünden / das Leben / und die ewige Seeligkeit? Antw. Nein / denn wer unwürdig isset / und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gerichte / damit daß er nicht unterscheidet den Leib des H^Erren. I. Cor. XI. v. 29.

* Fr. 45. Empfahet denn nicht solcher Mensch würdiglich das Sacrament des Altars / der / wenn er zur Beichte gewesen / sich Abends vorher den Kopff läßt waschen / und des Tages drauff so lange fastet / biß daß er das heilige Abendmahl genossen / ob er gleich nicht den Worten Christi vom Heil. Abendmahl gläubet?

glaubet? Antwort. Nein / gar nicht / denn / Fasten und seiblich sich bereiten ist wol eine feine äusserliche Zucht / aber der ist recht würdig und wolgeschickt der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder daran zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (für euch) erfordert eitel gläubige Herzen.

Fr. 46. Wie bereitet sich ein Christlicher Communicant seiblich / oder an seinem Leibe? Antw. Wenn er mit gewaschenen Angesicht / Mund und Händen / mit reinlichen Kleidern / und ehrbaren Gehehrden zum H. Abendmal gehet.

Fr. 47. Ist denn das eine feine äusserliche Zucht / oder / läßt das äusserlich wohl und anständig / wenn der Communicant so hinzu gehet? Antw. Ja / aber es hilft ihm doch nichts / wo er nicht den Glauben hat an den H. Herrn Christum.

Fr. 48. Was gehöret nun dazu / daß ein Christ vorher in acht nehmen muß / wenn er würdig zum Heil. Abendmahl gehen wil? Antw.

1.) Daß er sich / und sein Leben recht prüfe (nach den heiligen zehn Geboten / und Anweisung des seel. Herrn Lutheri in seinen Fragstücken.) 2.) Nach der Prüfung seine Sünde erkenne / und herzlich bereue. 3.) Seinem Nächsten / wenn er von ihm beleidiget worden ist / vergebe / und ihn ja nicht hasse. 4.)

An den HErrn Christum gläube. 5.)
 Zu seinem Beicht-Vater in den Beicht-
 Stuhl komme / und beichte / das ist / seine
 Sünden bekenne / und Vergebung aller
 seiner Sünden von ihm hohle. 6.)
 Daß er ein herzlichcs Verlangen zum
 Heil. Abendmahl habe.

* Fr. 49. Du sprichst / daß man von seinem Beicht-
 Vater Vergebung aller seiner Sünden im
 Beicht-Stuhl holen müsse / können denn wol
 Evangelische Prediger den Leuten ihre Sün-
 den vergeben? Antw. Ja.

* Fr. 50. Woher haben sie die Macht und Gewalt
 Sünde zu vergeben bekommen? Antwort.
 Von unserm HErrn Jesu Christo. Joh. XX.
 v. 23. Eph. IV. v. 11. Matth. XXVIII. v. 20.

Fr. 51. Haben sie auch Macht die Sünden zu behal-
 ten / und nicht zu vergeben? Antw. Ja.

Fr. 52. Weme sollen sie die Sünden vergeben?
 Antw. Allen / die ihre Sünden herzlich be-
 reuen / und an Jesum Christum gläuben / oder /
 allen Bußfertigen und Gläubigen.

Fr. 53. Weme aber sollen sie die Sünden nicht ver-
 geben / sondern behalten? Antw. Allen un-
 bußfertigen / ungläubigen / und muht-
 willigen Sündern.

Fr. 54. Wie wird die Macht und Gewalt Sünde zu
 vergeben / unSünde zu behalten in deinem Cate-
 chismo geneñet? Antw. Schlüssel des Him-
 melreichs. || Denn durch die Vergebung der
 Sünden

Sünden / wird der Himmel den armen Sündern aufgeschlossen / wenn aber die Sünden nicht vergeben / sondern zur ewigen Straffe behalten werden / so wird der Himmel den Sündern zugeschlossen. ||

Fr. 55. Wo kommt dieser groſſe und herrliche Na-
me her / daß man die Macht und Gewalt
Sünde zu vergeben / und Sünde zu behalten /
Schlüssel des Himmelreichs nennet? Antw.
Von unsern Herrn Christo selbst / als er zu
Petro sprach: Ich will dir des Himmel-
reichs Schlüssel geben / alles / was du auff
Erden binden wirst / soll auch im Himmel ge-
bunden seyn / und alles / was du auff Erden
lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn.
Matth. XVI. v. 19.

Fr. 56. Was sollen wir aber alsdann / wenn wir
hinzugehen / beym Essen und Trincken im hei-
ligen Abendmahl in acht nehmen? Antw.
Wir sollen 1.) mit der gröſſesten Demuht
(oder / Niedrigkeit unsers Hergens) hinzu-
gehen / und uns nicht wehrt achten solcher
Göttlichen Speise / und Trancs. 2.) Sollen
wir unsern Nächsten nicht verachten /
der mit uns zu des HERRN Tisch gehet /
sondern ihn aus Christlicher Liebe höher
achten / als uns selbst. 3.) Sollen wir
das Essen und Trincken im Heil. Abend-
mal zum Gedächtniß des HERRN Christi
verrichten. I. Cor. XI. v. 24. 25.

2 3

Fr. 57.

- Fr. 57. Aber / was ist denn das / das uns Christus zu gute gethan hat / daran wir im Heil. Abendmahl gedenden sollen? Antw. Wir sollen gedenden an seine grosse Liebe / daß er für uns / da wir noch Sünder und seine Feinde waren / seinen Leib dahin gegeben / und sein Blut für uns vergossen. Rom. V. v. 6. 8. 10.
- Fr. 58. Woran sollen wir im Heil. Abendmahl mehr gedenden? Antw. Daß er uns / die wir nun seine Freunde durch den Glauben sind geworden / gar seinen Leib zu essen / und sein Blut zu trincken gibt.
- Fr. 59. Warum gibt er uns aber im Abendmahl seinen Leib zu essen / und sein Blut zu trincken? Antw. Darum / daß sein Leib und Blut uns soll ein göttliches Zeugniß und hohes Pfand seyn / daß er uns alle herzlich und beständig liebe / und wir in dieser Welt die Gnade Gottes / Vergebung der Sünden / Erlösung vom Tod und Teuffel / das Leben und die Seeligkeit durch ihn bekommen haben.
- Fr. 60. Was hat Christus für Ursachen mehr / daß er uns seinen Leib zu essen / und sein Blut zu trincken gibt? Antw. Er speiset uns auch deswegen mit seinem Leibe / und trändtet uns mit seinem Blute / daß wir mögen und können gewiß seyn / er wolle uns auch im Himmel die ewige Freud und Herrlichkeit aus Gnaden geben.
- Fr. 61. Ist denn Christus nur für die Gläubigen allein gestorben? Antw. Nein / er ist für alle

alle Menschen gestorben / (a) II. Cor. V.
v. 15. Hebr. II. v. 9. auch für die / so vom rechten
Glauben abfallen / und verdammet werden.
II. Petr. II. v. 1. Hebr. X. v. 29.

(a) II. Cor. V. v. 15. Christus ist für alle gestorben.
Hebr. II. v. 9. Jesus hat von Gottes Gnade
den für alle den Tod geschmückt.

Fr. 62. Was gehöret mehr zum Gedächtniß des
HERRN Christi im Heil. Abendmahl? Antw.
Wir sollen auch des HERRN Christi Tod
verkündigen. I. Cor. XI. v. 26.

Fr. 63. Wie verkündigt man des HERRN Christi
Tod? Antw. Wenn man dem HERRN Chri-
sto für seinen unschuldigen bitteren Tod herzlich
dancket / und ihn ewig rühmet und preiset.

Fr. 64. Warum sollen wir aber des HERRN Christi
Tod verkündigen? Antw. || Aus den Frag-
stücken des Herrn Lutheri || Daß wir lernen
glauben / daß keine Creatur hat können gnug
thun für unsere Sünde / denn Christus wahrer
GOTT und Mensch; 1c. 1c.

Fr. 65. Was sollen wir nach der Empfangung des
Heil. Abendmals thun? Antw. 1. Wir sollen
indem Dank sagen nicht müde werden / noch
vergessen / was der HERR Christus an
uns gethan hat. 2. Sollen wir unsern
Nächsten aufrichtig / in der That und be-
ständig lieben. 3. Sollen wir auch unser
Leben mit Gottes Hülffe bessern.

Fr. 66. Warum beichten wir also: wir wollen unser
Leben

Leben mit GOTTES Hülffe bessern? Antw. Weil kein Christ aus eigener Krafft / und Vermögen sein Leben bessern kan / sondern GOTT muß das beste zu unser Besserung thun. Ezech. XXXVI. v. 26. 27.

○ Fr. 67. Wie können wir aber GOTTES Hülffe zu unsers Lebens Besserung erlangen? Antw. Wenn wir fleißig beten / daß er uns allen seinen heiligen und guten Geist geben / und uns allezeit durch denselben regieren wolle.

○ Fr. 68. Worin bestehet denn solche Besserung? Antw. Darin / daß wir 1. die Sünden bleiben lassen / die wir haben lieb gehabt / und die die Welt noch liebet. 2. Daß wir an der Sünden statt unser Lebenlang thun / was vor unserm HERRN GOTT recht und gut ist / Eph. IV. v. 25. 28. 29. 31. 32. 1. Petr. III. v. 9. 1. Theß. IV. v. 3. 4. 5.

○ Fr. 69. Wenn wir des HERRN Abendmahl würdiglich halten wollen / sohet es uns denn nicht ein einziges mahl frey / daß wirs mit der Welt mit machen / und in groben offenbaren Sünden dann und wann mit ihr leben? Antw. Ach! nein / das stehet uns nicht frey. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HERRN Kelch / und der Teuffeln Kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HERRN Tisches und der Teuffeln Tisches / 1. Cor. X. v. 21. 2. Cor. VII. v. 14. 15. und folgenden Versen.

Lasset

einem Dancß-Psalme : Lobe den HErrn
meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen
Namen / Lobe den HErrn meine
Seele / und vergiß nicht / was er dir Guts
gethan hat. etc. etc.

Kurze Erklärung über das / da es nöthig ist / im Ampt der Schlüssel des Himmelreichs / in den Fragesücken / Morgen- und Abend-Segen / Benedicite und Grattias.

I) Übers Ampt der Schlüssel.

Das Ampt (d. i. der Gebrauch) der Schlüssel des Himmelreichs / wie ein Haus-Vater seinem Gefinde dieselben fürhalten / (d. i. befehden machen) und lehren soll.

I. Fr. **W**as sind die Schlüssel des Himmelreichs?
Antw. Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt / die unser HErr Jesus Christus auff Erden im Evangelio eingesetzt hat / den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben / den unbußfertigen Sündern die Sünde zu behalten / wie die Wort Christi lauten.

Fr. 2. Warum heißt die Gewalt und Macht / Sünde zu vergeben / und Sünde zu behalten / Schlüssel des Himmelreichs? Antw. Weil durch solche Macht und Gewalt der Gnaden-Himmel auff- und zugeschlossen wird.

Fr. 3:

Fr. 3. Wem hat Christus solche Macht und Gewalt gegeben? Antw. Den Aposteln / und allen Evangelischen Predigern.

Fr. 4. Wie lauten die Wort Christi von dem Schlüsseln des Himmelreichs? Antw. Unser Herr Christus spricht Joh. am 20. Capitel: Wie mich mein Vater gesandt hat / so sende ich euch auch: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben / und welchen ihr die Sünde behaltet / denen sind sie behalten.

Fr. 5. Was bedeuten die Worte: Welchen ihr die Sünde behaltet / denen sind sie behalten? Antw. Welchen ihr die Sünde auff Erden nicht vergebet / denen sollen sie auch im Himmel nicht vergeben seyn.

Fr. 6. Was geben die Schlüssel / oder / wo sind sie nütze zu? Antw. Das zeigen uns diese Worte: Denen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben / nemlich / daß den Gläubigen Vergebung der Sünden im Namen Jesu Christi / durch seinen Tod und Blut erworben / zugeeignet wird / auff daß der Glaube gestärket / das Gewissen versichert und ruhesam gemacht werde / denn dem Glauben folget Friede im Herzen / wenn die Sünde vergeben ist.

Fr. 7. Wem wird Vergebung der Sünden zugeeignet / oder / zu eigen gemacht? Antw. Den Bußfertigen und gläubigen Sündern.

Fr. 8. Durch wen wird ihnen die Vergebung der Sünden zugeeignet? Antw. Durch die Prediger.

Fr. 9.

- Fr. 9. Um wems willen kriegen die Gläubigen Vergebung der Sünden? Antw. Um des HErrn Christi willen / oder / im Namen Jesu Christi / wie im Catechismo stehet.
- Fr. 10. Wodurch hat Christus die Vergebung der Sünden erworben? Antw. Durch seinen Tod und Blut.
- Fr. 11. Warum wird den Gläubigen Vergebung der Sünden zugeeignet? Antw. Auff daß ihr Glaube gestärcket / und das Gewissen versichert und ruhesam gemacht werde.
- Fr. 12. Was bedeuten die Worte : Daß das Gewissen versichert / und ruhesam gemacht werde? Antw. Daß die Sünder Frieden und Ruhe in ihren Gewissen kriegen mögen.
- Fr. 13. Wie kan der Mensch (und also auch ein Prediger / der ein blosser Mensch ist) Sünde vergeben? Antw. Der Mensch thut es freylich nicht / als ein Mensch von sich selbst / sondern von Ampts wegen / auff des HErrn Christi Befehl / wie die Worte lauten : Denen ihr die Sünde vergebt / denen sind sie vergeben / Nehmet hin den Heiligen Geist. Denn / gleich wie des Menschen Sohn auff Erden Macht hat / die Sünde zu vergeben / also hat er dieselbe Macht im Predig-Ampt eingesetzt / da er spricht : Wie mich mein Vater gesandt hat / also sende ich euch auch / Joh. XX. Item, Wer euch höret / der höret mich / Luc. am X. Cap.
- Fr. 14. Was bedeußt das : Von Ampts wegen? Antw. Weil des Predigers sein Ampt ein Göttli-

Göttliches Ampt ist / denn an Gottes Stelle
verrichtet ers / und Christus hats ihm auch
befohlen.

Fr. 15. Welchen soll man die Sünde vergeben ?

Antw. Denen / die in warhafter Buße ihre
Sünde bekennen / und mit demüthigen gläu-
bigen Herzen / durch Jesum Christum / Gna-
de und Trost begehren / wie der Herr
Christus spricht zu dem Sichtsbrüchigen /
Matth. IX. Mein Sohn / glaube feste / dir sind
deine Sünde vergeben ; Und zu der bußfertigen
Sünderinn / Luc. VII. Dir sind deine Sün-
de vergeben / dein Glaube hat dir geholffen /
gehe hin im Friede.

Fr. 16. Welchen soll man die Sünde behalten ?

Antw. Allen Unbußfertigen und Ungläubigen /
die in Sünden muthwillig stecken bleiben / und
alle Christl. Vermahnung verachten / wie
unser Herr Christus lehret / Matth. XIX.
Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin /
und ermahne ihn zwischen dir und ihm allein /
höret er dich / so hastu deinen Bruder gewon-
nen / höret er dich nicht / so nimm noch einen
oder zween zu dir / auff daß alle Sache bestehe
auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde ;
Höret er die nicht / so sage es der Gemeine /
höret er die Gemeine nicht / so halte ihn als
einen Heyden und Zöllner.

Fr. 17. Was bedeutet das : Höret er dich ? Antw.

Läßt er sich durch dein Wort / da du ihm seine
Sünden vorhältst / bewegen / daß er die Sün-
den erkenet / und läßt sie ihm leyd seyn.

Fr.

Fr. 18. Was bedeutet das : So hastu deinen Bruder gewonnen ? Antw. So hastu deinen Neben-Christen bekehret.

Fr. 19. Was bedeuten die Worte : So halte ihn für einen Heyden und Zöllner ? Antw. Halte ihn für einen bösen Menschen / mit dem man nicht mehr umgehen soll / oder / den man aus der Gemeine Gottes ausschließen / und nicht mehr mit ihm essen und trinken soll.

2) Über die Fragestücke des seel. Herrn Lutheri.

Fr. 1. Glaubst du (d. i. weißt du gewiß) daß du ein Sünder seyst ? Antw. Ja / ich glaube es / (d. i. ich weiß es gewiß) ich bin ein Sünder.

Fr. 2. Woher weißt du das ? Antw. Aus den zehn Geboten / die hab ich nicht gehalten.

Fr. 3. Sind dir deine Sünde auch leid ? Antw. Ja / es ist mir leid / daß ich wieder Gott gesündigt habe.

Fr. 4. (Weil Gott keine Sünde ungestraft läßt) Was hastu mit deinen Sünden bey Gott verdienet ? Antw. Seinen Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod / und ewiges Verdamniß / Rom. VI. v. 20. 21.

Fr. 5. Hoffest du auch seelig zu werden ? Antw. Ja / ich hoffe es.

Fr. 6. Was tröstest du dich denn (wenn du willst seelig werden) ? Antw. Meines lieben Herren Christi.

Fr. 7.

- Fr. 7. Sage mirs deutlicher / was es sey : Ich getröste mich meines lieben HErrn Christi ?
 Antw. Ich verlasse mich auff meinen lieben HErrn Christum allein in dem Wercke meiner Seeligkeit.
- Fr. 8. Wer ist Christus ? Antw. Gottes (und Marien) Sohn/ wahrer Gott/ und Mensch.
- Fr. 9. Wie viel sind Götter ? Antw. Nur einer / aber drey Personen/ Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist.
- Fr. 10. Was hat denn Christus für dich gethan/ daß du dich seiner tröstest ? Antw. Er ist für mich gestorben/ und hat sein Blut am Creutz vergossen/ zur Vergebung der Sünden.
- Fr. 11. Ist der Vater auch für dich gestorben ? Antw. Nein/ denn der Vater ist nur Gott/ der Heilige Geist auch : Aber der Sohn ist/ wahrer Gott und wahrer Mensch/ für mich gestorben / und hat sein Blut für mich vergossen.
- Fr. 12. Sage mir das deutlicher : Der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch für mich gestorben ? Antw. Der Sohn/ der warhafftiger Gott/ und auch warhafftiger Mensch zugleich ist / der ist für mich gestorben.
- Fr. 13. Wie weistu das (daß Christus / der Sohn Gottes für dich gestorben sey / und sein Blut für dich vergossen habe) ? Antw. (1) Aus dem heiligen Evangelio / (d. i. aus der Predigt von unserm HErrn Jesu Christo) und (2) aus den Worten vom Sacrament (d. i. aus

aus den Worten / die Christus sprach als er das heilige Abendmahl einsetzte) und (3) bey seinem Leib und Blut im Sacrament (des Abendmahls) mir zum Pfande gegeben.

Fr. 14. Wie lauten die Worte (vom Sacrament des Abendmahls)? Antw. Unser HErr Jesus Christus / in der Nacht da Er verrathen ward / nahm Er das Brod / 1c. 2c. || Siehe hievon weiter im Sacrament des Altars. ||

Fr. 15. Was ist das / das mir im Heil. Abendmahl zum Pfande gegeben wird? Antw. Der Leib und Blut Christi.

Fr. 16. Wer gibt mir Christi Leib und Blut zum Pfande? Antw. Unser HErr Christus selber.

Fr. 17. Warum heist der Leib und Blut Christi ein Pfand? Antw. Weil sie den gläubigen Communicanten eine Versicherung und Gewißheit ihrer Seeligkeit sind.

Fr. 18. So gläubestu / daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey? Antw. Ja / ich gläube es.

Fr. 19. Was bewegt dich das zu glauben? Antw. Das Wort Christi: Nehmet hin / esset das ist mein Leib: Trincket alle daraus / das ist mein Blut.

Fr. 20. Was sollen wir thun / wenn wir seinen Leib essen / und sein Blut trincken / und das Pfand also nehmen? Antw. (Wir sollen des HErrn Christi) seinen Tod / und Blutvergiessen verkündigen / und gedencken / wie er uns geleh-

gelehret hat: Solches thut/ so oft ihrs thut/
zu meinem Gedächtniß.

Fr. 21. Was heist: Des H Erren Christi Tod und
Blutvergiessen verkündigen? Antw. 1.)
Herzlich von des H Erren Christi Tod
und Blutvergiessen mit einander spre-
chen/ nemlich/ daß Christus aus grosser Liebe
seinen bitteren Tod für uns arme Sünder aus-
gestanden/ und sein Blut für uns vergossen
habe. 2.) Heist Verkündigen auch so viel/
als mit Herz und Mund/ voraus mit
einem heiligen Leben Ihm immer dafür
dancken.

Fr. 22. Warum sollen wir seines Todes gedencken/
und denselben verkündigen? Antw. (1.) Daß
wir lernen gläuben/ daß keine Creatur hat kön-
nen gnug thun für unsere Sünde/ denn Chri-
stus wahrer Gott und Mensch/ und (2.) daß
wir lernen erschrecken für unsere Sünden/ und
dieselbigen lernen groß achten/ und (3.) uns
sein (des H Erren Christi) allein freuen/ und
trösten/ und also durch denselbigen Glauben
(an Christum) selig werden.

Fr. 23. Was ist das: die Sünden groß achten?
Antw. Wir sollen nicht meynen/ die Sünden
haben nicht viel zu bedeuten/ sondern sollen wis-
sen/ daß grosse Straffen Gottes drauf folgen.

Fr. 24. Was hat ihn denn bewogen für deine Sünde
zu sterben/ und gnug zu thun? Antw. Die
grosse Liebe zu seinem Vater/ zu mir/ und zu
M andern

andern Sündern / wie geschrieben stehet / Joh. XIV. v. 30. 31. Gal. II. v. 20. Rom. V. v. 8. Ephes. V. v. 25.

Fr. 25. Warum wiltu zum Sacrament (des Abendmahls) gehen? Antw. Auff daß ich lerne (zu Trost meines erschrockenen / und betrübten Herzens) gläuben / daß Christus um meiner Sünde willen / aus grosser Liebe gestorben sey / wie gesagt / und darnach auch von ihm lerne / Gott und meinen Nächsten lieben.

Fr. 26. Wer sagt's / daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey? Antw. Paulus Rom. V. v. 8. und Eph. V. v. 25. und Lutherus beweiset es mit denselben Sprüchen.

Fr. 27. Was soll einen Christen vermahnen und reizen das Sacrament des Altars (oder das Heil. Abendmahl) oft zu empfangen? Antw. Von Gottes wegen soll ihn beyde des H. Erren Christi Gebot und Verheissung / darnach auch seine eigene Noht / so ihm auff dem Halße liegt treiben / um welcher (Noht) Willen solch Gebieten / Locken / und Verheissung geschicht.

Fr. 28. Wer gebietet / und locket uns zum Heil. Abendmahl oft zu gehen? Antw. Unser H. Erz Christus.

Fr. 29. Was ist das vor eine Noht / so den Christen auffm Halße liegt? Antw. Die Seelen Noht und Angst / die der arme Sünder in seiner Seelen fühlet wegen der begangenen Sünden.

Fr. 30.

Fr. 30. Was verheißt uns denn Christus / wenn wir zum Heil. Abendmahl oft gehen? Antw. Vergebung der Sünden / und die ewige Seligkeit.

Fr. 31. Wie soll ihm aber ein Mensch thun / wenn er solche Noht (der Seelen) nicht fühlen kan / oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antw. Dem kan nicht besgerahten werden / denn daß er 1.) in seinem Busen greiffe / ob er noch Fleisch und Blut habe / und gläube doch der Schrift / was sie davon saget / Gal. V. v. 16. 17. Rom. 7. v. 17. bis 25. 2.) Daß er um sich sehe / ob er noch in der Welt sey / und denke / daß es an Sünden und Noht nicht fehlen werde / wie die Schrift sagt / Joh. XV. v. 18. 19. 20. und Cap. XVI. v. 20. I. Joh. II. v. 15. 16. 17. und Cap. V. v. 19. Zum 3.) so wird er ja auch den Teuffel um sich haben / der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird / wie ihn die Schrift nennet / Joh. VIII. v. 44. und Cap. XVI. v. 11. I. Petr. V. v. 8. Eph. VI. v. 11. 12. II. Tim. II. v. 24. 25. 26.

Fr. 32. Was ist das: Keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfinden? Antw. Kein Verlangen und keine Lust haben zum Heil. Abendmahl zu gehen.

Fr. 33. Was ist das: in seinem Busen greiffen? Antw. In seines eigenen Herzens Grunde genaue Nachsuchung thun.

Fr. 34. Was ist das: Ob er noch Fleisch und Blut

M 2

habe?

habe / Antw. Ob er ganz heilig sey / oder / ob er noch was Sündliches an sich habe.

Fr. 35. Was bedeutet hier : daß er um sich sehe?

Antw. Daß er sich wol vorsehe.

Fr. 36. Was bedeutet das / ob er noch in der Welt sey? Antw. Daß er an einem gefährlichen Orte sey / weil er noch in der bösen Welt ist.

Fr. 37. Was soll der Mensch denken / oder wol bedencken? Antw. Daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde.

Fr. 38. Was soll das seyn: Es werde ihm an Sünden nicht fehlen? Antw. Die Sünden werden bey ihm nicht ausbleiben / sondern er werde von seinen eigenen bösen Lüsten und Begierden / und von andern bösen Leuten zur Sünde gnug g. reizet und gelocket werden / daß er solle mitsündigen.

Fr. 39. Was soll aber das seyn: Es werde ihm an Noth nicht fehlen? Ant. Es werden ihn auch die bösen Leute in der Welt aufs äußerste hassen und verfolgen / darum daß ers nicht so macht / wie sie es haben wollen.

Fr. 40. Wie hat der Mensch den Teuffel um sich? Antw. Wenn der Teuffel ihm auff allerhand Art und Weise nachstellet / und sucht ihn zu verführen.

Fr. 41. Wie läßt der Teuffel dem Menschen mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich (im Herzen) und äußerlich (im Leben)? Antw. Wenn er den Menschen Tag und Nacht einbildet / das zu thun /

thun / was Gott in seinem Wort verboten
hat / und dagegen bleiben zu lassen / was er
geboten hat / und auff solcher Art ist er ein Lüg-
ner ; Wenners aber so weit bringt / daß der
Mensch thut was er haben will / so wird er
durch die Sünden ein Seelen-Mörder am
Menschen / und bringt ihn / wenn er nicht bey-
zeiten Busse thut / gar um seine ewige See-
ligkeit.

Besondere Beicht-Formul nach der Mecklenb. Kirchen-Ordnung.

Ich armer sündiger Mensch bekenne für
Gott dem HErrn / auch für Euch an
der Statt Gottes / daß ich nicht allein in
Sünden empfangen und gebohren bin /
sondern habe auch die Zehen Gebote meines
HErrn oft und vielfältig übertreten / und
damit gegen Gott und meinen Nächsten
gesündigt / und Gottes Zorn und Straffe
damit wol verschuldet ; Aber alle meine
Sünden sind mir von Herzen leid / und reuen
mich sehr / doch tröste ich mich dabey von
Herzen der Gnade Gottes / und gläube
festiglich / daß mir alle meine Sünden / von
wegen des theuren Verdiensts meines
HErrn Jesu Christi vergeben werden :
Komme derothalben in der Zeit der Gnaden
zu Euch / als einem Diener Christi / und
M 3 bitte

bitte / ihr wollet mich von allen meinen Sün-
den lossprechen / und zu Stärkung meines
schwachen Glaubens / das hochwürdige
Sacrament mir verreichen / nemlich den
wahren Leib und Blut meines HErrn Jesu
Christi / unter dem Brod und Wein uns
Christen zu essen und zu trincken von Christo
selbst eingesetzet. Ich wil mein Leben mit
Gottes Hülffe gern bessern / und hinfort
frömmere werden.

Wie ein Hauf. Vater sein Gesinde sol lehren/
Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens / so du aus dem Bette fährest / soltu dich segnen
mit dem heiligen Creutz und sagen :

Das walte Gott Vater / Sohn
und heiliger Geist / Amen.

Darnach kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser.
Wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen.

Ech dancke dir mein himmlischer Vater /
durch Jesum Christum deinen lieben
Sohn / daß du mich diese Nacht für allem
Schaden und Gefahr behütet hast / und bitte
dich du wollest mich diesen Tag auch behüten
für Sünden und allem Ubel / daß dir all mein
Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle
mich / mein Leib und Seel / und alles in deine
Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß
der böse Feind keine Macht an mir finde /
Amen.

und

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen / und etwa ein Lied gesungen als die zehen Gebote / oder was sonst deine Andacht gibt.

Der Abend=Segen.

Des Abends wenn du zu Bette gehst/solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz und sagen:

Das walte Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser: wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

Gott dancke dir mein himmlischer Vater / durch Iesum Christum deinen lieben Sohn / daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast / und bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünde / wo ich Unrecht gethan habe / und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich / mein Leib und Seel / und alles in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich eingeschlaffen.

Fr. 1. Was ist das: Aus dem Bette fahren?

Antw. Aufstehen.

Fr. 2. Was ist das: Du solt dich segnen? Antw.

Du solst durch ein gläubiges Gebet Gott um seine Gnade Hülffe und Segen bitten.

Fr. 3. Was bedeutet hier das Wörtlein Walten:

Das walte Gott? Antw. Walten heißt hier kräftiglich / und gewaltig helfen / oder gnädiglich beystehen.

M 4

Fr. 4.

Fr. 4. Ist denn das Creuzmachen auch bey dem Morgen- und Abend- Segen nöthig? **Antw.** Nein/ an sich selbst ist's nicht nöthig/ ich möchte sonst meynen / als wenn das bloße Creuz- machen mir hülffe; Erinnere ich mich aber bey dem Creuzmachen des gecreuzigten **Herren Jesu Christi** / um welches willen mich der liebe **Gott** Tag und Nacht bewahret/ so ist's keine Sünde / und ich kans wol thun.

Fr. 5. Was ist das: Ich dancke dir du: ch **Jesum Christum**? **Antw.** Ich dancke dir um **Jesum Christum** willen/ als um dessentwillen allein mein Dank sagen dir / mein himmlischer Vater/ lieb ist.

4) Über das Benedicite und Gratiäs.

Wie ein Haus- Vater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratiäs sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und glücklich für den Tisch treten / und sprechen:

Aller Augen warten auff dich / **HERR** /
Und du giebest ihnen ihre Speise zu sei-
 ner Zeit/ du thust deine milde Hand auff/ und
 sättigest alles was lebet mit Wolgefallen.

SCHOLIA.

(Wolgefallen) heisset/ daß alle Thier so viel zu essen kriegen/ daß sie fröhlich und guter Dinge drüber sind. Denn Sorgen und Geiz hindert solch Wolgefallen.

Darnach das Vater Unser/ und diß folgende Gebet.

S Herr **Gott** himlischer Vater / segne uns
 und diese deine Gaben / die wir von deis-
 ner

ner milden Güte zu uns nehmen/ durch Ie-
sum Christum unsern HErrn/ Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun/
süchtig und mit gefalteten Händen sprechen :

Dancket dem HErrn/denn er ist freunds-
lich / und seine Güte währet ewiglich.
Der allem Fleische Speise gibt / der dem
Vieh sein Futter gibt/ den jungen Raben/ die
ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der
Stärke des Rosses/nach Gefallen an jeman-
des Beinen. Der HErr hat Befallē an denen/
die ihn fürchten und auff seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser / und diß folgende Gebet.

Wir dancken dir / HErr Gott himmlis-
cher Vater / durch Iesum Christum
unsern HErrn / für alle deine Wolthat /
der du lebest und regierest in Ewigkeit/Amen.

Fr. 1. Was soll das seyn : Das Benedicite spre-
chen? Antw. Beten / daß uns der liebe Gott
seinen Seegen geben wolle.

Fr. 2. Wozu soll er uns seinen Seegen geben?
Antw. Zu unser Speise und Trand.

Fr. 3. Was ist das : Wiler Augen? Antw. Alles
was Augen und ein Leben hat.

Fr. 4. Was ist das : Zu seiner Zeit? Antw. Zu
rechter Zeit.

Fr. 5. Wems Wolgefallen wird hier gemeinet?
Antw. Derselben Creaturen Wolgefallen/ die
ohn Speise und Trand nicht leben können.

Fr. 6. Gefällt denn den Creaturen Essen und Trincken wol? Antw. Ja freylich / sie werden lustig und fröhlich dabey / wenn sie so viel kriegen / daß sie satt werden.

Fr. 7. Warum beten wir so: Gaben / die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen / haben wirs denn nicht verdienet / oder sind wirs nicht wehrt / daß uns Gott Speise und Trand gibt? Antw. Ach nein / wir sinds nicht wehrt / habens auch nicht verdienet / dieweil wir Sünder sind / sondern er gibts uns alles / weil er ein barmherziger / gütiger / und mildgebiger Vater ist.

Fr. 8. Was ist das: Das Gratiās sprechen? Antw. Dancß sagen / oder die Dancßsagung herbeten.

Fr. 9. Wie ist das zu verstehen / daß die jungen Raben GOTT anrufen? Antw. Ob sie wol keine Vernunft oder Verstand haben / oder auf eine vernünftige Art GOTT nicht anrufen oder anbeten können / so gilt dennoch ihr Geschrey in so weit vor GOTT / daß er acht drauff hat / und ihnen Speise verschafft.

Fr. 10. Was ist ein Roß? Antw. Ein muhtiges Pferd.

Fr. 11. Wie hat GOTT nicht Gefallen an der Stärke eines muhtigen Pferdes / oder an jemandes Beinen? Antw. Wenn jemand sich erheben und hoffärtig seyn wolte / weil er muhtige starke Pferde hat / oder selbst ein gesunder starcker Mann ist / der starke Beine und Knochen hat / so würde GOTT solches nicht gefallen / denn GOTT kan kein stolzes Wesen leiden.

E N D E.

Anhang/
Wegen
Der bequemlich zu gebrauchenden
Psalmen Davids/
und
Kirchen-Gesänge/

So
Zur Erweckung einer Gottseeligen
Andacht / nach Belieben können gebetet
oder gesungen werden/

Nach
Einem jeden erklärten Hauptstücke
des Catechismi.

Nach den erklärten Heil. Zehen Ge-
boten / ist oben am 41. Blatt angemer-
cket / der 130. Psalm zu beten / oder
zu singen.

Der CXXX. Psalm.

Aus der Tieffen ruffe ich HErr zu dir.
2. HERR höre meine Stimme/
laß deine Ohren mercken auff die
Stimme meines Flehens.

3. So du wilt / HErr / Sünde zurechnen/
HErr / wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die Vergebung / daß
man dich fürchte. 5. Ich

2 Anhang einiger Psalmen Davids/

5. Ich harre des HErrn / meine Seele harret/ und ich hoffe auff sein Wort.

6. Meine Seele wartet auff den HErrn/ von einer Morgentwache biß zu der andern.

7. Israel hoffe auff den HErrn / denn bey dem HErrn/ ist die Gnade/ und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

In unsern Kirchen-Gesängen heist dieser Psalm also:

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir / HErr Gott
erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her
zu mir / und meiner Bitt sie öffne: Denn so du wilt
das sehen an / was Sünd und unrecht ist gethan /
wer kan HERR / für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst /
die Sünde zu vergeben; Es ist doch unser Thun um-
sonst / auch in dem besten Leben/ vor dir niemand sich
rühmen kan / deß muß dich fürchten jederman / und
deiner Gnade leben.

3. Darum auff Gott will hoffen ich / auff mein
Verdienst nicht bauen: Auff ihn mein Herz sol las-
sen sich / und seiner Güte trauen / die mir zusagt sein
wehrtes Wort / das ist mein Trost und treuer Hort/
Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht und wieder
an den Morgen; doch sol mein Herz an Gottes
Macht verzweifeln nicht noch sorgen: So thu
Israel rechter Art/der aus dem Geist erzeuget ward/
und seines Gottes erharre.

5. Ob

5. Ob bey uns ist der Sünden viel / bey Gott ist
vielmehr Gnade ; Sein Hand zu helfen hat kein
Ziel / wie groß auch sey der Schade. Er ist allein
der gute Hirt / der Israel erlösen wird aus seinen
Sünden allen.

Nach der Erklärung des Christl.
Glaubens ist am 88. Blatt angemercket
der 67. Psalm zu beten / oder zu
singen.

Der LXVII. Psalm.

Gott sey uns gnädig / und segne uns / Er
lasse uns sein Antlitz leuchten / Sela.

3. Daß wir auff Erden erkennen seinen
Weg / unter allen Heyden sein Heyl.

4. Es dancken dir Gott die Völcker / es
dancken dir alle Völcker.

5. Die Völcker freuen sich / und jauchzen/
daß du die Leute recht richtest / und regierest
die Leute auff Erden / Sela.

6. Es dancken dir Gott / die Völcker / es
dancken dir alle Völcker.

7. Das Land gibt sein Gewächs / es segne
uns Gott / unser Gott.

8. Es segne uns Gott / und alle Welt
fürchte ihn.

In den Kirchen-Gesängen heiße dieser
Psalm also :

Es

4 Anhang einiger Psalmen Davids /

Es wolt uns Gott genädig seyn / Und seinen Segen geben : Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben / daß wir erkennen seine Werck / und was ihn liebt auff Erden / und Jesus Christus Heil und Stärck bekant den Heyden werden / und sie zu Gott bekehren.

2. So dancken / Gott / und loben dich die Heyden über alle / und alle Welt die freue sich / und sing mit großem Schalle / daß du auff Erden Richter bist / und läßt die Sünd nicht walten : Dein Wort die Hut und Weide ist / die alles Vold erhalten in rechter Bahn zu walten.

3. Es dancke / Gott / und lobe dich das Vold in guten Thaten / das Land bringt Frucht und bessert sich / dein Wort ist wol gerathen. Uns segne Vater und der Sohn / uns segne Gott der Heilige Geist / dem alle Welt die Ehre thut / für ihm sich fürchten allermeist / nun spricht von Herzen Amen.

Nach der Erklärung des Heil. Vater
Unser kan man singen: Vater unser im Himmelreich / oder den am III. Blatt angemerkten

25. Psalm beten :

Vater Unser im Himmelreich / der du uns alle heissest gleich Brüder seyn / und dich ruffen an / und wilt das Beten von uns han : Gib / daß nicht bet allein der Mund / hilff / daß es geh / von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein / dein Wort bey uns hilff halten rein / daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns / Herr / für falscher Lehr / das arm verführte Vold bekehr.

3. Es

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit / und dort hernach in Ewigkeit : Der heilige Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley : Des Satans Born und groß Gewalt zerbrich / für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh/ HErr GOTT / zugleich auff Erden wie im Himmelreich : Gib uns Gedult in Leidens Zeit Gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt / und was man darff zur Leibes Noht. Behüt uns/ HErr/für Unfried und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit / daß wir in gutem Frieden stehn / der Sorg und Beißes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HErr / daß sie uns nicht betrüben mehr / wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führe uns/ HErr/in Versuchung nicht/ wenn uns der böse Geist ansetzt / zur linken und zur rechten Hand / Hilff uns thun starcken Widerstand / im Glauben fest und wolgerüst / Und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß/es sind die Zeit und Tage böß : Erlöß uns von dem ewigen Tod / und tröst uns in der letzten Noht. Bescher uns auch ein seligs End / nimm unser Seel in deine Hand.

9. Amen/ das heist / es werde wahr / Stärck unsern Glauben immerdar/auff daß wir ja nicht zweifeln

6 Anhang etlicher Psalmen Davids/

feln dran/ das wir hiemit gebeten han auff dein
Wort in dem Nahmen dein/ so sprechen wir das
Amen sein.

Der XXV. Psalm.

Nach dir HErr/ verlangest mich.

2. Mein Gott/ ich hoffe auff dich/
Laß mich nicht zu schanden werden/ daß sich
meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu schanden/ der dein
harret/ aber zu schanden müssen sie werden/
die losen Verächter.

4. HErr/ zeige mir deine Wege/ und lehre
mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit/ und lehre
mich/ denn du bist der Gott/ der mir hilfft/
tätlich harre ich dein.

6. Gedенcke HErr an deine Barmherzig-
keit/ und an deine Güte/ die von der Welt her
gewesen ist.

7. Gedенcke nicht der Sünden meiner Ju-
gend/ und meiner Übertretung/ gedенcke aber
mein nach deiner Barmherzigkeit/ umb
deiner Güte willen.

8. Der HErr ist gut und fromm/ darumb
unterweist er die Sünder auff dem Wege.

9. Er leitet die Elenden recht/ und lehret die
Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte
und

und Wahrheit / denen die seinen Bund und Zeugniß halten.

11. Umb deines Nahmens willen / HErr/ sey gnädig meiner Missethat/die da groß ist.

12. Wer ist der / der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

13. Seine Seele wird im guten wohnen/ und sein Same wird das Land besitzen.

14. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn/ denn er wird meinen Fuß aus denn Neze ziehen.

16. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde.

19. Siehe / daß meiner Feinde so viel ist/ und hassen mich aus Trebel.

20. Bewahre meine Seele / und errette mich / Laß mich nicht zu schanden werden/ denn ich traue auff dich.

21. Schlecht und Recht das behüte mich/ denn ich harre dein.

22 Gott erlöse Israel/ aus aller seiner Noth.

N

W

8 Anhangetlicher Psalmen Davids/

Wil man diesen Psalm singen/ so lautet er nach
Krügers Gesang-Buch also:

Mich dir/ O HErr/ verlanget mich/ du bist mein Gott/
ich hoff auff dich/ ich hoff/ und bin der Zuversicht/ du
werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden/ der dich schändt/ und sein Ge-
müthe von dir wendt/der aber/ der sich dir ergibt/und dich recht
liebt/ bleibt unbetrübt.

3. HErr/ nimm dich meiner Seelen an/ und führe sie die
rechte Bahn/ laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige/ der
uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einigs Licht/ sonst weiß ich keinen
Helfer nicht/ ich harre dein bey Tag und Nacht/ was ist/ das
dich so säumend macht?

5. Ach wende/ HErr/ dein Augen ab von dem/ wo ich gesün-
delt hab/ was denckst du an den Sünden-Lauff/ den ich geführt
von Jugend auff?

6. Gedenc an deine Güttigkeit/ und an die grosse Süßigkeit/
damit dein Herz zu trösten pflegt das/was sich dir zu Füßen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut dem/ der sich prüfft
und Büsse thut/ wer seinen Bund und Zeugniß hält/ der wird
erhalten/ wann er fällt.

8. Ein Herz/ das Gott von Herzen scheut/ das wird in
seinem Leid erfreut/ und wann die Noth am tieffsten sieh/ so
wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun/ HErr/ ich bin dir wol bekant/mein Geist dir schwebt
in deiner Hand/du siehst/wie meine Seele thränt/ und sich nach
deiner Hülffe sehn.

10. Die Angst/ so mir mein Herze dringt/ und daraus so viel
Seuffzer zwingt/ ist groß/ du aber bist der Mann/ dem nichts
zu groß entstehen kan.

11. Drümb sieh mein Auge stets nach dir/ und trägt dir mein
Begehren für/ ach laß doch/wie du pflegst zu thun/ dein Aug auff
meinem Auge ruhn.

12. Wann ich dein darff/so wende nicht von mir dein Aug und
Angesicht/ laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten
stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch/ du bist mein Freund/ ders treulich
und

und von Herzen meynt / der Menschen-Gunst steht nur im Mund / du aber liebst von Herzen-Grund.

14. Zureiß die Ritz / heb auff die Strick / und brich des Fein-
des List und Tück / und wann mein Unglück ist fürbey / So gib / daß
ich auch danckbahr sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn / sein schlecht und recht
stets einher gehn / gib mir die Einfalt / die dich ehrt / und lieber
duldet als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir / Auch andre Christen neben
mir / Nimm / was dir mißfällt / von uns hin / Gib neue Herzen/
neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Roth / erlöß aus aller Angst
und Noth / und führ uns bald mit Gnaden ein Zum ewign Fried
und Freuden-Schein.

Nach der Erklärung des Sacraments der
Heil. Tauffe ist / wie oben am 137. Blatt bemer-
det worden / zu beten der 51. Psalm.

Der LI. Psalm.

GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte / und
tilge meine Sünde nach deiner grossen Barm-
herzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat und
reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine
Sünde ist immer für mir.

6. An dir allein hab ich gesündigt / und übel für
dir gethan / auff daß du Recht behaltest in deinen
Worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

7. Siehe / ich bin aus sündlichen Samen gezeuget /
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe / du hast Lust zur Wahrheit / die im Verbor-
gen liegt / du läßt mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entündige mich mit Isopen / daß ich rein wer-
de / wasche mich / daß ich Schnee-weiß werde.

R 2

10. Laß

10 Anhang etlicher Psalmen Davids/

10. Laß mich hören Freud und Wonne / daß die
Gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/
und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir / GOTT/ein rein Herz/und gib
mir einen neuen gewissen Geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht /
und nimb deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der
freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich wil die Ubertreter deine Wege leh-
ren / daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden / GOTT
der du mein GOTT und Heyland bist / daß meine
Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HERR thue meine Lippen auff / daß mein
Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer/ich wolt dir
es sonst wol gebē. Und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer / die GOTT gefallen / sind ein ge-
ängster Geist / ein geängstes und zuschlagen Herz/
wirstu GOTT nicht verachten.

20. Thue wol an Zion nach deiner Gnade / baue
die Mauern zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die Opfer der Ge-
rechtigkeit / die Brand-Opfer und ganzen Opfer/
denn wird man Farren auff deinen Altar opffern.

In den Gesängen unser Kirchen heist er also :

Gebarm dich mein / O HERR GOTT/ nach deiner grossen
Barmherzigkeit ; Wasch ab / mach rein mein Missethat/
Ich erkenn mein Sünd / und ist mir leid : Allein ich dir gesün-
digt hab / das ist wieder mich stetiglich / das Böß vor dir mag
nicht bestahn : Du bleibst gerecht / ob man urtheilet dich.

2. Eich/

2. **Sih/ HERR/** in Sünd bin ich gebohren/ in Sünd empfing mich mein Mutter. Die Wahrheit liebst thuſt offenbarn deine Weißheit heimlich Güter. Bespreng mich/ **HERR/** mit Iſopo/ rein werd ich/ so du wäschest mich/ weißer denn Schnee; mein **G'hör** wird froh/ all mein Gebein wird freuen sich.

3. **HERR/** sieh nicht an die Sünde mein/ thn ab all Ungerechtigkeith/ Und mach in mir das Herze rein/ Ein'n neuen Geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von dein'm Angesicht/ dein'n heiligen Geist wend nicht von mir/ die Freud deins Heils **HERR/** zu mir richt/ der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn wil ich deine Weg/ die Sünder auch darzu lehren/ daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich befehren. Beschirm mich/ **HERR/** meins Heils ein **G'ott** für dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd dein rechts Gebo/ schaff/ daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heißst/ ich hått dir das auch gegeben/ so nimm nun den zerknirschten Geist/ betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht/ **G'ott/** das Opffer mein; Thu wol in deiner Gütigkeit/ dem Berg Zion/ da Christus seyn/ die opffern dir Gerechtigkeit.

Nach der Erklärung des Sacraments des Altars ist/ als oben am 157. Blatt angemerckt worden/ zu beten der 23. Psalm: und der 103. Ps.

Der XXIII. Psalm.

Der **HERR** ist mein Hirte/ mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auff einer grünen Auen/ und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele/ er führet mich auff rechter Strassen/ umb seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wandert im finstern Thal/ fürchte ich kein Unglück/ denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest für mir einen Tisch/ gegen meine Feinde/ du salbest mein Haupt mit Oele/ und schenckst mir voll ein.

6. Gutes

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Lebenlang / und werde bleiben im Hause des
HERRN immerdar.

In den Gesangbüch. unser Kirchen lautet er also :

Was kan uns kommen an für Noth/so uns der HERR mel-
det / und speiset uns mit Himmel: Brodt / und auff die
Weide leitet / darzu ergücket in unser Noth / und kühlet mit dem
Wasser süß seins wehrten heiligen Geistes.

2. Um seines Namens willen uns er führt auff rechter Stras-
sen/ läßt uns zu keiner Zeit trostlos in schaden und auch in baten/
darum wir stetes muthig seyn Auch in des Todes Kampff und
Pein / denn du bist bey uns HERR.

3. Der Steck und Stab unsers Pastors/ uns tröstet und auch
straffet / das Creuze dämpfft des Fleisches Lust / daß es nicht
Schaden schaffet dem Geiste / durch der Sünden Safft/ die im
sterblichen Leibe ist / und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen Tisch/den wir stetig anschauen/
deins heiligen Wortes werthe Speiß/ die wir im Herzen kauen/
wenn uns des Feindes List angreiffet / derselb dann unsre Seel
ergücket / sammt deines Geistes Fülle.

5. Dein Güte und Barmherzigkeit darum uns/ HERR/ fol-
gen von nun an biß in Ewigkeit / du bist unser Versorger / daß
wir hie durch den Glauben seyn / dort offenbar im Saale dein
Bürger und Hausgenossen.

6. Das helff uns der HERR IESUS Christ / der unsre Herzen
bauet durch rechten Glauben und Lieb auff sich / daß wir den
Vater schauen Durch ihn sammt den heiligen Geist Welchen der
Wunsch zu Herzen geht / sprechen einmüthig/ Amen.

Der CIII. Psalm.

Lobe den HERRN meine Seele / und was in mir
lebet / seinen heiligen Nahmen.

2. Lobe den HERRN meine Seele/und vergiß nicht
was er dir guts gethan hat.

3. Der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet
alle deine Gebrechen.

4. Der

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset / der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund frölich machet / und du wieder jung wirst / wie ein Adler.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht / allen / die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen / die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der HErr / Geduldig und von grosser Güte.

9. Er wird nicht immer hadern / noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht nach unser Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / läßt er seine Gnade walten über die / so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend / läßt er unser Übertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr / über die / so ihn fürchten.

14. Denn er kennet / was für ein Gemächt wir sind / er gedencet daran / daß wir Staub sind,

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde.

16. Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die so ihn fürchten / und seine Gerechtigkeit auff Kindes Kind.

18. Bey denen die seinen Bund halten / und gedencen an seine Gebot / daß sie darnach thun.

19. Der

14 Anhang etlicher Psalmen Davids/ 2c.

19. Der HErr hat seinen Stuel im Himmel be-
reist / und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn ihr seine Engel/ ihr starcken
Helden / die ihr seinen Befehl ausrichtet / daß man
höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren / sei-
ne Diener / die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn alle seine Werck/ an allen Or-
ten seiner Herrschafft/ Lobe den HErrn meine Seele.

Wil man diesen Psalm singen / so heist er also :

Nun lob mein Seel den HErrn/ was in mir ist/ den Nahmen sein :
Sein Vort hat thut er mehr; Vergiß es nicht O Herze mein :
Hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß : Er-
rett dein armes Leben / nimmt dich in seinen Schoos / mit reichem
Trost beschüttet / verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft
Recht / behütet die leidn in seinem Reich.

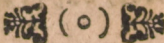
2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht/
Darzu sein Güt ohn Massen / es mangelt an seiner Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt er bald fahren / strafft nicht nach unser Schuld :
Die Gnad thut er nicht sparen / den blöden ist er hold. Sein Güt ist
hoch erhaben bey den'n / die fürchten ihn : So fern der Ost vom
Abend / ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet übr seine junge Kindlein klein ; So
thut der HErr uns Armen / so wir ihn kindlich fürchten rein. Er
kennt das arm Gemächte ; Er weiß / wir sind nur Staub / gleich wie
das Gras vom Rechen / ein Blum und fallend Laub / der Wind nur
drüber wehet / So ist es nimmer da : Also der Mensch vergehet / sein
End das ist ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bey
seiner lieb Gemeine / die steht in seiner Furcht bereit / die seinen
Bund behalten : Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Enael
waltet/ seine Lobs und Diensts zugleich / dem grossen HErrn zu Eh-
ren / und treibt sein heiligs Wort : Mein Seel sol auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren Gott Vater/ Sohn und heiligem
Geist/ der woll' in uns vermehren / was er aus Gnaden uns verheißt :
Daß wir ihm fest vertrauen/ uns gänglich laßn auff ihn/ von Herzen
auff ihn bauen / daß unsr Herz/ Muß und Sinn ihm allezeit anhan-
gen : Drauff singen wir zur Stund/ Amen / wir werden
erlangen/ Gläubn wir von Herren Grund.

E N D E.



33

LBMV Schwerin

000 059 668



8

2. Aufl.

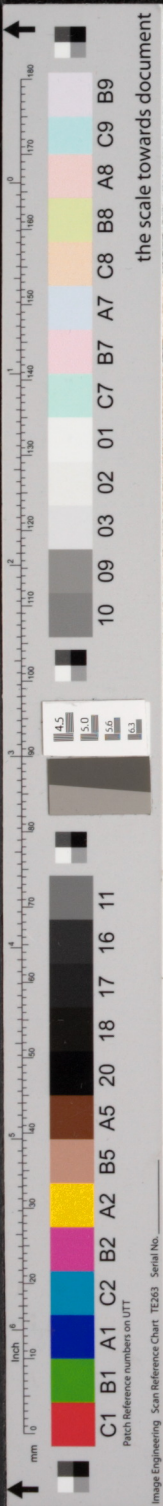


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1826917675/phys_0203

DFG





the scale towards document

tars.

143

wenn ich den Leib des
Abendmahl esse / so trinke
Blut / denn das ist wieder
heiligen Abendmahls ;
klich / daß wir mit dem
Blut Christi trinken/
odt.

n Communicanten denoo
ertheilen solle / womit
? Antw.

Die ersten Communica-
tion des heiligen Abends
mahl von Christo hatten /
sie trinken sollten / Matth.
ich solches gethan haben/
lget / daß noch alle Com-
municanten sollen / nach den
Bret sie halten alles / was
/ Matth. XXVIII. v. 20.

Communicanten auch gleiches
oder zu dem Blut Christi
Herr Christus hat sein
nur für die Apostel / Luc.
für viele / Matth. XXVI.
Menschen / vergossen / in-
orden / Joh. VI. v. 51. Hebr.
2. Cor. V. v. 15.

Apostel Paulus denselbigen
des einen seligmachenden
klicher Leib waren / den
getheilet hat ; Das wa-
ren